

Schulprogramm

Stand April 2017

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	I
1. Leitgedanken.....	7
2. Organigramm im Schuljahr 2016/17	8
3. Entwicklung und Organisation	9
3.1 Schulleitung.....	10
3.2 Verwaltung	12
4. Mitwirkung.....	13
4.1 Mensabeirat.....	14
5. Gemeinsamkeit braucht Regeln	15
5.1 Der Klassenrat.....	15
5.2 Bei STOPP ist Schluss - Einstiegsprojekt für den Jahrgang 5.....	17
5.3 Klassenregeln.....	18
5.4 Schulregeln	18
5.5 Busregeln	19
5.6 Mensaregeln.....	20
6. Ganztägig Lernen	21
6.1 Kapitalisierung eines Stellenanteils zur Unterstützung im Ganzttag...	22
6.2 Pausenangebote	22
6.3 Mittagsangebote	23
6.4 AG - Angebote.....	23
6.5 Verpflegungskonzept.....	23

6.6 Häusliche Begleitung von Kindern im Ganzttag	24
6.7 Gruppe Organisation Schulalltag.....	27
7. Ankommen in der Gesamtschule Salzkotten – Übergang von der Primarstufe zur Sekundarstufe I	28
7.1 Der Kennenlerntag	29
7.2 Die erste Schulwoche für die neuen Fünftklässler.....	30
7.3 Paten	32
7.4 Koordinierungssitzung.....	33
8. Bildung	35
8.1 Bilingualer Unterricht an der Gesamtschule Salzkotten.....	36
8.2 Chancen und Merkmale des gemeinsamen Lernens	37
8.2.1 Schulische Rahmenbedingungen	38
8.2.2 Räumliche Rahmenbedingungen	39
8.2.3 Sachliche Bedingungen	40
8.3 Das Team.....	40
8.3.1 Das Klassenteam.....	41
8.3.2 Aufgabenverteilung.....	41
8.3.3 Teamteaching.....	43
8.3.4 Aufgabenprofil Integrationskräfte	44
8.3.5 Aufgaben GU – Koordinator	44
8.4 Ziele des Gemeinsamen Lernens.....	45
8.5 Inklusiver Unterricht.....	45
8.5.1 Differenziertes Lernen	46
8.5.2 Förderplanung	47
8.5.3 Lernstudio.....	48
8.5.4 Der Inklusionsorder.....	48
8.5.5 Der Feuerwehrplan.....	49
8.6 Pädagogische Gesamtkonferenz GU	49
8.7 Fachteam Inklusion	49
8.8 Teamsitzung Integrationskräfte und Inklusionskoordinator.....	50
8.9 Rechtliche Rahmenbedingungen	50
9. Konzept zur Sprach- und Leseförderung	55
9.1 Förderung in Forder- und Fördergruppen auf Basis des C-Tests.....	56
9.2 Sprache im Fach GL.....	57
9.3 Gesa-Lesemethode	57
9.4 Welttag des Buches.....	58

10. Individuelle Förderung und Forderung.....	59
10.1 Eigenverantwortliches Arbeiten	59
10.1.1 Das Fach „Lernen lernen“ (FöZ) in Jahrgang 5	61
10.1.2 Schulplaner	62
10.2 Förderpläne	62
10.3 Begabungsförderung	63
10.4 Ergänzungsstunden.....	65
11. Wettbewerbe	67
12. Interkulturelle Erfahrungen.....	68
12.1 Schüleraustausch mit dem Collège Emile Zola in Belleville / Frankreich	68
12.2 Sprachreise nach England	69
12.3 Schulpartnerschaft mit der Rulandaschule in Tansania.....	70
13. Berufsorientierung - KAoA	72
13.1 Übersicht	73
13.1.1 Potenzialanalyse.....	73
13.1.2 Berufsfelderkundung.....	74
13.1.3 Betriebspraktika	74
13.1.4 Bewerbungstraining im Fach Deutsch	75
13.1.5 Berufsorientierung/Bewerbungstraining im Fach Arbeitslehre/Wirtschaft	75
13.1.6 Exkursionen im Rahmen von KAoA.....	76
13.1.6.1 Hochstift-Berufemarkt	76
13.1.6.2 Ausbildungsplatzbörse.....	77
13.2 Kooperationen im Bereich der Berufsvorbereitung	77
13.2.1 Kooperation mit der Volksbank Brilon-Büren-Salzkotten eG ...	77
13.2.1.1 Bewerbungstraining in Jahrgang 9	78
13.2.1.2 Umgang mit Geld in Jahrgang 6	78
13.2.2 Zusammenarbeit mit dem Vauß-Hof im Fach GL in Jahrgang 5	79
13.3 Projekte im Bereich der Berufsvorbereitung	80
13.3.1 Girls´Day und Boys´Day	80
13.3.2 MINT-Camp	81
13.3.3 Direct Manufacturing/3D-Druck.....	84
14. Auf dem Weg zur Mint-Schule	87
14.1 Logineo.....	87

14.2 SMARTies - Tafelscouts.....	91
14.3 Schule und Beruf (SchuBS).....	92
14.4 Projektkurs Informatik im Ergänzungsunterricht	93
14.5 UGO-Schulpreis für allgemeinbildende Schulen für das Gesamtkonzept der Schule für vorbildliche MINT- Berufsorientierung	95
15. Geförderte berufsvorbereitende Angebote im Ergänzungsunterricht	96
16. Praventionsbereiche	97
16.1 Gewaltprävention	97
16.2 Suchtprävention	98
16.3 Das buddY-Projekt	99
16.3.1 PausenbuddYs	99
16.3.2 BusbegleiterbuddYs.....	100
16.3.3 SpielebuddYs	101
17. Verkehrserziehung	103
17.1 Jahrgangsübergreifende Projekte im Rahmen der Verkehrserziehung	104
17.2 Busschule.....	104
17.3 „Achtung Auto“	105
17.4 Erweitertes Radfahrtraining in Zusammenarbeit mit den örtlichen Verkehrssicherheitsberaterinnen und –beratern der Polizei.....	106
17.5 Erwerb der „Prüfbescheinigung Mofa/Mofaroller 25 km/h“	107
17.6 Umsetzung der Mobilitäts- und Verkehrserziehung.....	108
18. Verantwortung im Umgang mit Medien	110
18.1. Medienscouts	110
18.2 Cybermobbing- Prävention.....	111
19. Freiwillige musikalische Angebote	113
19.1 Der Chor.....	113
19.2 Schulband	113
19.3 Schulorchester „GeSa Brass“	114
20. Öffentlichkeitsarbeit	115
20.1 Soirée	115
20.2 Der Tag der offenen Tür	117
20.3 Die Homepage der Gesamtschule Salzkotten	118
20.4 Informationen über die Gesamtschule Salzkotten	119

21. Schulentwicklung	120
21.1 Teamstrukturen	120
21.1.1 Klassenteams	120
21.1.2. Jahrgangsteams	121
21.1.3 Fachteams	122
21.1.3.1. Unterrichtsentwicklung – Unterrichtsqualität sichern	122
21.1.3.2. Parallelarbeiten in den Hauptfächern	122
21.1.3.3 Vor- und Nachbereitung von Klassenarbeiten	123
21.1.4 Arbeitsgruppen zur Schulentwicklung	124
21.1.5 Unterstützung und Professionalisierung neuer Kolleginnen und Kollegen	125
21.2 Fortbildung	126
21.2.1 Schilf - Veranstaltungen	126
21.2.2 Fortbildungsplanung	127
21.2.3 Fortbildung – Rückblick und Ausblick	129
21.3 Teilnahme am Netzwerk „Zukunftsschule“	130
21.4 Erweiterung der Schülerbibliothek	130
22. Beratung	132
22.1. Beratungstage	132
22.2 Schulsozialarbeit an der Gesamtschule Salzkotten	133
22.3 Beratungslehrerteam	135
Anhang	138
A-1 Bei STOPP ist Schluss - Einstiegsprojekt für den Jahrgang 5	138
A-2 Schulregeln	140
A-3 Chancen und Merkmale des gemeinsamen Lernens	145
A-4 Malwettbewerb	146
A-5 Vorlesewettbewerb	147
A-6 Sälzerlauf	148
A-8 Nachwuchspreis Grüner Lorbeer 2016	150
A-9 Diercke Geographie-Wettbewerb	151
A-10 Englischwettbewerb der Firma Jürgen Matthes Schülersprachreisen	153
A-11 Ausschreibung zum UGO-Schulpreis 2016 für allgemeinbildende Schulen für das Gesamtkonzept der Schule für vorbildliche MINT- Berufsorientierung	154
A-12 Aktuelle Kursangebote zur Berufsvorbereitung	166
Fremdsprachen für den beruflichen Werdegang	166
IT für den beruflichen Werdegang	167

A-13 Einstiegsprojekt für den Jahrgang 5 – Bei STOPP ist Schluss.....	168
A-14 Umsetzung der Mobilitäts- und Verkehrserziehung.....	172

1. Leitgedanken

Das vorliegende Schulprogramm basiert auf einer umfassenden Bestandsaufnahme der schulischen Steuergruppe sowie der Arbeit der verschiedenen Gremien, Arbeits- und Fachgruppen der Gesamtschule Salzkotten.

Die Gesamtschule Salzkotten erarbeitet derzeit ein Leitbild für die Schulentwicklung. Im Schulprogramm befinden sich dazu bereits wesentliche Grundgedanken.

- Der Umgang mit Heterogenität
- Die Übernahme von Verantwortung
- Der Demokratiedanke
- Der Teamgedanke
- Die Vorbereitung auf die Arbeitswelt

Die Leitgedanken inhaltlich weiter zu füllen bzw. zu schärfen, sie anschließend als Säulen der weiteren schulischen Entwicklung festzulegen und bereits durchgeführte Maßnahmen und Konzepte auf dieser Basis zu evaluieren ist eine wichtige Aufgabe des gesamten Kollegiums.

2. Organigramm im Schuljahr 2016/17

Verwaltung			
Schulleiter Berthold Fischer		stellvertretender Schulleiter Wolfgang Marienfeld	
Didaktische Leitung Frau Rüther	Abteilungsleitung Oberstufe N.N	Abteilungsleiterin Jg. 5-7 Frau Linke	Abteilungsleiterin Jg. 8-10 Frau Becker
Sekretariat Frau Ruprecht Frau Werny-Marx Frau Eikeler		Hausmeister Herr Schettke Herr Knaup	
Koordinatoren			
Ganztag Frau Köhler-Hötte	Gemeinsames Lernen Herr Altenhof	Sport Herr Osterholz	
Sozialarbeit, Beratung, SV			
Schulsozialarbeiterin Frau Neuhäuser Frau Berendes	Beratungsteam Herr Heinemann Frau Kleist Frau Kovacevic Frau von Wrede Frau Zanft	SV-Verbindungslehrer Frau Schmitz Frau von Wrede	
Weitere Aufgabenbereiche			
Presse, Homepage Frau Stenzel	Berufsvorbereitung Herr Meier Herr Altenhof (GL)	Schulbücher Herr Roland	
IT-Support Herr Heinemann Herr Bader	Buddys Frau Köhler-Hötte	Praktikanten, Referendare Frau Kovacevic	
Oberstufe			
N.N.			

3. Entwicklung und Organisation

Im Jahre 2012 erfolgte die Genehmigung zur Gründung der 6-zügigen Städtischen Gesamtschule Salzkotten, die im Schuljahr 2012/2013 an den Start ging.

Dem Start gingen bereits arbeitsintensive Wochen voraus, in denen der Planungskreis zur Gründung der Städtischen Gesamtschule Salzkotten im zweiwöchigen Rhythmus tagte. Im Planungskreis waren neben der Schulleitung, Herrn Fischer und ab April 2012 Frau Heinemann, der Schulträger, Kolleginnen und Kollegen der benachbarten Realschule und Hauptschule, sowie zahlreiche Eltern künftiger Schulkinder der Gesamtschule Salzkotten tätig. Erste Planungen, Ziele und Regelungen wurden getroffen.

Im August 2012 startete die Städtische Gesamtschule Salzkotten mit insgesamt 182 Jungen und Mädchen und 15 Lehrerinnen und Lehrern.

In jedem Jahrgang wird in einer Klasse bilingualer Unterricht erteilt. Dies bedeutet, dass Unterricht in zwei Sprachen, in dem Teile des Fachunterrichts (z.B. in Erdkunde und Geschichte) in der Fremdsprache erteilt werden, stattfindet. Die Fremdsprache wird zur Arbeitssprache im Sachfachunterricht. Bilingualer Unterricht ist ein besonders effektiver Weg zu hohen fremdsprachlichen, interkulturellen und fachlichen Kompetenzen.

Seit dem Schuljahr 2013/14 setzt die Städtische Gesamtschule Salzkotten die UN-Behindertenrechtskonvention um und bietet Gemeinsamen Unterricht an. Im Gemeinsamen Unterricht lernen Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf zusammen mit Kindern und Jugendlichen ohne sonderpädagogischen Förderbedarf in einer allgemeinen Schule. Hierzu erhält die Lehrkraft der allgemeinen Schule Unterstützung durch eine Lehrkraft für Sonderpädagogik. Beide erstellen gemeinsam einen individuellen Förderplan für die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Sie unterrichten zeitweise zusammen in der Klasse und überprüfen regelmäßig die Lernfortschritte der Kinder und Jugendlichen. Die Entscheidung über die Teilnahme am Gemeinsamen Unterricht wird stets im Hinblick auf eine optimale Förderung der einzelnen Schülerin und des einzelnen Schülers getroffen. Die zuständige Schulaufsichtsbehörde entscheidet auf der Grundlage eines erstellten Gutachtens für jede Schülerin und jeden Schüler indivi-

duell sowohl über Art und Umfang des sonderpädagogischen Förderbedarfs als auch über den geeigneten Förderort. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass vor allem solche Schülerinnen und Schüler an Formen integrativer Unterrichtung teilnehmen, die von dieser Förderungsform den Erwartungen zufolge in besonderem Maße profitieren können. Schulaufsicht wie Schulträger stehen dabei gleichermaßen in der Verantwortung, die Anforderungen der UN-Behindertenrechtskonvention im Rahmen ihrer Möglichkeiten mit Nachdruck zu realisieren und dem Wunsch der Eltern bei der Wahl des Förderortes (allgemeine Schule oder Förderschule) möglichst nachzukommen.

Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal unserer Schule ist die Ausstattung aller Klassenräume mit interaktiven Whiteboards zur besseren Visualisierung der Unterrichtsinhalte. Die Medientafeln ermöglichen einen vielschichtigen und kindgerechten Zugang zu den Lerninhalten. Ein Vorteil interaktiver Whiteboards ist, dass sie wesentlich vielfältiger einsetzbar sind, als es eine normale Tafel sein könnte. Neben den Funktionen, die eine normale Tafel hat, hat ein interaktives Whiteboard auch gleich die Möglichkeit als Bildschirm eingesetzt zu werden. Dies erleichtert den Einsatz von Lehrfilmen. Bei den digitalen Funktionen lässt sich das Whiteboard wie die Kreidevariante nutzen, um zu schreiben und zu zeichnen. Die erarbeiteten Inhalte lassen sich unmittelbar auf dem angeschlossenen PC speichern. Somit kann man es in der nächsten Unterrichtsstunde einfach wieder aufrufen, ohne noch einmal von vorne anzufangen. Die gespeicherte Unterlagen können für mehrere Klassen eingesetzt werden. Eine angeschlossene Dokumentenkamera ersetzt den klassischen Overheadprojektor.

3.1 Schulleitung

Die Schulleitung an der Städtischen Gesamtschule Salzkotten setzt sich zukünftig aus sechs Kolleginnen und Kollegen zusammen.

Die Abteilungsleitung II der Sekundarstufe II ist zurzeit noch vakant und wird besetzt, wenn eine Oberstufe eingerichtet wird.

Die Schulleitung besteht im Schuljahr 2015/16 aus fünf Mitgliedern:

Schulleiter:	Berthold Fischer
Stv. Schulleiterin:	Wolfgang Marienfeld

Didaktische Leiterin:	Anita Rütter
Abteilungsleiterin 1:	Birgit Linke
Abteilungsleiterin 2:	Marion Becker

Die Geschäftsverteilung im Bereich der Schulleitung ist weitgehend durch den Geschäftsverteilungserlass für Gesamtschulen [BASS 21-02 Nr.3] geregelt. Die weiteren Schulleitungsmitglieder nehmen ihre Aufgaben also nicht aufgrund einer Delegation durch den Schulleiter, sondern - innerhalb der Gesamtverantwortung des Schulleiters - selbstständig wahr.

Die Schulleitung versteht sich als Leitungsteam, welches die Aufgaben arbeitsteilig bewältigt und eigenverantwortlich wahrnimmt.

Jedes Schulleitungsmitglied hat seine Aufgaben, aber neben den einzelnen Verantwortungsbereichen soll das Arbeiten im Team die gegenseitige Ergänzung und Hilfestellung ermöglichen, um nicht nebeneinander, sondern miteinander Schule zu leiten und zu entwickeln.

3.2 Verwaltung

Sekretariat

Was wäre eine Schule ohne ihr Sekretariat und ohne ihre Sekretärinnen?

Das Sekretariat ist oft die erste Anlaufstelle für Besucher, Eltern, Schülerinnen und Schüler, aber auch für Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrer. Dort werden Anmeldungen vorgenommen, Krankmeldungen entgegengenommen, Bescheinigungen ausgestellt, die Post verteilt, Schülerdaten verwaltet, die Korrespondenz bearbeitet, Unfälle bearbeitet, kleine Wehwehchen verarztet und, und, und ...

Diese und weitere Aufgaben werden an unserer Schule von unseren Sekretärinnen Frau Eikler, Frau Ruprecht und Frau Werny-Marx erledigt.

Tägliche Öffnungszeiten für Schülerinnen und Schüler:

Montag – Freitag

1. Pause:

9.40 Uhr – 10.00 Uhr

2. Pause:

11.35 Uhr – 11.50 Uhr

Montag, Mittwoch und Donnerstag

3. Pause:

13:20 Uhr – 14:20 Uhr

Tägliche Öffnungszeiten für Eltern, Lehrer und Besucher:

Montag – Freitag

7.30 Uhr – 13.00 Uhr

Montag, Mittwoch und Donnerstag ist das Büro bis 15:00 Uhr besetzt.

Unser technisches Personal

Ohne sie wäre unsere Schule wahrscheinlich unbewohnbar. Sie arbeiten meistens mehr im Hintergrund, aber ihre Taten kommen uns allen zugute: eine warme Stube im Winter, neue Möbel in vielen Räumen, schließende Türen und all die kleinen Reparaturen.

Herr Schettke und Herr Knaup sind unsere beiden Hausmeister.

4. Mitwirkung

Die Elternmitwirkung ist uns an der GE Salzkotten besonders wichtig. Schon im ersten Arbeitskreis der GESA saßen Eltern, noch bevor die Schule im August 2012 an den Start ging.

- **Klassenpflegschaft**

Neben der standardmäßigen Klassenpflegschaftssitzung zu Beginn eines Schuljahres gibt es noch mindestens eine weitere Sitzung der Klassenpflegschaften pro Schuljahr. Die Klassenpflegschaften entsenden Vertreter der Klasse in die Schulpflegschaft, der zum informativen Austausch einmal im Schulhalbjahr trifft.

- **Schulpflegschaft**

Entsprechend dem Schulgesetz finden die Schulpflegschaftssitzungen im Schuljahr statt. Sie werden grundsätzlich von der Schulleitung informativ begleitet.

- **Schulkonferenz**

Seit dem Schuljahr 2014/15 sind in der Schulkonferenz auch Schüler vertreten (ab Jahrgang 7) Sie werden durch die SV-Lehrerin auf die Arbeit in offiziellen Gremien vorbereitet.

- **Fachkonferenzmitarbeit**

Eltern werden regelmäßig zur Fachkonferenzarbeit eingeladen. Die Schulpflegschaft ermittelt interessierte Eltern für die einzelnen Fachschaften, die dann an die Schulleitung weitergemeldet werden.

- Die **Schülervertretung** trifft sich regelmäßig.

- **Förderverein**

Seit dem Schuljahr 2012/13 gibt es einen Förderverein an der Gesamtschule Salzkotten.

4.1 Mensabeirat

Der Mensabeirat möchte mithelfen, eine qualitativ hochwertige Mittagsverpflegung in der Mensa der Gesamtschule Salzkotten zu gewährleisten.

Dazu bringt er alle an der Mensa interessierten Gruppen an einen Tisch. Der Mensabeirat besteht aus Schülerinnen und Schülern, Eltern, der Schulleitung, Lehrkräften, Vertretern der Stadt Salzkotten und dem Caterer.

Die **Aufgaben des Mensabeirates:**

- Einflussnahme auf eine gesunde Menü-Auswahl und somit auf die Ernährungsgewohnheiten der Schülerinnen und Schüler zu nehmen.
- eine Anlaufstelle für Anregungen, Kritik oder auch Lob zu bieten, diese Rückmeldungen auszuwerten und weiterzuleiten (an den Caterer bzw. die Schulleitung). Dazu gibt es auch einen Kummerkasten, in den Schülerinnen und Schüler anonym ihre Wünsche und Kritiken äußern können. Dieser wird von Herrn Eich von der Stadt Salzkotten betrieben.
- die Nutzer der Mensa regelmäßig zu befragen, um so verlässliche Informationen und Hinweise für konkrete Verbesserungen zu bekommen.
- ein einladendes Ambiente zu gestalten (z.B. der Schaffung von Sitzplätzen im Außenbereich).
- die Weitergabe von Infos zur Mensa an die Eltern.

Der Mensabeirat trifft sich in der Regel zweimal im Jahr.

5. Gemeinsamkeit braucht Regeln

In einer so großen Schulgemeinschaft ist das Einhalten von Regeln unerlässlich. Die Schülerinnen und Schüler sollen den Tag in einer angenehmen Atmosphäre verbringen.

5.1 Der Klassenrat

In jeder Klasse weist die Stundentafel eine sogenannte Orientierungsstunde (OS) auf, die in Klasse 5 von beiden Klassenlehrern bzw. Klassenlehrerinnen und ab Jahrgang 6 von einer Lehrkraft des Klassenlehrerteams durchgeführt wird. Diese Orientierungsstunde dient dazu, den Klassenrat ab dem Jahrgang 5 einzuführen und ihn dann auch in den folgenden Jahrgangsstufen weiterhin zu praktizieren.

Für die Abhaltung des Klassenrats haben wir uns auf bestimmte Rituale geeinigt, deren wesentliche Aspekte im Folgenden kurz skizziert werden:

So findet der Klassenrat gewöhnlich im Sitzkreis statt. Die Schülerinnen und Schüler verteilen am Anfang der Sitzung die Ämter (Vorsitzender, Regelwächter, Zeitwächter, Protokollführer und evtl. noch weitere Funktionen). Der Vorsitzende des Klassenrats übernimmt jeweils für eine Sitzung die Leitung und moderiert sie. In der nächsten Sitzung werden andere Schülerinnen und Schüler bestimmt, die die verschiedenen Ämter für diesen Tag übernehmen, so dass jede Schülerin und jeder Schüler im Klassenrat in einzelnen Stunden in unterschiedlichen Rollen tätig sein kann und muss.

Schülerinnen und Schüler halten sich ebenso wie die beteiligten Lehrkräfte an die in der Klasse vereinbarten Regeln für den Klassenrat. Zu Beginn jeder Klassenratssitzung werden die Ergebnisse der vorangegangenen Sitzung noch einmal aufgegriffen und es findet eine Reflektion über die in der vorherigen Woche getroffenen Vereinbarungen statt. Die neuen Themen werden entweder während der Woche in einem Briefkasten oder an einer Wandzeitung gesammelt oder am Anfang einer Sitzung vereinbart. Die Themen der einzelnen Sitzungen werden ausführlich diskutiert und die Ergebnisse demokratisch per Abstimmung festgelegt und anschließend protokolliert.

Die Einführung und konsequente Umsetzung des Klassenrats birgt die Möglichkeit, die kommunikativen und sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit sind im Folgenden einige wichtige Aspekte dazu aufgeführt:

- Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, sich als Gruppe zu verstehen.
- Sie üben, ihre Angelegenheiten eigenverantwortlich zu regeln.
- Dabei lernen sie, sich selbst zu organisieren.
- Der Klassenrat bietet einen festen Rahmen, um Probleme und Konflikte innerhalb der Lerngruppe zu klären.
- Er kann somit zur Verbesserung des Klassenklimas beitragen.
- Gleichzeitig bietet der Klassenrat einen Rahmen zur Einübung kommunikativer Umgangsformen (Formulierung von Ich-Aussagen, Feedback-Regeln, ...).
- Die Schülerinnen und Schüler lernen Rituale für demokratisches Handeln (Abstimmungen durchführen, Akzeptanz gegenüber Mehrheitsentscheidungen, ...) kennen und üben diese ein.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit, ihr eigenes Verhalten in der Schule (im Unterricht, aber auch in den Pausen) zu reflektieren.
- Dadurch können sie lernen, mehr Verantwortung für ihr Verhalten zu übernehmen.
- Darüber hinaus können Klassenratssitzungen aber auch genutzt werden, um Planungen, zum Beispiel von Wandertagen, kleinen Festen, Projekten oder anderen besonderen Vorhaben, vorzunehmen.

Die Etablierung des Klassenrats in allen Klassen und die erfolgreiche Durchführung liegen uns aus diesen genannten Erfahrungsmöglichkeiten und Lernchancen sehr am Herzen.

5.2 Bei STOPP ist Schluss - Einstiegsprojekt für den Jahrgang 5

Die verschiedenen Formen von Gewalt sind sehr unterschiedlich. Sie reichen von psychischer bis physischer Gewalt, von Beleidigungen bis hin zu schwerer Körperverletzung.

Ziele

Neben dem generellen Auftrag der Schule zu erziehen besteht Anlass zum Handeln (auch präventiv) vor allem dort, wo ein harter Kern Gewaltaktiver entsteht, der das Klima einer Klasse negativ beeinflusst bzw. sich eine fremdenfeindliche Grundstimmung entwickelt oder gar extremistisches Aggressionspotenzial aufbaut.

Umsetzung und Durchführung

Unter dem Slogan „**Bei STOPP ist Schluss**“ wurde ein den Bedürfnissen der Altersgruppe entsprechendes Konzept entwickelt. Damit wird Kindern und Jugendlichen die Chance eröffnet, Möglichkeiten eines gewaltfreien Widerstandes in Bedrohungssituationen zu finden. Das entwickelte Trainingskonzept geht von der Lebenswelt der Zielgruppe aus und nimmt die Erfahrungen von Kindern und Jugendlichen und deren Berichte ernst. Aus ihren Erlebnis-schilderungen wurden Spiele entwickelt, bei denen die Kinder schnell entdecken können, wie sich Gewaltspiralen in Gang setzen, wie Konflikte eskalieren, dass es gewaltfreie Lösungsmöglichkeiten gibt, und wie man es vermeidet, überhaupt in Konfliktsituationen hineingezogen zu werden.

Gewaltprävention mit Eltern

Langfristig ist geplant, dass die Gewaltprävention mit einem Elterninformativabend endet an dem Fachexperten unserer Kooperationspartner (Polizei/Kommissariat Vorbeugung, Kreis Jugendamt/ Jugendschutz, LOBBY) die Eltern über Gewalt, Mobbing, Internet und auch Waffenrecht aufklären.

Weitere Informationen zum Ablauf befinden sich Anhang.

5.3 Klassenregeln

Klassenregeln sind, zusätzlich zu den Schulregeln, Vereinbarungen und Regeln, die im Klassenverband zusammen von Schülerinnen und Schülern, sowie den Klassenlehrern und Klassenlehrerinnen entwickelt werden.

Im Klassenrat der 5. Klasse wird zunächst die Stopp-Regel für alle verbindlich von den Lehrern eingeführt. Weitere Regeln und Verhaltensvereinbarungen, die das Verhalten im Unterricht, das Arbeitsverhalten und den Umgang mit anderen beinhalten, werden von allen vorgeschlagen, diskutiert, festgelegt und schriftlich festgehalten. Alle Schülerinnen, Schüler und die beiden Klassenlehrer verpflichten sich mit ihrer Unterschrift, diese Regeln anzuerkennen und einzuhalten. Bei Nichteinhaltung der Klassenregeln folgen Konsequenzen, die ebenso vorher gemeinsam erarbeitet und festgesetzt werden.

Dieses Vorgehen bei der Entwicklung der eigenen Regeln betont die Mitverantwortlichkeit und erhöht die Akzeptanz aller Klassenmitglieder.

5.4 Schulregeln

Schülerinnen und Schüler verbringen täglich viele Stunden in der Schule. Ein gemeinsames Lernen und Leben in einer Schulgemeinschaft setzt Einsicht und Verantwortungsbewusstsein aller Beteiligten voraus. Daher haben sich Schülerinnen und Schüler, gemeinsam mit ihren Lehrerinnen und Lehrern, auf Regeln für ein faires Miteinander geeinigt. In der Klassenlehrerstunde werden die Regeln besprochen, von jedem Klassenmitglied und dessen Erziehungsberechtigten sowie dem Klassenlehrerteam unterschrieben.

Die Schulkonferenz der Gesamtschule Salzkotten hat die im Anhang angeführten Schulregeln verabschiedet.

5.5 Busregeln

Aus Sicherheitsgründen und damit alle, die für ihren Schulweg den Bus benötigen, problemlos unterwegs sein können, ist es wichtig, dass einige Regeln beachtet werden. Für die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Salzkotten gelten folgende Busregeln:

- Die Bushaltestelle gehört zum Schulgelände und daher gelten auch dort die Schulregeln.
- Nach Schulschluss begeben sich unverzüglich und ohne Umwege zur Bushaltestelle.
- Ich stelle mich mit meinen Mitschülern ohne zu Drängeln und zu Schubsen in Zweierreihen hinter der Linie an der entsprechenden Haltestelle auf.
- Ich befolge die Anweisungen der Lehrkräfte und der ausgebildeten Busbuddys.

Für die Busfahrt gelten außerdem diese Regeln, welche von den Busbuddys der GE Salzkotten erstellt wurden:

- Ich nehme keine Sachen aus der Natur mit in den Bus.
- Ich halte keine Plätze frei.
- Ich setze mich hin, sobald ein Platz frei ist.
- Ich halte mich gut fest, wenn es keine Sitzplätze mehr gibt.
- Ich halte die Ausgänge frei.
- Ich setze sofort meinen Tornister ab, damit mehr Platz im Bus ist.
- Mein Handy benutze ich auf eigene Gefahr und Verantwortung.
- Ich mache keine Fotos oder Videos.
- Musik höre ich nur mit Kopfhörern.
- Ich schreie im Bus nicht herum.
- Ich prügele mich im Bus nicht, auch „Spaßkloppe“ ist verboten.
- Ich drücke nicht aus Langeweile den „Stoppknopf“.
- Ich frage Ältere, wenn es ein Problem gibt.

5.6 Mensaregeln

In der Mensa wollen sich alle wohlfühlen und in Ruhe essen. Deswegen muss ich einige Regeln beachten:

- Ich halte mich nur zu den angegebenen Zeiten und nur zum Essen in der Mensa auf.
- Ich verhalte mich, sowohl auf dem Weg zur Mensa als auch in der Mensa, ruhig und rücksichtsvoll, d.h. ich drängele nicht vor, renne nicht herum und unterhalte mich leise.
- Ich spiele nicht mit dem Essen und fülle mir nur so viel auf den Teller, wie *ich* auch ganz sicher *essen kann*.
- Nach dem Essen räume ich meinen Platz sauber auf, schiebe den Stuhl unter den Tisch und bringe das Tablett mit dem Geschirr zur Rückgabestation.
- Wenn ich etwas verschützte oder dreckig mache, wische ich es selber auf. Der Eimer mit Wasser und einem Waschlappen befindet sich in der Nähe der Geschirrrückgabe.
- Wenn ich die Mensa verlassen habe, kehre ich nicht noch einmal in die Mensa zurück.
- Die Mensa wird nur durch den Haupteingang verlassen und die Fluchtwege bleiben durchgehend geschlossen.

6. Ganztägig Lernen

Als Schule im gebundenen Ganztage wird an der Gesamtschule Salzkotten an drei Nachmittagen Unterricht erteilt. Der Unterricht beginnt täglich um 08.05 Uhr und endet montags, mittwochs und donnerstags um 15.45 Uhr, an den anderen Tagen um 13.20 Uhr.

In die täglichen Schulzeiten sind Lern- und Arbeitszeiten zur Vertiefung des Unterrichtsstoffes integriert. Die Pausenzeiten können zur Entspannung genutzt oder auch aktiv gestaltet werden. Vielfältige Mittagsangebote ermöglichen eine aktive und individuelle Pausengestaltung. Der 5. Jahrgang hat einen AG-Nachmittag, an dem die Schülerinnen und Schüler nach Neigung ein Angebot für ein halbes Jahr wählen.

Lern- und Arbeitszeiten - Hausaufgaben werden nicht erteilt - finden in den Arbeitsstunden der Fächer und ab dem 6. Jahrgang auch in den allgemeinen Arbeitsstunden statt.

6.1 Kapitalisierung eines Stellenanteils zur Unterstützung im Ganzttag

Der Schulträger der Gesamtschule Salzkotten hat mit dem Sozialwerk für Bildung und Jugend GmbH eine Kooperationsvereinbarung im Rahmen Runderlasses des Landes NRW „Geld oder Stelle-Sekundarstufe I, pädagogische Übermittagsbetreuung/Ganztagsangebote (BASS 12-63)“ abgeschlossen. Zum 30.12. eines Jahres entscheidet die Schulleitung, in welchem Umfang Lehrerstellenanteile für das kommende Schuljahr in Anspruch genommen werden.

Durch die Kooperation mit dem oben genannten Träger wird eine pädagogische Betreuung und Aufsicht in der Mittagspause für alle Schülerinnen und Schüler sichergestellt. Darüber hinaus werden ergänzende Arbeitsgemeinschaften, themenspezifische Projekt-, Bewegungs-, Kultur- und Förderangebote im Hinblick auf die Förderbedarfe und Interessen der Schülerinnen und Schüler angeboten. Im Rahmen dieser Kapitalisierung arbeitet die Gesamtschule Salzkotten eng mit einigen Salzkottener Vereinen und den Eltern zusammen.

Die Koordinatorin für den Ganzttag nimmt an den regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen mit den Beschäftigten des Trägers teil und trägt dafür Sorge, dass eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und ein regelmäßiger Informationsaustausch über die Belange des Schullebens stattfinden.

6.2 Pausenangebote

Die SpielebuddYs verwalten in den Pausen eine Sammlung von Spielen, die von der Gesamtschule und dem Förderverein angeschafft wurden. Zu den Aufgaben der SpielebuddYs gehört es, sich zu Beginn der Pausen zu treffen, um die Spiele auszuleihen und nach den Pausen zu kontrollieren und zu dokumentieren, in welchem Zustand die Spiele sind.

Weiterhin besteht die Möglichkeit, regionale Tageszeitungen auszuleihen.

6.3 Mittagsangebote

Vor dem Nachmittagsunterricht können die Schülerinnen und Schüler in der 60-minütigen Mittagspause an verschiedenen sportlichen, musischen, kreativen oder ruhigen Angeboten teilnehmen.

Außerdem haben die Schülerinnen und Schüler in der Mittagspause die Gelegenheit, Spiele und Sportgeräte für den Pausenhof bei den buddYs auszuliehen.

6.4 AG - Angebote

In der 5. und 6. Klasse finden an einem Nachmittag verpflichtende Arbeitsgemeinschaften statt. Die Schülerinnen und Schüler wählen nach ihren Neigungen und Interessen für mindestens ein Halbjahr eine AG, an der sie dann in Gruppen von bis zu 20 Kindern teilnehmen. Die Angebote stammen z.B. aus den Bereichen Soziales Lernen, Sport, Kunst, Textil, Deutsch, Naturwissenschaften, Mathematik / Computer oder Musik.

Zusätzliche, freiwillige Arbeitsgemeinschaften wie die Schulband finden an unterrichtsfreien Nachmittagen oder in der Mittagspause statt.

6.5 Verpflegungskonzept

Die Gesamtschule Salzkotten wird als Ganztagsbetrieb geführt. Die Mensa und der Kiosk sind deshalb ein wichtiger Teil in unserem Schulleben. Sie sorgen für das leibliche Wohl der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte, indem sie auf gesunde, saisonale und regionale Lebensmittel zurückgreifen, so dass auch die Nachhaltigkeit gefördert wird.

Kiosk

Der Kiosk hat durchgängig geöffnet, so dass die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, in den Pausen, und auch später im Oberstufenbetrieb in den Freistunden, kleinere Snacks und Getränke zu kaufen.

Auch Süßigkeiten können erworben werden, damit die Schülerinnen und Schüler nicht den Schulhof verlassen müssen, um diese auf anderen Wegen zu bekommen. Süßigkeiten werden allerdings nur in geringem Umfang angeboten.

Koffeinhaltige Softdrinks sind an der Gesamtschule Salzkotten grundsätzlich untersagt.

In unregelmäßigen Abständen können die Schülerinnen und Schüler auch ein kleines Stück Pizza erwerben.

Mensa

Bei der Konzeption der Mensaküche wurde einerseits darauf geachtet, dass den Schülerinnen und Schülern Essen angeboten werden kann, das vielfältig, schmackhaft und möglichst frisch zubereitet ist. In diesem Zusammenhang entschied man sich für das „Cook-and-Chill“-System, bei dem die Speisen in externen Großküchen vorgekocht und auf Kühlschranktemperatur abgekühlt werden. So erreichen sie die örtliche Mensa, wo dann das Aufwärmen und Endgaren in Konvektomaten erfolgt. Das dargestellte Verfahren erlaubt aktuell höchstmögliche Frische in der Schulverpflegung.

Die Kinder wählen zwischen zwei sich täglich wechselnden Mittag-Menüs (omnivore und vegetarisch) und den angebotenen Beilagen. Dazu können sie sich als Zusatzangebot an der Nudel-Bar (omnivor und vegetarische Saucen) sowie an der Salatbar bedienen. Zum Menü gibt es immer ein Dessert sowie Obst.

Dazu werden jeden Tag Essensproben eingefroren und zwei Wochen aufbewahrt, um im Bedarfsfall bakterielle Verunreinigungen nachzuweisen. Ebenso finden wöchentliche Kontrollen des Menüplans durch die Stadt Paderborn nach den Richtlinien der ‚Deutschen Gesellschaft für Ernährung‘ statt. In unregelmäßigen Abständen werden Kontrollen durch das Gesundheitsamt durchgeführt.

6.6 Häusliche Begleitung von Kindern im Ganzttag

Der Übergang von der Grundschule zur Gesamtschule im gebundenen Ganzttag ist für die Kinder ein großer Schritt. Die individuell unterschiedlich

lange Ein- und Umgewöhnungsphase erfordert von allen Beteiligten – den Lehrerinnen und Lehrern wie den Eltern - viel Geduld und Empathie. Daher bitten wir die Eltern in einem Brief, den sie am Kennenlerntag erhalten, darum, mit uns zusammenzuarbeiten und ihre Kinder auf dem Weg zum selbstständigen Arbeiten zu unterstützen.

In dem Brief werden die folgenden Themenbereiche aufgeführt:

- Die Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsstoffes in Arbeitsstunden
- Die Funktion des Schulplaners
- Die Postmappe
- Die Begleitung beim Packen der Schultasche

Die Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsstoffes in Arbeitsstunden

Im Ganztagsystem Gesamtschule werden grundsätzlich keine Hausaufgaben erteilt. Sie sind integrativer Teil des Unterrichts. Darüber hinaus werden zusätzliche, den Unterrichtsstoff vertiefende Übungen differenziert in die Arbeitsstunden eingebunden. Die Schülerinnen und Schüler tragen am Ende jeder Schulstunde in ihren Schulplaner ein, was in dem jeweiligen Fach erarbeitet wurde. Auf diese Weise erhalten die Eltern einen Überblick über die Unterrichtsinhalte.

Ganztag verlangt von den Schülerinnen und Schülern langfristig ein hohes Maß an Selbsteinschätzung ihres eigenen Lernbedarfes. Sie müssen lernen, dass es oft nicht ausreicht, den Unterrichtsstoff einmal gehört und während der Schulzeit geübt zu haben, sondern dass sie selbst die Verantwortung dafür tragen, in der Schule gelernte Regeln, Formeln, Vokabeln usw. auswendig zu lernen, zu üben und regelmäßig zu wiederholen, damit das Gelernte langfristig im Gedächtnis haften bleibt. Dazu nutzen sie die Arbeitsstunden.

Nach Abwesenheit aufgrund von Krankheit nutzen die Schülerinnen und Schüler ein Ordnersystem, welches in jeder Klasse steht oder digital über Logineo zur Verfügung gestellt wird, in dem die nicht erhaltenen Arbeitsblätter und Aufgaben für alle Fächer gesammelt werden, um Lerninhalte eigenverantwortlich nachzuholen. Alternativ dazu gibt es in einigen Klassen ein System mit Material- und Aufgabenbuddys. Die zugewiesenen Kinder neh-

men die Aufgaben und Materialien für die fehlenden Schülerinnen und Schüler mit.

Der Schulplaner

Neben den Unterrichtsthemen und Aufgaben werden im Schulplaner Klassenarbeiten und Tests, wichtige Termine sowie Informationen für die Eltern vermerkt. Die Kinder sind angehalten, Wichtiges farblich zu kennzeichnen.

Die Eltern kontrollieren den Planer regelmäßig und sorgen mit dafür, dass die Kinder ihn zur Schule mitbringen, damit der kontinuierliche Informationsaustausch zwischen der Schule und dem Elternhaus gewährleistet bleibt. Die Klassenleitung hält die Kinder dazu an, den Stundenplan jeweils für zwei Wochen im Voraus einzutragen. Er wird von den Erziehungsberechtigten am Ende einer Woche unterschrieben.

Die Postmappe

In der gelben Postmappe heften die Schülerinnen und Schüler Informationen ab, die sie zu Hause abgeben müssen, z.B. Elternbriefe, Informationen zu Beratungstagen etc.

Die Schultasche

Viele Kinder benötigen Unterstützung beim Packen der Schultasche. Die Eltern werden dazu angehalten, ihre Kinder dabei zu unterstützen.

6.7 Gruppe Organisation Schulalltag

Viele Schülerinnen und Schüler benötigen Unterstützung dabei, sich selbst zu organisieren und mit den Anforderungen des Schulalltags einer Ganztagschule zurechtzukommen.

Diesen Kindern soll im Organisationstraining geholfen werden, ihren Schulalltag selbstständig zu organisieren und eine passende Arbeitsstruktur zu erlernen, die ihnen hilft, den Schulalltag erfolgreich zu meistern.

Das Organisationstraining, das bis zu drei Unterrichtsstunden pro Woche umfassen kann, findet in Kleingruppen von etwa drei Kindern statt. Es richtet sich vorwiegend an Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 und 6 und wird zur Zeit von Kräften des Sozialwerk Sauerland in Absprache mit den Klassenlehrerinnen und -lehrern durchgeführt.

7. Ankommen in der Gesamtschule Salzkotten – Übergang von der Primarstufe zur Sekundarstufe I

Der Wechsel von der Primarstufe in die Sekundarstufe I stellt für die Schülerinnen und Schüler in vielerlei Hinsicht einen großen Sprung innerhalb ihrer Lernbiographie dar. Während die Primarstufe von den meisten Kindern in einem kleinen Grundschulsystem durchlebt wird, das bestimmt ist von Überschaubarkeit und Behütet-Sein, unterscheidet sich die Sekundarstufe an einer Gesamtschule davon bereits allein aufgrund ihrer Größe und der dadurch bedingten Unübersichtlichkeit und größeren Anonymität. Hinzu kommen aber auch die gänzlich neuen Rahmenbedingungen der Sekundarstufe, von denen hier nur die wichtigsten genannt werden:

- Es gibt viele verschiedene Fächer.
- Der Unterricht findet bei Fachlehrerinnen und -lehrern statt, die Klassenlehrerinnen und -lehrer decken nur noch einen kleinen Teil der Wochenstunden ab.
- Für den Fachunterricht müssen die Schülerinnen und Schüler die Räume wechseln.
- Es gibt einen verbindlichen Ganzttag, mit dem das Essen in der Mensa und die Gestaltung der einstündigen Mittagspause verbunden sind.
- Gleichzeitig bedeutet der Ganzttag, dass die Kinder lernen müssen sich selbst zu organisieren, da die Eltern weniger Einfluss und Einblick in das Schulleben ihres Kindes haben.
- Der Schulformwechsel bringt häufig auch mit sich, dass die Schule in größerer Entfernung zum Elternhaus liegt, sodass die Schülerinnen und Schüler mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Schule fahren müssen.
- Insgesamt wird also sowohl die räumliche, wie auch die inhaltliche Distanz zwischen Schule und Elternhaus vergrößert.

Daneben bedeutet der Wechsel in die Sekundarstufe I für die Schülerinnen und Schüler auch, dass sie häufig in viel größeren Klassen als aus der Grundschule gewohnt unterrichtet werden, aber auch neue Klassenkameraden kennen lernen, woraus sich nicht nur neue Freundschaften, sondern auch zahlreiche Konflikte ergeben können.

Diese vielen Veränderungen und Herausforderungen an die Schülerinnen und Schüler haben wir im Blick und versuchen deshalb den Übergang so zu gestalten, dass die neuen Fünftklässler im Vorfeld bereits erste Orientierungen erhalten und bei Eintritt in die Sekundarstufe I genügend Zeit und Anleitungen erhalten, um sich einzugewöhnen und ihren Platz im für sie neuen System zu finden.

Alle fünften Klassen nutzen an jedem Ganzttag – also montags, mittwochs und donnerstags – einen Teil der 6. Stunde zum gemeinsamen Essen in der Mensa. Dieses gemeinsame Mittagessen stärkt das Gemeinschaftsgefühl und erleichtert die Gewöhnung an die einzuhaltenden Regeln. Gespräche zwischen Lehrerinnen und Lehrern am Mittagstisch verbessern und vertiefen den Kontakt zwischen Kindern und Lehrkräften. Die vertrauensvolle Basis zum gemeinsamen Lernen wird durch diese Gemeinschaftsaktion verstärkt.

7.1 Der Kennenlerntag

Der Kennenlerntag für die neuen Fünftklässler findet nach Abschluss des Anmeldeverfahrens, in der Regel im Juni, statt. Die zukünftigen Fünftklässler und ihre Eltern werden in der Mensa vom Schulleiter mit einer Rede begrüßt. Musikbeiträge sorgen für eine angenehme Atmosphäre. Anschließend wird die Klasseneinteilung bekanntgegeben. Ein Team von Lehrerinnen und Lehrern begleitet die Gruppen in einen Klassenraum der aktuellen 5-Klässler. Da das Kollegium der Gesamtschule alljährlich größer wird, sind diese Lehrerinnen und Lehrer nicht unbedingt die Klassenlehrer/innen der neuen fünften Klassen. Das Jahrgangsteam 5 des aktuellen Jahres übernimmt diese Aufgabe. In den Klassenräumen werden erste Gespräche und Kennenlernspiele durchgeführt, Kontakte geknüpft und drängende Fragen beantwortet. Die Schülerinnen und Schüler erhalten an diesem Tag eine Informationsmappe mit allen relevanten Materialien für den Start in der Gesamtschule Salzkotten:

- Informationen zur häuslichen Begleitung von Kindern im Ganzttag
- Materialliste

- Schließfach – Informationen
- Mittagessen (Menüplan- Info bzw. Anmeldung)
- Informationen zur ersten Schulwoche
- Fotogenehmigung

Nach dem etwa einstündigen Aufenthalt in den Klassenverbänden kommen die Schülerinnen und Schüler zurück in die Mensa. Die Eltern können die Wartezeit nutzen, um sich miteinander bei Kaffee und Kuchen zu unterhalten und mit Lehrerinnen und Lehrern Gespräche über die pädagogische Arbeit der Gesamtschule Salzkotten zu führen, da das gesamte Kollegium und viele Eltern an diesem Tag mithelfen. Die Bedeutung dieses Kennenlertags besteht aus unserer Sicht darin, dass er die neuen Schülerinnen und Schüler auf den Wechsel zur Gesamtschule einstimmt und einige Ängste vor der anstehenden Veränderung genommen werden können. So erfahren die Schülerinnen und Schüler bereits im Vorfeld, welche Kinder aus der alten Grundschulklasse mit ihnen in die neue Klasse kommen, und bekommen das Gefühl vermittelt, an Bekanntes anzuknüpfen.

7.2 Die erste Schulwoche für die neuen Fünftklässler

Um den Einstieg in den zweiten Abschnitt des Schullebens für die neuen Fünftklässler möglichst angenehm zu gestalten, haben die Schülerinnen und Schüler an den ersten 6 Unterrichtstagen des neuen Schuljahres möglichst viel Unterricht bei ihren Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern. Die Kolleginnen und Kollegen teilen – je nach ihrem Stundenkontingent – selbst ein, wie viele Stunden der ersten Tage und welche Stunden der Klasse in Doppelbesetzung stattfinden.

Den ersten Tag beginnen wir mit einer Einschulungsfeier in der Mensa der Gesamtschule. Dazu sind neben den Schülerinnen und Schülern als Hauptpersonen auch deren Eltern und andere Verwandte eingeladen. Anschließend gehen die Schülerinnen und Schüler mit dem entsprechenden Klassenlehrerteam in ihre Klassenräume, während die erwachsenen Gäste Gelegenheit haben, einen Kaffee zu trinken und im Bereich der Mensa und des Schulhofs zu verweilen. Der erste Unterrichtstag für die neuen Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 5 endet nach der 4. Stunde, also um 11:35 Uhr,

sodass die Kinder nach Unterrichtschluss mit ihren Eltern nach Hause fahren können.

An den folgenden 7 Schultagen haben die neuen Fünftklässler jeweils von der 1. bis zur 6. Stunde Unterricht, d.h. dass für sie täglich um 13:20 Uhr Unterrichtschluss ist.

Während am zweiten und dritten Unterrichtstag neben einem Schulgottesdienst für die neuen Schülerinnen und Schüler ausschließlich Unterricht bei den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern stattfindet, beginnt ab dem vierten Tag auch der Fachlehrerunterricht. Zunächst findet Fachunterricht im Umfang von täglich zwei Stunden nur in den Hauptfächern statt, ab dem siebten Tag beginnt für den Jahrgang 5 der Unterricht nach Plan, wobei der Nachmittagsunterricht erst in der zweiten vollen Schulwoche startet.

Somit haben die Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 5 in den ersten Tagen viel Zeit, sich in der neuen Umgebung und in den neu zusammengesetzten Klassen zurechtzufinden.

Im Fokus stehen in diesen Tagen folgende pädagogischen und organisatorischen Aspekte:

- Kennenlernen der neuen Mitschülerinnen und Mitschüler sowie des Klassenlehrerteams
- Erkundung des Schulgebäudes und des gesamten Geländes
- Mitteilung des Stundenplans
- Ausgabe von Busfahrkarten und Büchern
- Besprechung der Schul-, Mensa- und Busregeln
- Beschriftung der Arbeitsmaterialien
- Gestaltung des Klassenraums
- Festlegen der Sitzordnung
- Vereinbaren von Klassenregeln
- Organisationstraining
 - Wie gehe ich mit meinem Spind um?
 - Wie führe ich den Planer?
- Sich selbst in Interviews oder per Steckbrief vorstellen
- ...

Zur Unterstützung der Arbeit des Klassenlehrerteams stehen den neuen Fünftklässlern Paten zur Seite. Aus den sechsten Klassen übernehmen immer vier Schülerinnen und Schüler (2 Paten und 2 Vertreter) die Patenschaft für eine der neuen 5. Klassen. Die beiden Paten stellen sich am ersten Schultag ihrer Patenklasse vor und kümmern sich beispielsweise in den ersten Tagen in den Pausen und beim Finden der richtigen Buslinie um ihre Schützlinge. Während der ersten Unterrichtstage zeigen sie ihnen die Schule und kommen auch für eine Interviewstunde in den Unterricht der 5. Klasse, um den Neuen Rede und Antwort zu stehen. Des Weiteren weisen die Paten die Fünftklässler in das Ausleihsystem für die Spielgeräte ein und stellen ihnen die Mittagsangebote vor. Die Dauer der Unterstützung hängt davon ab, wie lange die neuen Schülerinnen und Schüler in diesem Bereich Bedarf haben.

7.3 Paten

Aus jeder 6er Klasse werden vor den Sommerferien vier Klassenpaten für die Patenklasse gewählt (2 Paten und 2 Vertreter) – Es werden vor den Sommerferien Fotos gemacht und auf ein Puzzleteil geklebt.

Am ersten Schultag:

- Zwei „Hauptpaten“ stellen sich und die eigene Klasse (Klassenfoto auch digital) anschließend im Klassenraum kurz vor.
- Während die 5er in der Mensa sind, werden deren Klassenräume von den Patenklassen schön gestaltet (Begrüßung /Bild an der Tafel, Luftballongirlande, Begrüßungsgeschenke (Marienkäfer)...))

Im Laufe der 1. Schulwoche:

- Machen die Paten mit bei der Schulführung / übernehmen einen Teil der Führung, beantworten die Fragen.
- Kommen sie am 2. Schultag am Ende der 2. Stunde (09:30) in die Patenklasse und begleiten die 5er in die Pause, zeigen den Schulhof.

- Kommen am 4. Schultag in eine der Unterrichtsstunden und beantworten Fragen (**Interviewstunde**).
- Erklären die Paten das Ausleihsystem für die Spielgeräte, stellen die Mittagsangebote vor etc.
- Helfen den neuen Fünftklässlern in den Pausen (verbindlich: Paten tragen einen **Button**).

Im Laufe des Schuljahres:

- Kommen sie bei besonderen Veranstaltungen / Ereignissen dazu, helfen bei deren Organisation.
- Stehen sie als Ansprechpartner zur Verfügung und tauschen sich mit der Patenklasse regelmäßig aus...

7.4 Koordinierungssitzung

Vor allem für die Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf ist es wichtig, dass sie beim Start an der neuen Schule möglichst auf bekannte Art und Weise empfangen werden und / oder Strukturen vorfinden, die an ihre Erfahrungen an der Grundschule anknüpfen.

Um einen fließenden Übergang gestalten und die Rahmenbedingungen entsprechend installieren zu können, findet ungefähr drei Monate vor Eintreten der neuen Schülerinnen und Schüler in die Sekundarstufe I eine vom Schulamt initiiert Koordinierungssitzung statt. Eine Einladung zu dieser Sitzung erhalten alle abgebenden Grundschulen und alle aufnehmenden weiterführenden Schulen. Somit wird ein direkter Austausch zwischen den Kolleginnen und Kollegen der Grundschulen und unserer Schule ermöglicht.

In der Koordinierungssitzung werden Informationen über einzelne Schülerinnen und Schüler anhand des Förderplans und des Übergangs-Gutachtens ausgetauscht. Da zu einem so frühen Zeitpunkt noch nicht feststeht, welcher Kollege und welche Kollegin die neuen Klassen des Gemeinsamen Lernens übernehmen wird, nimmt unser Koordinator für Inklusion auf jeden Fall an

der Sitzung teil und wird gegebenenfalls von weiteren Kolleginnen und Kollegen begleitet.

In besonderen Einzelfällen besucht der Koordinator für Inklusion – entweder vor der Koordinierungssitzung oder zu einem späteren Zeitpunkt – zukünftige Schülerinnen oder Schüler im Unterricht der Grundschule, um sich persönlich ein Bild von den notwendigen Rahmenbedingungen zu verschaffen oder einen Erstkontakt mit dem Kind herzustellen.

Ganz wichtig ist für uns eine enge Zusammenarbeit mit der Astrid-Lindgren-Schule in Salzkotten in Bezug auf die Förderung der Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt ESE. Regelmäßig stattfindende Gespräche mit den ehemaligen Lehrerinnen und Lehrern unserer Schüler sorgen für einen regen Austausch und gewährleisten eine möglichst gute Anschlussförderung an die vorangegangenen Maßnahmen der Förderschule.

Wenn sich unsere neuen Schülerinnen und Schüler eingelebt haben, also im zweiten Quartal des Schuljahres, lädt die Gesamtschule Salzkotten alle ehemaligen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer unserer Fünftklässler an einem Nachmittag zu einem Treffen mit dem neuen Klassenlehrerteam ein. Bei dieser Veranstaltung geht es um einen Austausch über die Entwicklung der einzelnen Schülerinnen und Schüler in der neuen Schulform. Gleichzeitig bietet dieser Rahmen aber auch die Möglichkeit, sich über die Unterschiede und die Parallelen hinsichtlich der Arbeitsweisen in den verschiedenen Schulformen auszutauschen.

8. Bildung

Der Bildungsbereich der Gesamtschule Salzkotten umfasst die Profilklassen des bilingualen Lernens, die Bildung in den Fachbereichen, den Gemeinsamen Unterricht von Kindern mit und ohne Förderbedarf sowie ergänzende unterrichtliche Angebote.

Die schulinternen Lehrpläne aller Fächer sind dem Schulprogramm als Anhang beigefügt. In den schulinternen Lehrplänen der Fächer konkretisieren die Fachkonferenzen die Vorgaben der Kernlehrpläne und berücksichtigen dabei die Lernbedingungen an der Gesamtschule Salzkotten. Die Erlasse zur Förderung der Sprache in allen Fächern, fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben und Maßnahmen zur individuellen Förderung finden sich in allen Lehrplänen wieder.

Alle Schülerinnen und Schüler sollen so die angestrebten Kompetenzen erreichen.

Der gemeinsame Rahmen für die Leistungskonzepte aller Fächer sind die im Schulgesetz (§ 48 SchulG) und in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-S I) dargestellten Rechtsgrundlagen. Sie berücksichtigen die Vorgaben der Lehrpläne des jeweiligen Fachs.

Eine fächerübergreifende einheitliche Punkteverteilung in Anlehnung an die Skala zur Bewertung bei den zentralen Prüfungen in Klasse 10 schafft Transparenz in der Bewertung. Die Aufgaben jeder Klassenarbeit werden niveaudifferenziert konzipiert und der Notenskala angepasst. Ausgenommen von dieser Regelung sind Vokabeltests. Hier legen die jeweiligen Fachkonferenzen andere Maßstäbe fest. Alle Leistungskonzepte berücksichtigen die geltenden Erlasse, den LRS-Erlass, die Empfehlungen zum Nachteilsausgleich etc.

8.1 Bilingualer Unterricht an der Gesamtschule Salzkotten

Die Gesamtschule Salzkotten gehört zu den wenigen Gesamtschulen im Kreis Paderborn, die bilingualen Unterricht als festen Bestandteil in ihr Unterrichtskonzept aufgenommen hat.

Unter bilingualem Unterricht wird grundsätzlich ein Fachunterricht in den nicht-sprachlichen Fächern verstanden, in dem überwiegend eine Fremdsprache, hier Englisch als Fachsprache verwendet wird.

Bilingualer Unterricht wird von Lehrkräften des Sachfachs erteilt. Ein bilingual unterrichtetes Fach wird in der Regel in einer Fremdsprache und, zumindest zu Beginn, phasenweise oder gegebenenfalls auch in einer ergänzenden Stunde zur Absicherung des Verständnisses und des Fachwortschatzes, in Deutsch unterrichtet.

Ziele des bilingualen Unterrichts

- die Sprachkompetenz zu erhöhen,
- das Interesse an fremden Ländern und Kulturen zu wecken und zu fördern,
- SchülerInnen auf den Arbeitsmarkt optimal vorzubereiten und
- ein Studium oder eine Berufsausbildung im Ausland zu erleichtern.
- Vermittlung einer sicheren und differenzierten Beherrschung der englischen Sprache um eine annähernde Zweisprachigkeit zu erreichen.

Rahmenbedingungen des bilingualen Unterrichts

An der Gesamtschule Salzkotten wird ab dem Jahrgang 5 eine bilinguale Klasse geführt, die bereits intensiv auf den bilingualen Unterricht im Sachfach Erdkunde oder Geschichte ab Jahrgang 7 vorbereitet wird. Dazu erhalten die Schülerinnen und Schüler dieser Klasse in den Jahrgängen 5 und 6 zwei zusätzliche Wochenstunden Englisch, in denen die Grundlagen für den Sachunterricht in der Fremdsprache geschaffen werden. Die Wochenstundenzahl insgesamt bleibt für diese Schülerinnen und Schüler dieselbe wie in den anderen Regelklassen.

Im Jahrgang 7 wird das Fach Erdkunde bilingual unterrichtet; im Jahrgang 8 ist es das Fach Geschichte. Auf der Studentafel im Jahrgang 9 findet man Erdkunde und Geschichte im Jahrgang 10.

Voraussetzungen der Schüler und Schülerinnen

Grundsätzlich können alle Schülerinnen und Schüler bei entsprechender sprachlicher Vorbereitung in der bilingualen Klasse aufgenommen werden.

Der bilinguale Unterricht empfiehlt sich besonders für Schülerinnen und Schüler,

- die Spaß am Fach Englisch haben,
- die sich für fremde Länder und Kulturen interessieren,
- die sich durch eine gute Arbeitshaltung, Lernbereitschaft und Zuverlässigkeit auszeichnen und
- die aus der Grundschule gute Noten in Deutsch, Englisch, Mathematik und Sachkunde mitbringen.

8.2 Chancen und Merkmale des gemeinsamen Lernens

Die Chancen des Gemeinsamen Lernens liegen in der Entwicklungsvielfalt der allgemeinen Schule. Durch kontinuierliche Beobachtung des Lernprozesses und die frühe Identifikation von Problemen sollen möglichst früh Unterstützungsangebote bereitgestellt werden.

Bei allen geplanten Maßnahmen ist darauf zu achten, dass

- Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen an der Gesamtschule Salzkotten ihren Bedürfnissen und Ansprüchen entsprechend lernen,
- die notwendige Qualität und der erforderliche Umfang der Unterstützung für alle Kinder und Jugendlichen gesichert ist,
- die Zusammenarbeit aller an der Förderung des jeweiligen Kindes bzw. Jugendlichen beteiligten Personen und Einrichtungen gewährleistet ist,

- sonderpädagogische Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote ein hochwertiges gemeinsames Lernen ermöglichen,
- nicht jede Behinderung zwangsläufig auch zu einem sonderpädagogischen Förderbedarf führt.

(vgl. KMK Empfehlungen „Inklusive Bildung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen in Schulen“)

Die GL-Klassen der Gesamtschule Salzkotten fördern insgesamt 45 Schülerinnen, mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf. (Stand 15.12.2016)

Der sonderpädagogische Förderbedarf der Schülerinnen und Schüler umfasst in 23 Fällen den Förderschwerpunkt Lernen, in 11 Fällen den Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung, in 4 Fällen den Förderschwerpunkt Sprache, in 2 Fällen den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, in 3 Fällen den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung, in 1 Fall den Förderschwerpunkt Sehen und in einem Fall den Förderschwerpunkt Sehbehindert.

Insgesamt gibt es 7 inklusiv unterrichtende Klassen. Darüber hinaus werden sieben Schülerinnen und Schüler im Klassenverband fünf unterschiedlicher Regelschulklassen unterrichtet. Dabei handelt es sich um eine Schülerin mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung, zwei Schüler mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung und vier mit dem Förderschwerpunkt Lernen. In diesen Klassen wird das Klassenteam durch Doppelbesetzung mit einem Sonderpädagogen oder Beratung mit bis zu fünf Stunden unterstützt.

Die Inklusion von Schülerinnen und Schülern, die der sonderpädagogischen Förderung bedürfen, stellt hohe Anforderungen an das gesamte Team. Dem Schulgesetz folgend steht dabei die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes im Vordergrund.

8.2.1 Schulische Rahmenbedingungen

Die Gesamtschule Salzkotten befindet sich seit 2012 im Aufbau und wird im Augenblick von 893 SchülerInnen der Sekundarstufe I in den Jahrgangsstu-

fen 5 - 9 besucht, wobei das Angebot des gemeinsamen Lernens erst in dem Schuljahr 13/14 gestartet ist. An der Ganztagschule arbeiten 72 LehrerInnen, 5 SonderpädagogInnen und 2 Sozialpädagoginnen. Die Klassen werden jeweils von zwei Lehrpersonen geleitet.

Die Inklusionsklassen werden von einem Regelschullehrer und einem Förderschullehrer geleitet. Das Team wird komplettiert durch die Zugehörigkeit von Integrationskräften. Bei der Klassenzusammensetzung der Klassen des gemeinsamen Lernens wird ein hoher Wert auf eine ausgeglichene Heterogenität gelegt.

Bei der Stundenplangestaltung wird vom Team und seitens Schulleitung Wert darauf gelegt, dass die Lehrkräfte in möglichst großem Umfang in Doppelbesetzung arbeiten können, um den hohen pädagogischen Anforderungen in der inklusiven Klasse gerecht werden zu können. Zielsetzung bei der Stundenplangestaltung ist es, dass mindestens 3-4 Stunden der Hauptfächer doppelt besetzt sind, die OS-Stunden doppeltbesetzt sind und in den Nachmittagsstunden mindestens ein Förderschullehrer in der Schule anwesend ist.

8.2.2 Räumliche Rahmenbedingungen

Für den Unterricht der Klassen des gemeinsamen Lernens stehen ein Klassenraum und ein separater Förderraum zur Verfügung. Beide Räume sind durch eine Tür miteinander verbunden.

Das Klassenzimmer befindet sich, in der Regel, auf dem Flur, oder nahe dem Flur des Jahrgangs. Durch diese Maßnahme ist es gewährleistet, dass die Klasse Teil des Jahrgangs ist und somit auch an dessen Schulleben teilnehmen kann. In der Praxis wird damit auch dem Kurssystem Rechnung getragen, in dem die Schülerinnen und Schüler sich regelmäßig in neuen Lerngruppen zusammenfinden.

Der Förderraum liegt neben dem Klassenzimmer und kann vom Flur und im Regelfall direkt vom Klassenraum erreicht werden. Der Förderraum bietet die Möglichkeit, die Schülerinnen und Schüler bei Bedarf und individuellem Lernfortschritt räumlich differenziert zu unterrichten. Ein Wechsel der Unterrichtsform sowie ein individueller Rückzug von Förder- oder Expertengruppen ist jederzeit möglich. Der Förderraum wird von dem Lehrerteam in jeglicher

Form regelmäßig genutzt und bildet für Förder- und RegelschülerInnen eine Lernortweiterung. Der direkte Zugang zum Förderraum ist wichtiger Bestandteil des Unterrichts, der von dem Lehrerteam in Anbetracht der großen Leistungsheterogenität der Schülerinnen und Schüler sehr offen geplant und durchgeführt wird.

8.2.3 Sachliche Bedingungen

Das Klassenzimmer hat die gleiche Ausstattung wie alle anderen Klassenzimmer der Schule. Der Förderraum weist mehrere Bereiche auf: einen Lernbereich für 8-10 SchülerInnen mit einer Kreidetafel und sowie Ruhecke. Stauraumschränke sowie mehrere Regale enthalten die Förder- und Differenzierungsmaterialien, die den Förderplänen und dem Entwicklungsstand der FörderschülerInnen entsprechen.

Das Material der einzelnen GU-Klassen wird untereinander ausgetauscht und ständig weiter ergänzt.

8.3 Das Team

Für die Zusammenarbeit unterschiedlicher Professionen ist Kooperation und Teamarbeit unverzichtbar. Hilfreich dabei ist es, empathisch aufeinander zuzugehen und die unterschiedlichen Rollen und Aufgaben in Abhängigkeit von den jeweiligen Erfordernissen immer wieder zu reflektieren und neu festzulegen.

Das Team besteht aus allen unterrichtenden Lehrpersonen, den Integrationskräften, der Jahrgangsstufenleitung, des Inklusionskoordinators und der Schulleitung.

Um den Schülerinnen und -schülern die Möglichkeit zu bieten, eine verlässliche und emotional stabile Beziehung zu den Lehrpersonen zu entwickeln und um einen überschaubaren Rahmen zu haben, in dem sie sich sicher bewegen und entwickeln können, soll die Zahl der unterrichtenden Lehrkräfte möglichst klein gehalten werden.

Alle Teammitglieder werden über Teambeschlüsse und aktuelle Entwicklungen regelmäßig mündlich und per E-mail informiert.

Für das kommende Schuljahr ist in Absprache mit der Schulleitung ein wöchentlicher Beratungszeitraum von jedem Sonderpädagogen geplant. Jedem Mitglied des erweiterten großen Teams soll es dadurch ermöglicht werden, sich wöchentlich mit dem Sonderpädagogen zusammen in einem fest abgesteckten Rahmen zu beraten.

8.3.1 Das Klassenteam

Das Klassenteam besteht aus dem Klassenlehrer, dem Förderschullehrer, allen Fachlehrern und den beteiligten Integrationskräften.

Die Arbeit in der inklusiv unterrichtenden Klasse erfordert eine besonders enge Zusammenarbeit, eine klare Benennung und Verteilung der Aufgaben und eine Gleichberechtigung des Klassenlehrerteams.

Um dies zu erreichen, trifft sich das innere Team mindestens einmal in der Woche im Förderraum zu einer Besprechung. Hier werden aktuelle Informationen zu Schülern, geplante Unterrichtseinheiten und Förderstunden sowie Besonderheiten im Umgang mit einzelnen Schülerinnen und Schülern inhaltlich und personell abgestimmt.

Die Teamsitzung bietet Raum für alle Besprechungen, die dem Unterricht und dem Umgang mit den Kindern der Klasse dienen.

8.3.2 Aufgabenverteilung

Die Aufgabenverteilung im Klassenlehrerteam ist fließend. So werden die Klassenlehreraufgaben auch vom Förderschullehrer mit übernommen, während die Klassenlehrerin sich im Unterricht auch um die Förderschüler kümmert. Die Integrationskraft kümmert sich schwerpunktmäßig um die angemessene Teilhabe des Förderschülers am Schulleben der Klasse.

Dem gesamten Klassenlehrerteam obliegen gemeinsam folgende Aufgaben:

- die Planung und Gestaltung des alltäglichen Schullebens,
- die Abstimmung des pädagogischen Handelns,
- die Gestaltung eines Klassenklimas der Verantwortung, Akzeptanz, Rücksichtnahme und Toleranz,

- die Einbindung von differenzierenden und individualisierenden Maßnahmen in den pädagogischen Gesamtkontext,
- die Förderung der motorischen, kognitiven, sprachlichen, emotionalen und sozialen Kompetenz aller Schülerinnen und Schüler,
- die Persönlichkeitsförderung aller Schülerinnen und Schüler durch Maßnahmen zur Förderung des Selbstbewusstseins, des Selbstwertgefühls und der Leistungsbereitschaft,
- die Planung und Durchführung von Klassenfahrten, Ausflügen und Unterrichtsgängen.

Die sonderpädagogischen Aufgaben des Förderschullehrers:

- Durchführung von Verfahren im Rahmen der AO-SF
- Förderung der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf entsprechend der individuell festgelegten Förderziele. Dazu gehört insbesondere:
 - Regelmäßig stattfindender Austausch im Klassen- bzw. Jahrgangsstufenteam,
 - Eingangsdagnostik / Bestimmung der Ist-Lage und fortlaufende Förderdiagnostik, auf deren Basis Förderpläne erstellt werden,
 - Umsetzung der Förderpläne in Kooperation mit dem Klassenteam,
 - Entwicklung und Durchführung von individuellen Fördermaßnahmen,
 - Einbindung des Förderplans in den Unterrichtsplan der Klasse, Wahl der entsprechenden Differenzierungsform,
 - Einsatz von behinderungsspezifischen Hilfsmitteln innerhalb und außerhalb der Schule,
 - Bereitstellung und Beratung hinsichtlich der Fördermaterialien und differenzierten Klassenarbeiten,
 - Elternberatung in enger Kooperation mit den Lehrkräften der allgemeinen Schule,
 - jährliche Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs,
 - Erstellung der Zeugnisse in Absprache mit den Lehrkräften der allgemeinen Schule,

- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie z. B. sozialpädagogische Tagesgruppe, Therapeuten, Jugendamt, Fachärzten, Förderzentren, sozialpädiatrischen Abteilungen, Psychologen etc.,
- Interventionen bei psychosozialen Problemen,
- außerschulische Trainingsmaßnahmen entsprechend der Förderschwerpunkte initiieren,
- Teilnahme an Teil-, Fach- und Gesamtkonferenzen zur Implementierung des Inklusionsgedankens ins Schulkonzept.

Die Aufgaben der Klassenlehrerin:

- Klassenlehrerin der Gesamtklasse, fühlt sich auch für die FörderschülerInnen verantwortlich,
- Unterrichten der Regelschüler nach den vorgegebenen Richtlinien und Lehrplänen sowie des Schulcurriculums,
- Planung und Durchführung differenzierter Unterrichtsreihen,
- Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern hinsichtlich der persönlichen Entwicklung und der persönlichen Schullaufbahn,
- Fördern und Fordern der RegelschülerInnen auf Grundlage ihres Leistungshorizontes.

8.3.3 Teamteaching

An der Gesamtschule Salzkotten werden verschiedene Formen des Team-Teachings praktiziert:

a. Supplemental Teaching

Ein Lehrer führt den Unterricht durch, der zweite Lehrer bietet zusätzliches Material und differenzierende Hilfen für Kinder an, die den Stoff nicht alleine bewältigen.

b. Remedial Teaching

Ein Lehrer unterrichtet einen größeren Teil der Schüler und der zweite Lehrer arbeitet auf einem anderen Niveau mit einer Kleingruppe außerhalb des Klassenraums.

c. Parallel Teaching

Jede Lehrkraft unterrichtet eine Hälfte der Klasse, beide beziehen sich auf dieselben Inhalte des Themas.

d. One Teach – one drift

Eine der Lehrkräfte übernimmt die primäre Unterrichtsverantwortung, die andere unterstützt SchülerInnen bei ihrer Arbeit bzw. bei der Regulation ihres Verhaltens.

e. One Teach – one observe

Eine Lehrkraft übernimmt die primäre Unterrichtsverantwortung, die andere beobachtet bestimmte Kinder.

8.3.4 Aufgabenprofil Integrationskräfte

Die Aufgaben der Integrationskräfte:

- individuelle Lernunterstützung im Unterrichtsverlauf,
- Unterstützung in Konfliktlösungssituationen,
- Konzentrationstraining (Einzel- und Gruppenförderung),
- Einzelförderung zur Entwicklung sozial - emotionaler Kompetenzen,
- Durchführung lebenspraktischer Lerneinheiten,
- Austausch mit den Eltern

8.3.5 Aufgaben GU – Koordinator

Der Inklusionskoordinator ist Mitglied der erweiterten Schulleitung. Die Aufgaben der GU-Koordination sind:

- Beratung und Zuarbeit der engeren Schulleitung in sämtlichen den GU-, die SchülerInnen mit sonderpädagogischen Förderbedarf und die Lehrkräfte für Sonderpädagogik betreffenden Fragen,
- Koordination der Beratung von Jahrgangseleitungen, Schulgremien und Einzelpersonen in Fragen des Gemeinsamen Unterrichts,
- Koordination der Vertretung des Gemeinsamen Unterrichts nach innen und nach außen.
- Leitung der GU-Konferenz.

Wöchentlich trifft sich die didaktische Leitung zum Austausch mit dem Inklusionskoordinator.

Dieses Treffen dient der Begleitung und Besprechung von Themen der schulinternen Qualitätssicherung, -entwicklung und -evaluation im Bereich des gemeinsamen Lernens.

8.4 Ziele des Gemeinsamen Lernens

Wie die Erfahrungen der letzten Jahre gezeigt haben, profitieren alle Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise vom gemeinsamen Miteinander beim Lernen, Spielen und Leben. Vorurteile werden abgebaut und auf beiden Seiten werden soziale Kompetenzen erweitert. Im gemeinsamen Unterricht haben gemeinschaftliches Denken und Handeln auf der Basis gegenseitiger Achtung und Anerkennung einen festen Platz. Dies fördert soziales Lernen, da es den Einzelnen und die Gemeinschaft gleichermaßen stärkt. Auch die Schülerinnen und Schüler ohne nachgewiesenen sonderpädagogischen Förderbedarf profitieren von dieser Situation. Sie lernen Verantwortung für sich und die Umwelt zu übernehmen, emphatisches Handeln, sie stärken ihr Selbstvertrauen durch Helfersysteme und das eigenständige Erarbeiten und Präsentieren durch z.B. Expertenthemen.

Neben den oben formulierten Zielen ist die optimale Vorbereitung auf die den jeweiligen Schülerinnen und Schülern entsprechenden Schulabschlüsse ein grundlegendes Ziel in der inklusiven Klasse.

8.5 Inklusiver Unterricht

Im Gemeinsamen Lernen wird stets zieldifferent gearbeitet. Die Differenzierung geschieht hinsichtlich Lernumfang, Zeit, Lernziel, personeller Hilfe und Medieneinsatz. Als Leitmotiv gilt der Gedanke:

„So viel wie möglich gemeinsam, so wenig wie nötig getrennt.“

Der inklusive Unterricht versucht offene Lernsituationen herzustellen, in denen Kinder ihren Lernprozess weitgehend selbstständig planen und gestalten

können. Neben Gruppenarbeit und projektorientierten Unterrichtsformen sind Wochenpläne, Freie Arbeit und Lernen an Stationen in der Gesamtschule Salzkotten elementarer Bestandteil eines offenen Unterrichts.

Zu unterrichtlichen Handlungsmustern wie Lehrervortrag, gelenktem Unterrichtsgespräch, Tafeltexterarbeitung und gleichschrittigem Arbeiten an Lehrbüchern treten dabei solche, die sich an die Ganzheitlichkeit der kindlichen Wahrnehmung und der Heterogenität der Lerngruppe orientieren.

Solche Handlungsmuster, die die inklusive Arbeit begünstigen können, sind:

- individuelles Arbeiten an strukturierten Materialien (Freiarbeit)
- unterrichtliche Lernarrangements (kooperative und kommunikative Methoden)
- Schülergespräche
- Erkundungen vor Ort, um die gemeinsame Umwelt unmittelbar kennenzulernen
- Aktivitäten in Funktionsecken
- Arbeiten an Lehrgängen
- Lernen an individuell erstelltem Arbeits- und Anschauungsmaterial

8.5.1 Differenziertes Lernen

In einer heterogenen Lerngruppe muss differenziert gearbeitet werden. Die oben aufgeführten Unterrichtsformen erlauben eine innere und äußere Differenzierung und werden von den Teams besonders häufig eingesetzt. Das heißt, die Schülerinnen und Schüler arbeiten an gleichen Inhalten auf unterschiedlichem Niveau durch:

- Reduktion der Aufgabenzahl
- Reduzierung des Aufgabenumfangs
- Reduktion des Schwierigkeitsgrades
- Vorgaben von (Teil-) Lösungen
- Sprachliche Vereinfachung
- Übersichtlichere optische Strukturierung
- Zusätzliche Veranschaulichung
- Handlungsorientierung

- Verlängerung der Arbeitszeit
- Unterstützung durch Förderschullehrer und Integrationskraft

Wenn der Inhalt und die Thematik eine grundsätzliche Überforderung darstellen, wird im gleichen Klassenzimmer zur gleichen Zeit an verschiedenen Inhalten gearbeitet, solange die Unterrichtsmethoden sich nicht gegenseitig ausschließen.

Eine äußere Differenzierung – also das Arbeiten in Kleingruppen oder Einzelförderung - wird in den Fällen durchgeführt, in denen Unterrichtsmethoden und Inhalte keine innere Differenzierung zulassen, wenn an grundsätzlich anderen Inhalten gearbeitet wird, falls ein erhöhtes Maß an Arbeitsruhe nötig ist, wenn ein erhöhtes Maß an Kommunikation nötig ist.

Die äußere Differenzierung kann auch phasenweise erfolgen und dauert nicht unbedingt die ganze Unterrichtsstunde.

8.5.2 Förderplanung

Für SchülerInnen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf werden halbjährlich individuelle Förderpläne als Grundlage der pädagogischen Arbeit erstellt. Darin werden auf der Basis einer ausführlichen Diagnostik (AOSF, Übergangsgutachten, formelle und informelle Testung, Schülerbeobachtung) die individuellen Bildungsziele formuliert, überprüft und fortgeschrieben (§19 6 AO-SF). Die Förderplanung an der Gesamtschule Salzkotten geschieht in Kooperation im Klassenteam, wobei die Hauptverantwortlichkeit der Erstellung beim Förderschullehrer liegt. Das gesamte Team der jeweiligen Klassen ist verpflichtet, die Unterrichtsplanung an der Förderplanung der SchülerInnen zu orientieren. Dies wird gewährleistet, indem jeder Kollege die gesamten Förderpläne in der elektronischen Dokumentenverwaltung einblicken kann. Im Weiteren ist ein Kurzförderplan in dem jeweiligen Klassenordner zu finden.

Die Partizipation der SchülerInnen wird gewährleistet, indem einmal im Halbjahr ein Förderplangespräch stattfindet, in dem die einzelnen Förderbereiche mit den Schülern besprochen werden. Im Rahmen der Beratungsnachmitta-

ge / Elternsprechtage werden die Förderpläne als Grundlage für die Gesprächsführung genutzt.

8.5.3 Lernstudio

Das Lernstudio stellt für alle Förderschüler Stunden dar, in denen ihnen der Rahmen geboten werden soll, mit den Sonderpädagogen an sonderpädagogischen Themen zu arbeiten. Es werden Förderangebote zu den folgenden Bereichen angeboten:

- Konzentration
- Aufgabenverständnis
- Aufmerksamkeitstraining
- Organisation und Struktur
- Wahrnehmung
- Einübung von Kommunikations- und Handlungsstrategien
- Konfliktlösungstraining
- Themen / Aufgaben nacharbeiten
- Vorentlastung.

8.5.4 Der Inklusionsorder

Der angelegte Klassen- und Lehrerzimmerordner dient der Unterstützung und Information von Lehrpersonen und Integrationskräften.

Dieser beinhaltet:

- Exeldatei mit den Namen der Förderschüler, Förderschwerpunkt und Info über zielgleiche oder zieldifferente Beschulung.
- Förderplan
- Info Integrationskräfte
 - Stundenplan Integrationskräfte
 - Aufgabenprofil Integrationskräfte
 - Übergabeblatt Vertretung Integrationskräfte
- Feuerwehrstundenplan
- Aktennotizblanko (Vorfall, Zeit, Elterninfo, Maßnahmen)

8.5.5 Der Feuerwehrplan

Der zu jedem Halbjahr neu angelegte Feuerwehrplan informiert darüber, in welcher Klasse bzw. in welchem Raum die einzelnen Förderschullehrer über die Woche verteilt sind und ob sie in Einzel- oder Doppelbesetzung unterrichten.

In Fällen der Eskalation oder bei extremen Unterrichtsstörungen von Förderschülern kann einer der Förderschullehrer zur Unterstützung hinzugerufen werden, bzw. können einzelne SchülerInnen als Auszeit von ihrer Klasse im Klassenraum des entsprechenden Förderschullehrers beschult werden.

8.6 Pädagogische Gesamtkonferenz GU

Die einmal im Halbjahr stattfindende Gesamtkonferenz „Gemeinsamer Unterricht“ ist für alle Kollegen verpflichtend. Sie informiert über schulinterne Qualitätssicherung, -entwicklung und -evaluation der fachlichen Arbeit und über Ziele und Arbeitspläne.

8.7 Fachteam Inklusion

Wöchentlich trifft sich das Team der Sonderpädagogen und des Inklusionskoordinators. Die Teamsitzung für das Gemeinsame Lernen hat den Status einer Fachkonferenz. Sie steht allen Lehrkräften der Gesamtschule offen. Die Fachkonferenz „Gemeinsames Lernen“ berät über alle Angelegenheiten des Gemeinsamen Lernens einschließlich der Zusammenarbeit mit anderen Kollegen und Fächern. Ebenso ist dieser Rahmen gedacht, um kollegiale Fallberatung durchzuführen.

Sie berät über schulinterne Qualitätssicherung und -entwicklung der fachlichen Arbeit und über Ziele und Arbeitspläne.

Das Fachteam entscheidet in ihrem Bereich insbesondere über:

- Grundsätze zur fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit,
- Grundsätze zur Leistungsbewertung,
- Vorschläge an die Lehrerkonferenz zur Einführung von Lehr- und Lernmitteln.

8.8 Teamsitzung Integrationskräfte und Inklusionskoordinator

Monatlich trifft sich das Team der Integrationskräfte und des Inklusionskoordinators. Die Teamsitzung steht allen Lehrkräften der Gesamtschule offen. Das Team berät über alle Angelegenheiten und Aufgabenbereiche der Integrationskräfte an der Gesamtschule Salzkotten. Ebenso ist dieser Rahmen gedacht um die Integrationskräfte anhand einzelner Fälle zu beraten und in Betracht auf die gegebene Schülerschaft zu professionalisieren.

8.9 Rechtliche Rahmenbedingungen

Schulpflicht / Verweildauer

Es gelten die Bestimmungen der allgemeinbildenden Schulen, soweit die SchülerInnen zielgleich unterrichtet werden (Bildungsgang Gesamtschule).

Eine Schülerin oder ein Schüler kann den zehnjährigen Bildungsgang im Förderschwerpunkt Lernen um bis zu zwei Jahre überschreiten, wenn dies zum Erwerb des Abschlusses nach Absatz 3 (HS-Abschluss nach Klasse 9) führen kann. § 30 (7) AO-SF

Unterrichtsvorgaben / Richtlinien

Der Unterrichtung in unterschiedlichen Bildungsgängen wird durch innere und äußere Differenzierung Rechnung getragen. § 19 (2) AO-SF

Die Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden auf der Grundlage der Unterrichtsvorgaben des Ministeriums (SchulG § 29) für die Gesamtschule sowie der Richtlinien für ihren Förderschwerpunkt unterrichtet. 37 (2) AO-SF

Die Klassenkonferenz beschließt, ob für eine Schülerin oder einen Schüler (Förderschwerpunkt Lernen und geistige Entwicklung) die für das Fach Englisch in der Stundentafel vorgesehenen Stunden für dieses Fach oder für verstärkte Bildungsangebote in anderen Fächern der Stundentafel verwendet wird.

§ 26 (2) AO-SF

Leistungsbewertung

Es gelten die Bestimmungen der allgemeinbildende Schule, soweit die SchülerInnen zielgleich unterrichtet werden (Bildungsgang Gesamtschule). Die Vorschriften über Hilfen für Behinderte zum Ausgleich behinderungsbedingter Nachteile oder Mehraufwendungen (Nachteilsausgleich) sind so zu gestalten, dass sie der Art und Schwere der Behinderung Rechnung tragen.

Leistungen der Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen werden auf der Grundlage der im individuellen Förderplan festgelegten Lernziele beschrieben. Die Leistungsbewertung erstreckt sich auf die Ergebnisse des Lernens sowie die individuellen Anstrengungen und Lernfortschritte. LE § 27 (1) AO-SF; GG § 34 AO-SF

LE: Die Schulkonferenz hat beschlossen, dass die Bewertung einzelner Leistungen zusätzlich mit Noten möglich ist. § 27 (2) AO-SF

Eine Bewertung mit Noten setzt allerdings voraus, dass die Leistungen der jeweils vorhergehenden Jahrgangsstufe der Gesamtschule entsprechen. § 27 (4) AO-SF

Zeugnis

Es gelten die Bestimmungen der allgemeinbildende Schule, soweit die SchülerInnen zielgleich unterrichtet werden (Bildungsgang Gesamtschule).

ESE: Ein Bericht zum Arbeits- und Sozialverhalten wird dem Zeugnis beigelegt, wenn die Versetzungskonferenz dies beschlossen hat. Das Zeugnis enthält eine Bemerkung über die sonderpädagogische Förderung im Bereich emotionale und soziale Entwicklung sowie die Beschulung im gemeinsamen Lernen.

LE: Die Schüler erhalten jeweils zum Schulhalbjahr und zum Ende des Schuljahres Zeugnisse. Die Zeugnisse beschreiben das Arbeits- und Sozialverhalten sowie die Lernentwicklung und den Leistungsstand in den Fächern. Die Schulkonferenz kann beschließen, dass in Zeugnissen eine Bewertung des Leistungsstands in den Fächern zusätzlich mit Noten möglich ist. In diesem Fall erhalten Schülerinnen und Schüler Noten in einzelnen Fächern (§ 27 (4) gilt entsprechend). Die Entscheidung über die Noten trifft die Klassenkonferenz. § 28 AO-SF

GG: Der Schüler erhält am Ende jeden Schuljahres ein Zeugnis. § 35 (2)

Für die Schüler (HK, SE, KM) mit dem weiteren Förderschwerpunkt Lernen gelten zudem

§§ 26 – 32 AO-SF.

Für Schüler (HK, SE, KM) mit dem weiteren Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung gelten zudem §§ 33 – 35 AO-SF.

Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf erhalten Zeugnisse mit der Bemerkung, dass sie sonderpädagogisch gefördert wurden. Zudem nennen die Zeugnisse den Förderschwerpunkt bzw. die Förderschwerpunkte (§§ 27-29 gelten entsprechend). § 37 (3) AO-SF

In Zeugnissen die bei Bewerbungen vorgelegt werden sollen, entfallen auf Wunsch der Eltern die Information über den Förderschwerpunkt oder die Förderschwerpunkte. VV zu § 19 AO – SF (19.53)

Versetzung

Es gelten die Bestimmungen der allgemeinbildenden Schule, soweit die SchülerInnen zielgleich unterrichtet werden (Bildungsgang Gesamtschule).

LE: Eine Versetzung findet nicht statt. Am Ende des Schuljahres entscheidet die Klassenkonferenz, in welcher Klasse der Schüler im nächsten Jahr gefördert werden wird. § 29 AO-SF

GG: Eine Versetzung findet nicht statt. Am Ende des Schuljahres entscheidet die Stufenkonferenz, in welcher Stufe der Schüler im nächsten Schuljahr gefördert werden wird. § 35 (1) AO-SF

Die Klassenkonferenz kann im Einzelfall aus zwingenden pädagogischen Gründen von den §§ 21 bis 36 AO-SF der Verordnung sowie von den Vorschriften der Ausbildungs- und Prüfungsordnungen der allgemeinen Schule über Leistungsbewertungen, Zeugnisse und Versetzungen abweichen, wenn gewährleistet bleibt, dass die erwarteten Lernergebnisse (Bildungsstandards) eingehalten werden und die Schüler auf diesem Weg das Ziel des Bildungsgangs erreichen kann. § 19 Abs. 7 AO-SF

Jährliche Überprüfung

Die Klassenkonferenz überprüft bei Bedarf, mindestens einmal jährlich, ob Förderbedarf, Förderschwerpunkt und Förderort noch angebracht sind. AO-SF § 15 (1)

Bei einem notwendig erachteten Wechsel von Förderbedarf, -schwerpunkt oder -ort führt die Schulleitung ein Gespräch mit den Eltern und informiert die Schulaufsichtsbehörde so rechtzeitig, dass diese vor Ablauf des Schuljahres entscheiden kann. § 15 (2) AO-SF

Bei Wechsel des Förderortes gelten §§ 13 und 14. Die Schulaufsicht kann entscheiden, dass der Wechsel bis zu 6 Monaten probeweise dauert. Diese Frist kann nicht verlängert werden. § 15 (3) AO-SF

Abschlüsse

Bei den zu erreichenden Schulabschlüssen wird unterschieden zwischen SchülerInnen, die zielgleich und zieldifferent (Förderschwerpunkt Lernen und Geistige Entwicklung) gefördert werden.

Zielgleich geförderte Schüler werden nach den Ausbildungsordnungen der einzelnen Schulformen bewertet und können damit jeden Schulabschluss erlangen.

Zieldifferent geförderte Kinder mit dem Förderschwerpunkt Lernen werden nach der Ausbildungsordnung sonderpädagogische Förderung bewertet (AO-SF).

Schülerinnen und Schüler, die ihre Vollzeitschulpflicht erfüllt haben und die Schule vor der Klasse 10 verlassen, erhalten ein Zeugnis, das die erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten bescheinigt.

Die Klasse 10 führt zum "Abschluss des Bildungsgangs im Förderschwerpunkt Lernen".

In einem besonderen Bildungsgang führt die Klasse 10 zu einem Hauptschulabschluss (nach Klasse 9) gleichwertigen Abschluss. Den Hauptschulabschluss können nur Schülerinnen und Schüler erwerben, wenn sie in den Klassen 9 und 10 am Unterricht im Fach Englisch teilgenommen haben.

Sollte eine Schülerin oder ein Schüler den Hauptschulabschluss nicht erreichen, ist eine Nachprüfung möglich, wenn durch die Verbesserung der Note von "mangelhaft" auf "ausreichend" in einem einzigen Fach die Voraussetzungen für den Erwerb dieses Abschlusses erfüllt würden.

Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung erhalten am Ende der Schulbesuchszeit ebenfalls ein Abschlusszeugnis, das die erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten bescheinigt.

9. Konzept zur Sprach- und Leseförderung

Die Fähigkeiten der mündlichen und schriftlichen Gestaltung von Aussagen und Texten bilden ein zentrales Element nicht nur in allen Schulfächern, sondern auch insbesondere im alltäglichen Leben.

Diese sprachlichen Basiskompetenzen zur Partizipation soll im Rahmen der Schulbildung stetig erweitert und Wissen gefestigt werden: „Sprache“ ist kein statisch fertiges Produkt, sondern entwickelt sich immer weiter. Je nach Weltwissen, Erfahrungshorizont oder Herkunft der Schülerinnen und Schüler liegen unterschiedliche Kenntnisse und Fertigkeiten in der Nutzung von und im Umgang mit Sprache vor. Man spricht hier auch von der „Allgemeinen Sprachkompetenz“.

Vor allem zu Beginn der Sekundarstufe I möchten wir einen Schwerpunkt auf die Förderung dieser allgemeinen Sprachkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler setzen.

Die Feststellung der allgemeinen Sprachkompetenz erfolgt mit Hilfe der Nutzung des C-Tests (1981 entwickelt von Raatz Klein-Braley).

9.1 Förderung in Forder- und Fördergruppen auf Basis des C-Tests

Seit dem Schuljahr 2014-2015 erweitern die Lernenden des Jahrgangs 5 in vier verschiedenen ausgerichteten Schwerpunktkleingruppen ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten (Beschluss der FaKo vom 19.05.2015). Die Einteilung erfolgt auf Basis der Ergebnisse des C-Tests:

Gruppe	Schwerpunkt
Rechtschreibgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Strategien zur Textkorrektur • Silbenprobe: Schwingen, Verlängern, Ableiten • Alphabetische, orthografische und morphematische Strategie
Rechtschreib-Lese-Gruppe	s. Gruppe 1 und 3
Lesegruppe	<ul style="list-style-type: none"> • lautes Lesen • Textverständnis
Fördergruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Buchvorstellung • Lesetagebuch/ Portfolio

9.2 Sprache im Fach GL

Sprache ist ein Werkzeug zur Erschließung neuen Wissens. Auch zur Artikulation der wahrgenommenen Informationen bedarf es erneut des Instruments Sprache. Somit bildet dieses einen zentralen Baustein in allen anderen Fächern. Hier sind die Lernenden nicht nur aufgefordert, mit Texten zu arbeiten, sondern auch mit Grafiken, Klimadiagrammen, Bildern der Kunst, Quellen etc.. Jedes Medium bedarf eines speziellen Sprachrepertoires, um das Wahrgenommene in Worte „umformen“ zu können. Ebenso ist Fachvokabular in vielen Nebenfächern eine Hürde zum Verständnis des Unterrichtsgegenstandes.

Deshalb wird seit dem Schuljahr 2014-2015 fachlich anknüpfend an das aktuelle Thema im GL-Unterricht in Jahrgang 6 mit sprachlicher Schwerpunktsetzung gearbeitet: Methodisches Know-how, Fachvokabular zur Arbeit mit unterschiedlichen Basismedien oder Spezifika bestimmter Operatoren werden an die Hand gegeben.

Gearbeitet wird mit der durch die Lehrkräfte der Gesamtschule Salzkotten eigens entwickelten Methodensammlung. Das Logo des Fachs fasst die Zielvorstellungen noch einmal zusammen: Während sich die Schülerinnen und Schüler inhaltlich der Untersuchung der Welt und den Geschehnissen durch die Zeit widmen, lernen sie, ihr Erforschtes zu versprachlichen.

9.3 Gesa-Lesemethode

Texte prägen unser alltägliches Umfeld: Schon beim Frühstück ist der Mensch von den unterschiedlichsten Texten umgeben; sei es auf der Müslipackung, in der Tageszeitung oder beim Blick auf die mobilen Nachrichten. Diese divergierenden, textuellen Informationsquellen erklären, geben Hinweise oder vermitteln eine bestimmte Wertvorstellung.

Die primäre Textnutzung liegt in ihrem informierenden Charakter. Eine Entschlüsselung bedarf methodischen Repertoires, sodass Lernende eigenständig als Partizipanten einer demokratischen Gesellschaft Informationsquellen verstehen und nutzen können. Das Team der Gesamtschule Salzkotten setzt

sich zum Ziel, methodisch so zu arbeiten, dass das grundlegende Know-how auf alle Fächer übertragbar ist.

Im Fach Deutsch wird deshalb im Laufe des 6.Schuljahres eine Lesemethode eingeführt. Unsere hauseigene GESA-Lesemethode übt anhand von Sachtexten über die Tierwelt zentrale Schritte der Texterschließung ein. Das Lesemethodentraining steht unter dem Motto der Safari und erhält deshalb den Titel „Die GESA-Textexpedition – auf dem Weg durch die Wortsafari“.

Folgende methodische Schritte beinhaltet das Konzept mit Arbeitsblättern:

- **G**uck genau hin! - Überschrift als erster Textschlüssel
- **E**rforsche den Text! – Lesen und Verstehen des Textes
- **S**trukturiere den Text! – Gliederung nach inhaltlichen Einheiten
- **A**lles klar? – mit dem Inhalt weiterarbeiten

9.4 Welttag des Buches

Leseförderung beinhaltet auch, dass den Schülerinnen und Schülern Zugänge zu Büchern – unabhängig welchen Genres – eröffnet werden. Ein Großteil unserer Schülerschaft kennt den Umgang mit Büchern nur aus schulischen Zusammenhängen, in der Freizeit spielt das Lesen und der Umgang mit Printmedien für viele Kinder und Jugendliche eine untergeordnete Rolle. Teilweise kennen sie weder die Städtische Bibliothek und deren Angebote, noch haben sie eine Vorstellung vom Unterschied zwischen Buchhandlung und Bücherei.

Aus diesem Grund besuchen unsere Schülerinnen und Schüler im Jahrgang 5 im Rahmen eines Unterrichtsgangs die heimische Stadtbibliothek und die Buchhandlung Meschede in Salzkotten im Frühjahr (Ende April / Anfang Mai) im Rahmen des Angebots der Stiftung Lesen „Ich schenk dir eine Geschichte“ zum Welttag des Buches statt und werden vom Klassenlehrerteam begleitet.

10. Individuelle Förderung und Forderung

An unserer Schule bekommt jede Schülerin /jeder Schüler unabhängig von seiner Herkunft die Chance, seine Potenziale zu entfalten. Dazu gehören neben kognitiven Kompetenzen selbstverständlich auch emotionale, soziale und motorische Stärken.

Die Förderung bezieht sich genauso auf leistungsschwache Schüler, bei denen grundlegende Qualifikationen gefestigt und ausgebaut werden müssen, wie auf die besonders Begabten und das Leistungsmittelfeld.

Der Unterricht in allen Fächern ist kompetenzorientiert angelegt. Schülerinnen und Schüler setzen sich zunehmend selbständig mit den Unterrichtsgegenständen auseinander.

Lehrerinnen und Lehrer unterstützen und begleiten die Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernprozess.

Dabei werden die individuellen Lernvoraussetzungen, -bedürfnisse und -möglichkeiten der einzelnen Schülerinnen und Schüler berücksichtigt.

Fördermaßnahmen zielen auf die Unterstützung des individuellen Lernfortschritts der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Sie findet im Rahmen der inneren Differenzierung im Fachunterricht, der äußeren Differenzierung in Kursen (Förder- und Forderkurse) sowie durch die Weiterentwicklung alltäglicher und institutionalisierter Formen der Lernbegleitung und -beratung statt. Rückmeldung zum Lernstand im Unterricht, Eltern- und Schülerberatungstage sowie Feedbackbögen nach Klassenarbeiten sind fester Bestandteil der individuellen Förderung.

10.1 Eigenverantwortliches Arbeiten

Das Lernen im Ganztage erfordert ein hohes Maß an Eigenverantwortung. Zum eigenverantwortlichen Arbeiten gehört auf Schülerseite ein hohes Maß an Methodenkompetenz. Die Schülerinnen und Schüler müssen die grundsätzlichen Lern- und Arbeitstechniken, welche sie im Fachunterricht kennenlernen, in eigenständigen Arbeitsphasen anwenden. Diese eigenverantwortli-

che Arbeitsweise wird im Rahmen des Unterrichts von der 5. Klasse an zunehmend aufgebaut.

Der Schulplaner dient dabei als Dokument, in dem die Inhalte der Unterrichtsstunden vermerkt werden. Aufgaben für die Arbeitsstunden werden hier auch eingetragen. Er muss sorgfältig geführt werden, damit jeder Schüler weiß, welche Aufgaben im Rahmen der Arbeitsstunden noch zu erledigen sind. Dazu wird eine farbliche Unterscheidung der Einträge erprobt, die Unterscheidung bezieht sich auf erledigte und noch zu erledigende Aufgaben. Eine solche optische Darstellung im Schulplaner hilft Schülerinnen und Schülern auf dem Weg zu einer strukturierten Herangehensweise an den Lernprozess.

Um Schülerinnen und Schüler an eine zeitliche und methodische Strukturierung des Lernens zu gewöhnen, zu der immer auch Stillarbeitsphasen gehören, haben alle Kolleginnen und Kollegen der Gesamtschule Salzkotten auf der Basis eines Vorschlags des Jahrgangsteams 8 über einen Zeitraum von drei Monaten eine einheitliche Taktung von Arbeitsstunden erprobt und nach der dreimonatigen Erprobungsphase diese Taktung im Rahmen einer Gesamtkonferenz als Schulvereinbarung beschlossen. Die Taktung beinhaltet eine Dreiteilung der Stunde in eine 5-minütige Organisationsphase, in welcher die Schüler/innen Inhalte und Methoden für die Arbeitsphase ggf. in Absprache mit der Lehrkraft festlegen, eine 20 minütige Stillarbeitsphase, die von einer 5 minütigen Murmelphase zum Austausch und für Fragen unterbrochen wird und nach der die Stillarbeit wieder aufgenommen wird.

Die Lehrerin oder der Lehrer entscheidet je nach Inhalt der Arbeitsstunde, ob diese Taktung für die Stunde erforderlich ist, oder ob eine freie Arbeitsstunde durchgeführt wird, in der jeder Schüler /jede Schülerin selbständig die Phasen und Methoden festlegt.

10.1.1 Das Fach „Lernen lernen“ (FöZ) in Jahrgang 5

Das Fach „Lernen lernen“ wird einstündig im Jahrgang 5 der Gesamtschule Salzkotten unterrichtet.

Das „Lernen lernen“ bedeutet, dass Schülerinnen und Schüler Strategien erwerben, mit deren Hilfe sie ihr Lernen selbstverantwortlich steuern können. Zur Steuerung der Lernprozesse brauchen sie entsprechende Methoden und die Fähigkeit, diese kritisch und gezielt einzusetzen und zu hinterfragen. Die Schülerinnen und Schüler sollen individuell reflektieren, wie sie effektiv lernen.

Für ein erfolgreiches Lernen, nicht nur in der Schule sondern auch zu Hause, ist es erforderlich, Unterstützung auf der Suche nach dem eigenen Lerntyp zu bieten. Hier setzt das Fach „Lernen lernen“ an.

Über die korrekte Führung des Schulplaners bis hin zu Vokabellerntechniken befassen sich die Schülerinnen und Schüler mit einem breitgefächerten Themenspektrum:

- Wie packe ich meine Schultasche?
- Die (Un-)Ordnung in meinem Spind!
- Meinen „Arbeitsplatz“ gestalten. Zuhause und in der Schule.
- Meine Hefte/Mappen ordentlich führen.
- Motivation: Lust zu lernen, Neugier wecken!
- Wie bereite ich mich auf den kommenden Schultag vor?
→Das Zusammenstellen, Organisieren und Aufbereiten von Lernstoff
- Tipps zum Erledigen von Lernaufgaben
- Wie lerne ich Vokabeln?
- Wie bereite ich mich auf Tests und Klassenarbeiten vor?
- Lerneinheit: Soziales Lernen

10.1.2 Schulplaner

Jede Schülerin und jeder Schüler an der Gesamtschule Salzkotten führt einen Schulplaner. Der Schulplaner ist ein wichtiges Element unseres Schullebens: mit dem Schulplaner sind Eltern, Schüler und Lehrer im Bilde und können den Lernfortschritt gemeinsam verfolgen und reflektieren. Sei es als persönliches Lerntagebuch zur Dokumentation des Lernprozesses, zur Formulierung von Tages- oder Wochenzielen, als auch zur Selbsteinschätzung und als Aufgaben- und Mitteilungsbuch, welches Eltern und Lehrer gemeinsam als Kommunikationsmittel für Absprachen und Rückmeldungen nutzen.

Der Schulplaner wird von der Schule erstellt und jeder Schülerin und jedem Schüler zu Beginn eines Schuljahres zum Selbstkostenpreis zur Verfügung gestellt, zudem wird er durch den Zuschnitt auf die Bedürfnisse unserer Schule zum unverzichtbaren Kommunikationsplattform zwischen Eltern, Lehrern und Schülern. Wöchentlich, beispielsweise in der Klassenlehrerstunde, kontrollieren die Lehrer den Schulplaner und unterschreiben die Kenntnisnahme. Ebenso ist es die Aufgabe der Eltern, den Schulplaner gemeinsam mit ihrem Kind zu kontrollieren und zu unterschreiben. Gleichwohl kann er als Gesprächsanlass für Beratungsgespräche mit den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern dienen. Die erfolgreiche Arbeit mit dem Schulplaner setzt gemeinsame Arbeit voraus:

Der Schulplaner begleitet die Schülerinnen und Schüler in jedem Fachunterricht und zuhause. Dadurch werden unsere Schülerinnen und Schüler befähigt, über das eigene Lernen nachzudenken, den eigenen Lernfortschritt zu überprüfen und sich eigene Ziele zu setzen. Der Schulplaner bietet eine Möglichkeit, die Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus weiter zu verbessern und Erziehung noch mehr zur gemeinsamen Sache zu machen.

10.2 Förderpläne

Förderpläne beschreiben die zielgerichteten Fördermaßnahmen, um Schülerinnen und Schülern dabei zu helfen, die im schulinternen Lehrplan des jeweiligen Fachs festgelegten Lernziele und Kompetenzen zu erreichen. Der

jeweilige Fachlehrer / die Fachlehrerin stellt den Förderbedarf durch Klassenarbeiten, geeignete Diagnoseverfahren, sowie Beobachtungen im Unterricht fest und schreibt für den Schüler / die Schülerin die Schwerpunkte der Förderung fest. Das sind zum Beispiel gezielte Übungen in den Arbeitsstunden des Fachs. Lern- und Förderempfehlungen werden bei nicht ausreichenden Leistungen formuliert.

Im Fach Deutsch wird nach der C-Test –Diagnose im Jahrgang 5 eine Förderung in Kleingruppen mit verschiedenen sprachlichen Schwerpunkten durchgeführt.

Die Ergebnisse der Lernstandserhebungen im Jahrgang 8 ermöglichen weitere Schlüsse zu Förderbereichen. Im Ergänzungsunterricht des 8. und 9. Jahrgangs findet gezielte Förderung in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch statt. Neben fachlichen Schwerpunkten werden bei Bedarf auch methodische Kompetenzen in einem Förderplan festgeschrieben.

10.3 Begabungsförderung

Begabtenförderung auf der einen Seite und maßgeschneiderte Förderkonzepte für schwächere Schüler auf der anderen Seite - die Gesamtschule Salzkotten bietet Schülerinnen und Schülern mit besonderen Talenten, Fähigkeiten oder Ideen vielfältige Möglichkeiten sich entsprechend kreativ in den verschiedensten Bereichen entfalten zu können.

Besonders begabte Schülerinnen und Schüler sind für uns als Gesamtschule Herausforderung und Chance zugleich. Neben hochmotivierten Schülerinnen und Schülern mit hervorragenden Leistungen gehören dazu auch Schülerinnen und Schüler, bei denen eine Diskrepanz zwischen Leistungspotential und tatsächlich gezeigtem Leistungsverhalten auftritt. Unsere schulische Begabtenförderung besteht daher aus mehreren Bausteinen. In der Mitte steht dabei die individuelle Förderung innerhalb des Schulunterrichtes, sodass alle unterrichtlichen Maßnahmen, welche die individuelle Entwicklung des einzelnen Schülers an jedem Schultag weiterbringen, grundsätzlich Vorrang haben. Hierzu gehören insbesondere Methoden der Binnendifferenzierung in Bezug auf Unterrichtsstrukturen, Methodik und Lernpläne.

Neben der individuellen Förderung im Unterricht ist es jedoch unabdingbar wichtig, begabten, motivierten und engagierten Schülerinnen und Schülern mittels (außer)unterrichtlicher Impulse weitere Entwicklungschancen zu geben und Potenziale abzurufen. Hierzu wurden als Querschnittsaufgabe entsprechende Programme, Wettbewerbe, Schülerakademien oder externe Zusatzangebote in den jeweiligen Konzepten der Fächer fest integriert. Hierzu ist die regelmäßige Teilnahme begabter Schüler am Netzwerk Begabungsförderung OWL ebenso fester Bestandteil wie die Teilnahme an (über)regionalen Sport- und Schreibwettbewerben und spezielle Forderkurse im Fach Deutsch insbesondere in den Jahrgängen 5 und 6.

Eine weitere Säule der Begabungsförderung bilden Maßnahmen der Schulzeitverkürzung durch "Springen" (Akzeleration) und ein entsprechend erweiterter Differenzierungsbereich (Enrichment). Exemplarisch seien an dieser Stelle insbesondere die Zusatzangebote im MINT-Bereich genannt.

Darüber hinaus ist es uns wichtig, die Basiskompetenzen im selbstständigen Lernen und im sozialen Bereich zu stärken, um Begabungen auf soliden Grundlagen zu entfalten. Hierbei bilden fest im Stundenplan verankerte allgemeine und fachungebundene Arbeitsstunden (1-2 Wochenstunden ab Jahrgang 6) die Grundlage, um individuell und gezielt begabten Schülern Räume zu schaffen.

Fördermaßnahmen im Überblick:

- Profilklassen „Bilinguale Klasse“
- Förderung des selbstständigen und sozialen Lernens ab Klasse 5
- differenzierendes Methodencurriculum ab Klasse 5
- erweiterter Ergänzungs- und Differenzierungsbereich mit MINT-Schwerpunkt
- selbständiges Lernen in Arbeitsstunden
- Ferienprojekte im Kunst-Bereich
- Teilnahme an regionalen und überregionalen Wettbewerben
- ein über den Unterricht hinaus nutzbares Selbstlernzentrum und

- das Drehtür-Modell als schulisches Erweiterungsprojekt, mit dem alle begabten und motivierten Schülerinnen und Schüler erfasst werden können. (in Vorbereitung)

Als Ansprechpartner und Unterstützung für begabte Schülerinnen und Schüler, aber auch interessierte Eltern und Lehrer steht ein qualifiziertes und regelmäßig geschultes Beratungsteam bereit. Dieses organisiert neben regelmäßigen themenbezogenen Elternabenden auch entsprechende Treffen und Stammtische interessierter Eltern.

Weil Begabungsförderung als ganzheitliche Querschnittsaufgabe von Schule kaum allein innerschulisch geleistet werden kann, hat sich die Gesamtschule Salzkotten bereits früh auf den Weg gemacht und im Netzwerk Begabungsförderung OWL eine gute und auszubauende Unterstützung gefunden, um schulformübergreifend, insbesondere auch mit weiteren Gymnasien und Gesamtschulen, auf spezielle Angebote des Netzwerks für ausgewählte Schülerinnen und Schüler zurückzugreifen und zukünftig nach Möglichkeit auch anzubieten.

10.4 Ergänzungsstunden

Ab der achten Klasse wird im Umfang von drei Wochenstunden Ergänzungsunterricht erteilt. Im Konzept der Gesamtschule Salzkotten ist eine Grund- und Zusatzförderung in den Fächern Mathematik, Englisch und Deutsch vorgesehen sowie ein Angebot an Zusatzqualifikationen im Bereich der Berufsvorbereitung und der Naturwissenschaften. Die Ergänzungsstunden finden parallel zum Spanischunterricht statt. In den Hauptfächern Deutsch, Mathematik und Englisch wird ein Forderkurs für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler angeboten.

Im Fach Mathematik werden Schülerinnen und Schüler dreistündig in Grundlagen gefördert.

Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf in mehreren Bereichen werden mit jeweils einer Stunde in Deutsch und Mathematik bzw. in Deutsch, Mathematik und Englisch unterstützt.

Zusätzliche Angebote im Ergänzungsstundenbereich werden in Kooperation mit der VHS und dem Europäischen Sozialfonds. Ergänzend findet ein Projektkurs im Fach Informatik statt.

Die Kurszuweisung wird im Sinne der individuellen Förderung anhand der Zeugnisnoten bzw. der Wahlwünsche der Schülerinnen und Schüler bezüglich der Zusatzangebote durchgeführt.

11. Wettbewerbe

Schulen und Lehrkräfte haben in aller Regel nur begrenzte Möglichkeiten, besonders interessierte, begabte und leistungsbereite Schülerinnen und Schüler zu erkennen und angemessen zu fördern. Wettbewerbe können hier eine wichtige Hilfe leisten und auch zur Profilbildung der Schule beitragen.

Ein Ziel der Städtischen Gesamtschule Salzkotten ist es, Schülerinnen und Schüler zu ermutigen sich an pädagogisch sinnvollen Wettbewerben zu beteiligen. In diesem Sinne sind Wettbewerbe als schulergänzende Instrumente zur Begabungsentwicklung und Begabtenförderung im Bildungswesen zu profilieren.

Es ist wichtig, Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu eröffnen, an einem Wettbewerb teilzunehmen, der die Möglichkeit bietet, sich in ein komplexes Thema einzuarbeiten und darüber hinaus Arbeitsfähigkeiten und Kompetenzen, wie Teamwork, selbständiges Recherchieren und Präsentieren trainiert und verbessert, um somit einzelnen Begabungen, Interessen und berufliche Vorstellungen gerecht zu werden und Lernen in einen größeren gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang stellt.

Die Teilnahme an Wettbewerben wirkt sich motivationssteigernd auf die Partizipation am Unterricht aus. Schülerinnen und Schüler bekommen externe Bestätigung und Anerkennung für ihre Leistungen. Die Fachbereiche Englisch, Mathe, Deutsch, Kunst, Musik, Erdkunde und Informatik beteiligen sich regelmäßig an ausgeschriebenen Wettbewerben. Eine Übersicht mit detaillierten Informationen ist im Anhang angefügt.

12. Interkulturelle Erfahrungen

In einer sich stetig globalisierenden Welt, die durch eine umfassende und durchdringende Vernetzung wirtschaftlicher, technischer, aber insbesondere auch sozialer Strukturen gekennzeichnet ist, ist es für unsere Schülerinnen und Schüler von hoher Bedeutung, für diese Wirklichkeit vorbereitet zu werden. Hierzu gehört es, den Umgang mit Menschen aus den unterschiedlichsten Kulturen als Selbstverständlichkeit und Chance zu begreifen. Respekt, Toleranz, Interkulturalität – das alles sind Werte, denen wir einen hohen Stellenwert im Schulalltag zuweisen und versuchen, diese durch verschiedene interkulturelle Begegnungen zu fördern und unsere Schüler zu informierten und interessierten Europäern zu erziehen.

12.1 Schüleraustausch mit dem Collège Emile Zola in Belleville / Frankreich

Wir als Gesamtschule haben uns zum Ziel gesetzt, Kontakt zu Schulen im Ausland aufzubauen und zu pflegen. Darüber ergeben sich Möglichkeiten, andere pädagogische Grundvorstellungen und andere Schulsysteme kennenzulernen, um die eigene Schulkultur zu reflektieren und zu bereichern.

Für unsere Französisch lernenden Schülerinnen und Schüler halten wir den persönlichen Kontakt zu französischen Jugendlichen für in vielerlei Hinsicht gewinnbringend. Deshalb freuen wir uns, die über lange Jahre gewachsene Freundschaft zwischen der Philipp-Korte-Realschule Salzkotten und dem Collège Emile Zola in Belleville fortsetzen zu können.

Zwischen der Philipp-Korte-Realschule und dem Collège Emile Zola fand seit dem Jahr 1973 regelmäßig ein Schüleraustausch statt. Dieser Austausch stellte im Schulleben der Französisch bzw. Deutsch lernenden Schüler und Schülerinnen immer einen besonderen Höhepunkt dar. Einige dieser Austauschbegegnungen haben sich über die Jahre hinweg als dauerhaft erwiesen und zeigen, dass ein solcher Austausch einen wichtigen Beitrag für die Völkerverständigung liefert. Mit dem Auslaufen der Realschule führt die Ge-

samtschule Salzkotten dieses Austauschprogramm weiter fort und erhofft sich entsprechende persönlich bereichernde Erfahrungen.

Im Zweijahresrhythmus fahren Schüler der Französischkurse der Jahrgangsstufen 8 und 9 für 10 Tage nach Belleville sur Saône. Die Partnerstadt Salzkottens liegt im Beaujolais, circa 50 Kilometer nördlich von Lyon.

Unsere Schüler wohnen in den Gastfamilien der jeweils zugewiesenen Partnerschüler und nehmen mit ihren Austauschpartnern am Unterricht teil. Darüber hinaus unternehmen sie Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung und lernen so Landschaft und Städte, Kultur und Lebensweise der Franzosen unmittelbar kennen. Das ist - natürlich neben der Anwendung und Verbesserung der Sprachkenntnisse - ein wesentliches Ziel des Schüleraustauschs.

In demselben Schuljahr, in dem die deutschen Schüler nach Belleville fahren, werden die französischen Schüler in den Salzkottener Gastfamilien empfangen. Auch hier nehmen die Gäste zusammen mit den deutschen Schülern an einigen Tagen am Unterricht unserer Schule teil und selbstverständlich erwartet die französischen Gastschüler auch hier ein interessantes Programm. Im Rahmen dieses Austauschprogramms unternehmen die deutschen und die französischen Partner gemeinsame Ausflüge und Aktivitäten, die den Gästen einerseits einen Einblick in die Lebensweise der deutschen Nachbarn und deren Kultur ermöglichen, aber gleichzeitig auch die Beziehungen zwischen den Austauschpartnern intensivieren.

12.2 Sprachreise nach England

Die Überprüfung des sprachlichen Lernerfolgs erfolgt bei den Schülerinnen und Schülern des Jahrgangs 8 und 9 nicht nur bei den Klassenarbeiten, sondern sie können ihr sprachliches Wissen direkt vor Ort, in England anwenden. Für 5 Tage wohnen die Jugendlichen in englischen Gastfamilien und erleben die britische Lebensweise einmal hautnah. Neben dem Spracherwerb steht die Erweiterung kulturellen Kompetenzen an vorderster Stelle, auch im Hinblick auf Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den Kulturen, sowie die Erweiterung von Toleranz und Respekt gegenüber dem Gastgeber.

Zahlreiche Ausflüge in die Umgebung und auch in die Hauptstadt Englands stehen auf dem Programm der Reise.

12.3 Schulpartnerschaft mit der Rulandaschule in Tansania

Seit 2007 besteht eine Schulpartnerschaft zwischen der Rulanda Primary School in Tansania und der Johanneshauptschule, welche mit dem Auslaufen der Johanneshauptschule im Sommer 2017 von der Gesamtschule Salzkotten übernommen wird.

Die Rulanda Primary School in Tansania ist eine Grundschule (1. bis zur 7. Klasse, Vorschulklasse), in der ca. 1000 Schüler von 12 Lehrern unterrichtet werden. Das Dorf Rulanda liegt ca. 5 km von Ilemera, einen kleinen Ort am Viktoriasee in der Nähe der Stadt BUKOBA, entfernt.

Das Dorf Rulanda liegt im Kirchenkreis Kusini B Ilemera und gehört somit zur Nordwestdiözese der Evangelisch-lutherischen Kirche in Tansania (ELCT), welche seit 1990 eine enge Partnerschaft mit dem Evangelischen Kirchenkreis Paderborn-Höxter pflegt.

Die Schulpartnerschaft zwischen der Rulanda Primary School und der Gesamtschule Salzkotten ist eingebettet in die Partnerschaftsarbeit des Evangelischen Kirchkreises Paderborn mit dem Kirchenkreis Kusini B Ilemera. Das bedeutet, der evangelische Kirchenkreis Paderborn unterstützt und begleitet die Zusammenarbeit zwischen den beiden Schulen.

Die Partnerschaft ist ein Versuch, unseren Schülerinnen und Schülern aufzuzeigen, dass die Erde Menschen unterschiedlichster Hautfarben, unterschiedlichster Kulturen und unterschiedlichster Herkunft ein Zuhause bietet. So wird durch die Partnerschaft die interkulturelle Kompetenz der Schülerinnen und Schüler geschult, indem sie lernen, ein Verständnis für andere Kulturen zu entwickeln, Vorurteile gegenüber fremde Kulturen zu hinterfragen und offen gegenüber Menschen aus anderen Kulturkreisen aufzutreten. Die Förderung der Interkulturellen Kompetenz erachten wir als besonders wichtig, da sie in unserer globalen Arbeitswelt wichtiger denn eh und je ist.

Neben zahlreichen Aktionen zur Sammlung von Spendengeldern (Waffel-, Plätzchen- und Stifteverkauf) zur Unterstützung von Projekten unserer Partnerschule, sind bereits Brieffreundschaften in einigen Klassen entstanden. Außerdem findet in regelmäßigen Abständen ein kollegialer Austausch (z.B. durch gegenseitige Besuche oder Email-Kontakte) statt.

13. Berufsorientierung - KAOA

Die Gesamtschule Salzkotten hat sich zum Ziel gesetzt, die Schülerinnen und Schüler dahingehend zu unterstützen, dass sie in Verbindung mit ihrem Schulabschluss eine realistische Anschlussperspektive entwickeln, um sich möglichst gezielt eine eigenverantwortliche und selbstbestimmte berufliche Existenz aufbauen zu können.

Unsere Schule nimmt hierzu an der Initiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ des Landes Nordrhein-Westfalen teil. KAOA ist ein Übergangssystem Schule-Beruf/Studium, bei dem alle Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8 frühzeitig die Möglichkeit erhalten, im Prozess der Berufs- und Studienorientierung ihre eigenen Berufs- und Studienwahlentscheidungen zu treffen, um den Eintritt in eine Ausbildung oder ein Studium realistisch und bruchlos gestalten zu können. Die schulische Berufsorientierung zielt darauf ab, möglichst gute Schulabschlüsse zu sichern, um diesen Übergang mit positiver Perspektive zu eröffnen.

Folgende fünf Leitlinien kennzeichnen die schulische Praxis in der Berufs- und Studienorientierung:

- Die Berufs – und Studienorientierung ist Bestandteil der individuellen Förderung mit Blick auf möglichst gute Abschlüsse und Anschlüsse.
- Alle Fächer leisten ab der Sekundarstufe I durch ihre spezifische Förderung von Kompetenzen und durch ihren Lebens- bzw. Arbeitsweltbezug ihren Beitrag zu einem systematischen Prozess der Berufs- und Studienorientierung.
- Alle Schülerinnen und Schüler erhalten ab der Jahrgangsstufe 8 durch einen verbindlichen und schulintern festgelegten Prozess der Berufs- und Studienorientierung die Möglichkeit, sich in ihren Neigungen und Interessen sowie Fähigkeiten an schulischen und außerschulischen, d.h. vor allem betrieblichen Lernorten zu erproben und Praxiserfahrungen zu sammeln.
- Die regelmäßige Beratung im Prozess der Berufs- und Studienorientierung bezieht die Erziehungsberechtigten, die Agentur für Arbeit und weitere Akteure ein. Sie stellt ein wesentliches verbindliches Element

zur Selbstreflexion der Schülerinnen und Schüler und zur gemeinsamen Gestaltung des Prozesses und des gelingenden Übergangs dar.

13.1 Übersicht

Die Berufs- und Studienorientierung ist in vier verschiedene Phasen unterteilt:

1. Phase: Potenziale erkennen und als Planungsgrundlage für den individuellen Lernprozess nutzen. (Potenzialanalyse im ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe 8)

2. Phase: Berufsfelder kennenlernen. (Berufsfelderprobung im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 8)

3. Phase: Praxis der Arbeitswelt kennenlernen und erproben. (Praktika ab der Jahrgangsstufe 9)

4. Phase: Berufs- und Studienwahl konkretisieren, Übergänge gestalten. (Die Schülerinnen und Schüler gestalten dazu ihre Bewerbungsphase auf der Grundlage ihres bisherigen Berufs- und Studienwahlprozesses).

13.1.1 Potenzialanalyse

Die Potenzialanalyse ist ein wichtiger Bestandteil der individuellen Förderung für Schülerinnen und Schüler im Rahmen ihrer Berufs- und Studienorientierung. Sie ermöglicht es ihnen, zu Beginn ihres Orientierungsprozesses durch Selbst- und Fremdeinschätzung sowie durch handlungsorientierte Verfahren ihre Potenziale zu entdecken. So können Jugendliche ihre fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Potenziale auch unabhängig von geschlechterspezifischen Rollenerwartungen im Hinblick auf die Lebens- und Arbeitswelt entdecken.

Das Ergebnis der Potenzialanalyse liefert ein breites Spektrum an Erkenntnissen, die für die weitere Berufs- und Studienorientierung genutzt werden

können. Sie stellt keine Vorfestlegungen auf einen bestimmten Beruf dar. Vielmehr fördert sie die Selbstreflexion und Selbstorganisation der Jugendlichen, auch mit Blick auf die Entscheidungs- und Handlungskompetenz für den weiteren Prozess der Berufs- und Studienwahl.

Ihre Ergebnisse sind, neben dem schulischerseits verfügbaren Erkenntnisstand, Grundlage für den weiteren Entwicklungs- und Förderprozess bis zum Übergang in die Ausbildung bzw. ins Studium, mit dem Ziel des Einstiegs in die Berufs- und Arbeitswelt.

Die Potenzialanalyse findet an der Gesamtschule Salzkotten im ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 statt und wird von einem externen Partner durchgeführt. Bei den abschließenden individuellen Auswertungsgesprächen ist die Anwesenheit der Eltern, bzw. eines Elternteils erwünscht.

13.1.2 Berufsfelderkundung

Als Vorbereitung auf das schulische Betriebspraktikum sollen alle Schülerinnen und Schüler Kenntnisse über die regionale Berufs- und Arbeitswelt erhalten und ihre Erkenntnisse aus der Potenzialanalyse für eine erste praxisnahe berufliche Orientierung nutzen. Hierzu erkunden die Schülerinnen und Schüler exemplarisch im Rahmen der Berufsfelderprobung mehrere Berufsfelder (2-3) vorrangig in Betrieben, d.h. an außerschulischen Lernorten und reflektieren ihre Erfahrungen mit weiteren Personen (Mitschülerinnen/Mitschülern, Lehrkräften, Sorgeberechtigten, Berufsberaterinnen/Berufsberatern sowie Wirtschaftsvertreterinnen/ Wirtschaftsvertretern).

Die Berufsfelderprobung findet an der Gesamtschule Salzkotten im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 statt. Im Anschluss gibt es auch hier ein Auswertungsgespräch, wünschenswerterweise unter Einbeziehung der Eltern, bzw. eines Elternteils.

13.1.3 Betriebspraktika

Ab dem Jahrgang 9 lernen die Schülerinnen und Schüler berufliche Tätigkeiten praxisbezogen kennen und erproben ihre Fähigkeiten und Eignung ver-

tiefend, indem sie in jeweils einem spezifischen Berufsfeld ein dreiwöchiges Praktikum in einem Betrieb absolvieren. Hier lernen die Schülerinnen und Schüler, sich unmittelbar mit betrieblichen Arbeitsabläufen und –strukturen auseinanderzusetzen, sich einzubringen und mitzuarbeiten.

Die Auswahl der Praktikumsstellen muss dabei in einem nachvollziehbaren Bezug zu den bisherigen individuellen Erkenntnissen und Erfahrungen stehen und den Schülerinnen und Schülern realistische Anschlussperspektiven ermöglichen.

Während des Praktikums werden die Schülerinnen und Schüler von den jeweiligen Unternehmen und der Gesamtschule Salzkotten betreut und beraten.

13.1.4 Bewerbungstraining im Fach Deutsch

Ab dem Jahrgang 8 steht die Berufsorientierung auch im Fach Deutsch im Fokus des unterrichtlichen Geschehens: Der sprachlich-formale Part einer Bewerbung zum Unterrichtsinhalt wird in den Blick genommen. Folgende Leitfragen werden in den Blick genommen: Wie sieht eine Bewerbung aus? Was ist ein Lebenslauf? Wie rufe ich bei einem Betrieb an? Wie stelle ich mich in einem Betrieb bezüglich eines Praktikums vor? Wie begrüße ich den Chef? Diese erworbenen Kompetenzen werden dann im Jahrgang 9 vertieft und erweitert.

13.1.5 Berufsorientierung/Bewerbungstraining im Fach Arbeitslehre/Wirtschaft

Die Fachkonferenz Wirtschaft insgesamt hat sich das Ziel gesetzt, den Schülerinnen und Schülern eine reflektierte Berufsorientierung zu ermöglichen. Hierzu werden Aspekte der Berufsorientierung ab Klasse 6 mit unterschiedlichen Gewichtungen im Unterricht thematisiert. Zur Unterstützung erfolgen (ab Jahrgang 8 verbindliche) Teilnahmen am „Girls’ and boys’ day“ (vgl. 14.3.1), Berufsmessen, Projekten sowie Betriebsbesichtigungen im lokalen Umfeld. Im ersten Halbjahr der Klasse 9 findet ein dreiwöchiges Betriebs-

praktikum statt (vgl. 14.1.4). Weiterhin liegt ein Schwerpunkt auf der Fruchtbarmachung der beruflichen Fachkompetenz der Elternschaft und die intensive und nachhaltige Kooperation mit lokalen Wirtschaftsakteuren (vgl. 23).

In einem Bewerbungstraining im Jahrgang 8 werden unter fächerverbindender Hinzunahme und curricularer Verantwortung durch das Fach Deutsch und Einbezug der Studien- und Berufswahlorientierung der Schule reale Bewerbungssituationen nachgestellt (vgl. 14.1.6). Schüler bewerben sich bei örtlichen Unternehmen und durchlaufen im Klassenverband ein Vorstellungsgespräch. Im Anschluss daran werden durch Rückmeldungen über die Art, Form und Inhalt der schriftlichen Bewerbung sowie das Auftreten in der Bewerbungssituation rückgemeldet. Das Bewerbungstraining wird unter Zuhilfenahme der schulischen Kooperationspartner in Jahrgang 9 intensiviert (vgl. 14.2.1.1) und mit der jährlich in der Mensa der Schule stattfindenden Jobmesse in Trägerschaft der Stadt Salzkotten praktisch rückgebunden (vgl. 14.1.8). Hierzu sind vorgefertigte Unterrichtseinheiten und Konzepte im Fach Deutsch zu finden.

Grundsätzlich findet eine enge Verzahnung des Fachs mit der Studien- und Berufsorientierung, den Ansprechpartnern für den Übergang Schule-Beruf (KAoA) und den entsprechenden Beratungslehrern mit beruflichem Schwerpunkt statt (vgl. 14.1.1).

13.1.6 Exkursionen im Rahmen von KAoA

Die Gesamtschule Salzkotten führt im Rahmen von KAoA regelmäßig Exkursionen zu außerschulischen Orten durch, bei denen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, sich berufsorientiert zu informieren. Nähere Informationen, insbesondere zu zur Verfügung stehenden Kooperationspartnern befinden sich im Kapitel zur Berufsvorbereitung.

13.1.6.1 Hochstift-Berufemarkt

Der Hochstift-Berufemarkt findet einmal im Jahr statt und ist ein regionaler, alle Wirtschaftsbereiche umfassender Erkundungs- und Orientierungsmarkt,

auf dem sich unsere Schülerinnen und Schüler individuell informieren können. Hier werden ca. 150 Berufe „zum Anfassen“ präsentiert, sodass den Jugendlichen und auch Eltern neben Gesprächen mit Fachkräften und Auszubildenden, auch ein praxisnaher Einblick gewährt wird. Der Berufemarkt will den Jugendlichen die vielfältigen Möglichkeiten und Chancen einer dualen Ausbildung aufzeigen und richtet sich vor allem an Schülerinnen und Schüler unserer 9. Klassen.

13.1.6.2 Ausbildungsplatzbörse

Auf der jährlich stattfindenden Ausbildungsplatzbörse haben unsere Schüler der 9. Und auch 10. Klassen die Möglichkeit mit Unternehmen bzw. deren Personalentscheidern, die Ausbildungsplätze anbieten, persönlich in Kontakt zu treten, sich zu informieren und sich persönlich zu präsentieren.

13.2 Kooperationen im Bereich der Berufsvorbereitung

Eine erfolgreiche schulische Berufsvorbereitung kann nur unter Einbezug möglichst vieler und unterschiedlicher praktischer Erfahrungen gelingen. Im Rahmen der Berufsvorbereitung strebt die Gesamtschule Salzkotten Kooperationen mit verschiedenen außerschulischen Partner an bzw. realisiert diese bereits. Die Gesamtschule Salzkotten definiert Berufsvorbereitung hierbei sehr umfassend. So beginnt diese nicht erst mit der klassischen, an Schulabschlüssen orientierten Berufsorientierung in Jahrgang 8, sondern bereits mithilfe curricular verankerter fachbezogener Projekte ab Jahrgang 5.

13.2.1 Kooperation mit der Volksbank Brilon-Büren-Salzkotten eG

Die Gesamtschule Salzkotten kooperiert mit der Volksbank Brilon-Büren-Salzkotten und bietet somit unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit von den verschiedenen Kompetenzen der Mitarbeiter zu profitieren. Da die Kooperation sehr offen gestaltet ist, kann die Gesamtschule Salzkotten in Bezug auf berufsorientierungsrelevante Themen immer auf die Ansprechpartner der Bank zugehen und flexible Inhaltsbereiche mit diesen abspre-

chen, um sie dann mit tatkräftiger Unterstützung eines bzw. mehrerer Mitarbeiter der Volksbank in den berufsorientierten Unterricht einfließen zu lassen.

Im Schuljahr 2016/2017 unterstützen Auszubildende der Volksbank im Bereich des Bewerbungstrainings.

13.2.1.1 Bewerbungstraining in Jahrgang 9

Ein Modul, welches die Volksbank Brilon-Büren-Salzkotten standardmäßig anbietet und an unserer Schule in Jahrgang 9 durchgeführt sind individuelle Bewerbungstrainings. Hier kommen Auszubildende der Volksbank in die 9. Klassen der Gesamtschule Salzkotten und trainieren mit den Schülerinnen und Schülern Inhalte wie:

- Schriftliche Bewerbung
- Bewerbungsmappen
- Online Bewerbung
- Auftreten im Internet/Social Media
- Assessment Center (Einstellungstest, Vorstellungsgespräche, etc.)

Die Volksbank setzt für dieses Training bewusst Auszubildende ein, da diese unwesentlich älter als unsere Schülerinnen und Schüler sind und weil sie sich selbst noch vor kurzer Zeit mit dem Thema auseinandergesetzt haben, um beruflich Fuß zu fassen.

13.2.1.2 Umgang mit Geld in Jahrgang 6

Dieses Modul wird von der Volksbank für unsere Schule bereits in Jahrgang 6 durchgeführt, damit die Schülerinnen und Schüler schon früh eine Beziehung zum Geld aufbauen können und den Umgang mit diesem erlernen. Der Unterricht findet in unserer Schule, aber auch in der Volksbank statt und beinhaltet folgende Themenbereiche:

- Funktion einer Bank
- Bedeutung von Geld
- Aufgabe des Geldes
- Beschaffung von Geld
- Erste Eindrücke von Geld mit einfachen, bildlichen Beispielen
- Führung durch die Schalterhalle der Bank und durch den Tresor

13.2.2 Zusammenarbeit mit dem Vauß-Hof im Fach GL in Jahrgang 5

Im Januar 2016 startet erstmalig ein Projekt der Gesamtschule Salzkotten mit dem Vauß-Hof in Scharmede (weitere Informationen über den Hof unter <http://www.vausshof.de>). Dieses Projekt ist dem Fach Gesellschaftslehre zugeordnet, wird durch den schulinternen Lehrplan in den Unterrichtseinheiten 3 (Leben in Stadt und Land) und 4 (Versorgung durch die Landwirtschaft) in der Klasse 5 legitimiert und richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler der Klasse 5. In diesen Unterrichtsreihen werden theoretische Kenntnisse über die Landwirtschaft, insbesondere der ökologischen Landwirtschaft, erworben und anschließend durch einen Besuch auf dem Vauß-Hof vertieft sowie erfahrbarer gemacht. Im Mittelpunkt dieses Projektes steht das Leben und Arbeiten auf dem Vauß-Hof in den verschiedenen Jahreszeiten und damit die Aktivitäten auf einem Bauernhof rund um das Jahr. Die Schülerinnen und Schüler aller 5er Klassen besuchen zu verschiedenen Zeitpunkten im Schuljahr den Vauß-Hof, um sich in unserem ersten Durchlauf zu verschiedenen Themen wie Kühe, Heuboden, Hühner, Aussaat und Kräuter zu informieren und aktiv am Tag ihrer Exkursion auf dem Hof mitzuarbeiten.

Nach dem Besuch des Vauß-Hofes fertigen die Schülerinnen und Schüler im GL-Unterricht Präsentationen zu ihrem Themengebiet an. Am Schuljahresende ist ein Informationsaustausch innerhalb der Jahrgangsstufe 5 geplant, so dass jede Schülerin und jeder Schüler die Inhalte der Themengebiete aller Klassen erfährt.

Zusätzlich erfolgt am Schuljahresende die Evaluation dieses ersten Durchgangs in der Fachschaft Gesellschaftslehre.

13.3 Projekte im Bereich der Berufsvorbereitung

Ein bedeutsames Ziel der Berufsvorbereitung ist es, den Schülerinnen und Schülern möglichst viele, zugleich nachhaltige praktische Erfahrungen zu ermöglichen. Hierzu werden gemeinsam mit den Kooperationspartnern der Schule regelmäßig praxisbezogene Projekte durchgeführt. Wichtig hierbei ist der Schule, dass es sich nicht um singuläre Akte in der Schulbiographie der Schülerinnen und Schüler handelt, sondern um Projekte, die aufeinander aufbauen und nachhaltig und langfristig zu einem tieferen Verständnis für die Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt führen und diese entsprechend vorbereiten.

13.3.1 Girls´Day und Boys´Day

An der Gesamtschule Salzkotten hat die Vorbereitung der Schüler auf die Wahl des späteren Berufs die höchste Priorität. Im Zuge dessen nehmen die Schüler ab Klasse 8 verpflichtend am deutschlandweiten Girls'Day und Boys'Day teil. Auf freiwilligen Wunsch können auch alle anderen Schüler daran teilnehmen.

Freistellung vom Unterricht

Um an dem Tag teilnehmen zu können, benötigen die Schüler einen „Antrag auf Freistellung vom Unterricht“. Diesen erhalten sie von den jeweiligen Klassenlehrern oder er kann auf der Seite girls-day.de bzw. boys-day.de heruntergeladen werden.

Suche nach einem Betrieb

Im Rahmen unseres Ziels, unsere Schüler zu selbstständigen Persönlichkeiten zu erziehen, müssen diese individuell, d.h. in Eigeninitiative, einen Betrieb finden, bei dem sie den Tag verbringen können. Informationen über einige der teilnehmenden Betriebe finden sich auf den Seiten girls-day.de bzw. boys-day.de. Den jeweiligen Freistellungsantrag geben sie bei ihrem Klassenlehrer ab. Nach einer Prüfung durch uns werden sie dann für den Tag vom Unterricht freigestellt.

Die Durchführung des Tages

Der Hin- und Rückweg zu dem Betrieb wird von den jeweiligen Eltern selbstständig organisiert. Im Laufe des Tages sollen die Schüler durch praktische Mitarbeit und Beobachtungen ihr Wissen über den gewählten Beruf vertiefen. Nach Rücksprache mit dem Betrieb sollen dabei ggf. Notizen und Fotos für den Bericht gemacht werden.

Versicherungsschutz

Da der Girls´Day bzw. Boys´Day bei uns eine Schulveranstaltung ist, sind die Teilnehmer über die Schule gesetzlich unfallversichert. Bei jedem Unfall – Wegeunfall oder am Veranstaltungsort – sollte sich unverzüglich an unser Schulsekretariat gewandt werden, dort liegen Formblätter zur Unfallmeldung bereit. Die Haftpflichtversicherung erfolgt in der Regel über die jeweilige Familie.

Eine **subsidiäre Unfall- und Haftpflichtversicherung** liegt dann vor, wenn die Veranstaltung des Unternehmens auf der **Aktionslandkarte auf der Seite girls-day.de bzw. boys-day.de** eingetragen ist.

Teilnahmebestätigung

Die Teilnahme an den angegebenen Veranstaltungen in den genannten Betrieben und Unternehmen lassen sich die Schüler und Schülerinnen auf einem entsprechenden Formular schriftlich bescheinigen. Die Bescheinigungen sind an die Schule zurückzugeben.

Vor- und Nachbereitung

Die Vor- und Nachbereitung des Tages findet in der 8 Klasse im Fach Wirtschaft und in den Orientierungsstunden im Klassenverband statt. Zur Nachbereitung des Tages sind alle Schüler verpflichtet, einen Bericht zu verfassen, in dem sie ihre Erfahrungen mit dem jeweiligen Beruf reflektieren können.

13.3.2 MINT-Camp

Um die fachliche Breite des MINT-Feldes zu verdeutlichen und das Zusammenwirken der verschiedenen Disziplinen aufzuzeigen, findet möglichst jährlich eine Teilnahme am dreitägigen, schulübergreifenden MINT-Camp der Bezirksregierung Detmold in Verbindung mit der SBH-West und unter finanzieller Förderung durch die Familie Osthusenrich-Stiftung statt. Das Camp

richtet sich an besonders interessierte Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8, die ihr eigenes Profil im MINT-Bereich schärfen möchten und sich durch besondere Leistung in einem oder mehreren MINT-Fächern gezeigt haben. In der Regel nehmen ca. 2 bis 5 Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Salzkotten teil, die über ein schulinternes Bewerbungsverfahren ausgewählt werden. Das Bewerbungsverfahren wird durch den jeweiligen Ansprechpartner IT in Kooperation mit der Berufsorientierung der Schule und den Klassenlehrerinnen und -lehrern des Jahrgangs durchgeführt und beinhaltet seitens der Schülerinnen und Schüler mindestens ein schriftliches Motivationsschreiben und ein Bewerbungsgespräch. Im Rahmen der schuleigenen gezielten Förderung von Mädchen im MINT-Bereich ist hierbei eine geschlechterparitätische Besetzung der zur Verfügung stehenden Plätze nach Möglichkeit anzustreben.

Einen Tisch zimmern, Schaltungen verlegen oder das erste Mal nach Rezept kochen - Das Ziel des Camps ist es, verschiedene Berufe auszuprobieren und Praxiserfahrung zu sammeln. Hierbei steht insbesondere die Bandbreite der MINT-Berufe auch im Handwerksbereich im Vordergrund. Ist der MINT-Bezug in den Bereichen Elektrotechnik und Journalismus noch für viele Schülerinnen und Schüler eingängig, so bringen die meisten die Bereiche Holzverarbeitung, Catering und Raumausstattung erst auf den zweiten Blick mit MINT zusammen. Hierzu bildet insbesondere die praktische Arbeit mit den eigenen Händen einen Schwerpunkt des MINT-Camps. Insgesamt drei Tage haben die Teilnehmer unter Begleitung erfahrener Handwerksmeister Zeit, verschiedene Berufe auszuprobieren und herauszufinden, wie beispielsweise Inhalte aus dem Mathematikunterricht in den Berufsalltag eines Tischlermeisters oder Raumausstatters einfließen. Das MINT-Camp ist für die Schülerinnen und Schüler eine gute Möglichkeit, Theorie und Praxis miteinander zu verbinden. Sie sollen erkennen, wofür sie sich in der Schule in den fachbezogenen Zusammenhängen engagieren und lernen. Da die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler während des Camps gemeinsam mit Schülern anderer Schulen in Gemeinschaftsunterkünften untergebracht sind, werden zugleich soziale und kommunikative Kompetenzen ganzheitlich gefördert.

Durch das schulinterne Auswahlverfahren wird auch den Schülerinnen und Schülern, die nicht ausgewählt werden, eine realistische und praxisnahe Möglichkeit geboten, ihre im Rahmen der Berufsorientierung und -vorbereitung erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten mit Blick auf den anstehenden Bewerbungsprozess für das Praktikum in Jahrgang 9 zu vertiefen und sich selbst hierbei auszuprobieren.

exemplarisch:

MINT-Camp März 2016 – Ein Erfahrungsbericht der Journalismus-Gruppe

Schüler: Jannis, Elea, Larissa und Lukas (Klasse 8g)

Begleitung: André Heinemann

Nachdem alle Schüler der verschiedenen Schulen angekommen waren, haben wir verschiedene Kennenlernspiele gespielt. Das hat allen sehr viel Spaß bereitet und wir haben uns rasch kennengelernt. Danach sind wir durch alle Bereiche gegangen und anschließend zur Mensa, wo wir uns auf die verschiedenen Bereiche eingeteilt haben. Anschließend gab es das Mittagessen. Dieses hat prima geschmeckt. Danach sind wir in die einzelnen Bereiche gegangen, um uns besser kennen zu lernen und um Dinge für den nächsten Tag zu besprechen und uns die Geräte, mit denen wir arbeiten sollten, ausführlich näher zu bringen. Das hat Spaß gemacht. Unser Arbeitsplatz war der Computerraum, weil wir viel mit Technik (Computern) arbeiten mussten. Am Mittwoch nach der Mittagspause haben wir gute und passende Fragen formuliert, damit wir später Interviews mit verschiedenen Schülern führen können, da wir sie für die Interviews brauchten. Dann wurden wir in zwei Gruppen eingeteilt, denn es gab zwei verschiedene Bereiche. Einmal Radio und einmal Fernsehen. Die bestimmten Kameras und die Aufnahmegeräte wurden uns gezeigt und wie wir sie benutzen sollten. Zusammenfassend haben wir, die Journalisten, viel Neues kennengelernt.

Am Donnerstag haben wir aus jedem Bereich eine freiwillige Person interviewt und verschiedene Fragen über ihren Bereich und das MINT- Camp gestellt. Dies wurde von Kameras und Mikrofonen aufgenommen und in Kooperation mit Profis bearbeitet. Unsere erarbeiteten Ergebnisse werden heute vorgestellt. Wir hatten die Möglichkeit verschiedene Geräte und Schnitttech-

nik auszuprobieren und uns damit vielfältig zu befassen. Bei der Kamera mussten einige Dinge beachtet werden, wie zum Beispiel die Geräuschkulisse oder die Farben im Bild, die man individuell einstellen und anpassen musste (Weißabgleich).

Wir haben analysiert, wie viel Journalismus mit MINT zu tun hat. Dort ist uns einiges aufgefallen, wie zum Beispiel die Menge an Informatik. Das merkt man besonders in der Nachbearbeitung von den Video- und Tonaufnahmen. Am wenigsten hatten wir mit den MINT-Fächern Naturwissenschaften und Mathematik zu tun, da nur der Lichteinfall und Aufnahmen von der Natur im Bereich des Journalismus vertreten sind. Mathematik brauchten wir zum Beispiel in der Bearbeitung, wie das Berechnen der Zeit einzelner Szenen. Der Bereich Technik war sehr stark vertreten, da wir sehr viele technische Geräte benutzt haben. Zusammenfassend können wir sagen, dass wir viel Neues gelernt haben, während wir super viel Spaß hatten mit den verschiedenen Personen. Insgesamt hat uns das MINT- Camp sehr gut gefallen und ist auf jeden Fall weiterzuempfehlen.

13.3.3 Direct Manufacturing/3D-Druck

Generative Fertigungsverfahren sind derzeit in aller Munde, insbesondere der 3D-Druck hat es durch die zunehmende Verbreitung und Verfügbarkeit in Industrie, Forschung, Heim - und Unterhaltungsbereich ins breite Bewusstsein geschafft und vielfältige, teilweise revolutionäre Möglichkeiten in den Bereichen der industriellen Fertigung eröffnet. Cyber-physische Systeme und das Internet der Dinge bilden die technische Grundlage der Industrie 4.0 und die Gesamtschule Salzkotten versteht es im Rahmen des MINT-Schwerpunkts als Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler exemplarisch an modernsten Technologien auszubilden, um sie fit für einen sich ständig entwickelnden Ausbildungsmarkt zu machen.

Als Kooperation der Fachbereiche Informatik und Technik in Verbindung mit der Berufsorientierung finden regelmäßige, an den Technikunterricht und die jeweiligen Informatik-Projektkurse rückgebundene Projekte im Bereich des 3D-Drucks statt (vgl.14.4.5). Hierbei werden insbesondere die Nähe und gute Verbindung zum Direct Manufacturing Research Center der Universität Pa-

derborn im Fachbereich Maschinenbau und das Schülerlabor der Universität Paderborn und des HND „coolMINT“ fruchtbar gemacht.

Mittelfristiges Ziel ist es, die Zusammenarbeit derart zu intensivieren, dass zur Oberstufe hin ein entsprechender Projektkurs im Bereich Informatik/Technik in Verbindung mit einer Schülerfirma, die die erstellten Produkte verantwortet (beispielsweise Mini-Me's), angeboten werden kann.

Exemplarisch:

Besuch des 8er Informatik-Projektkurses beim DMRC der Universität Paderborn

Bericht: Theresa Feldmann (8g), Nele Kahr (8g)

Begleitung: André Heinemann

Am 25.02. besuchten wir mit 17 Schülerinnen und Schülern in Begleitung unseres Fachlehrers Herrn Heinemann einen Kurzworkshop zum Thema „Additive Fertigung/3D-Druck“ am Direct Manufacturing Research Center (DMRC) der Universität Paderborn.

Nach der Ankunft an der Universität wurden wir durch Mitarbeiter des DMRC empfangen und es wurden uns im Rahmen einer Führung die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten, Techniken und Verfahren der generativen Fertigung vorgestellt. Auf besonderes Interesse hierbei stießen die 3D-Drucker, die wir zugleich ausprobieren durften. Nach einer Einführung in Konstruktion und Jobvorbereitung durfte jeder seinen Kopf einscannen und ein eigenes dreidimensionales Abbild erstellen. Im Anschluss bestand die Möglichkeit, auch kleine eigene Objekte wie Sockel, Handyhüllen oder auch kurze Ketten zu konstruieren, auszudrucken und diese zur Freude aller auch mitzunehmen.

Zusammenfassend können wir sagen, dass der Ausflug uns allen Spaß gemacht hat und wir viele neue Eindrücke sammeln konnten. Unser Dank gilt insbesondere den Mitarbeitern des DMRC, die uns diesen Tag erst möglich gemacht haben.

Links:

<http://www.dmrc.de>

<https://www.coolmint-paderborn.de>

14. Auf dem Weg zur Mint-Schule

14.1 Logineo

Logineo bietet der gesamten Schulgemeinschaft die Möglichkeit, das Unterrichtsgeschehen in einem zeitgemäßen Rahmen um vielfältige, ortunabhängige Möglichkeiten im Rahmen einer Cloud-Lösung zu erweitern. Insbesondere die vollständige Umstellung des Unterrichtsbetriebs auf elektronische Tafeln schafft vernetzte Räume und Angebote, die gleichzeitig Medienkompetenz, Selbständigkeit und Eigenverantwortung fördert und unsere Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen einer zunehmend vernetzten Welt gezielt und sachgerecht vorbereitet.

Insbesondere für einen gelingenden Übergang von Schule zum Beruf eröffnen sich Chancen, die Ausbildungsreife zu fördern und unseren Schülerinnen und Schülern Startvorteile in einer Berufswelt mitzugeben, die den selbstverständlichen Umgang mit informationstechnischen Komponenten erwartet.

Gerade in einer Zeit, in der der verantwortungsvolle Umgang mit Daten in den Fokus gerät, schafft Logineo die Möglichkeit, einen virtuellen Raum zu schaffen, der deutschen Datenschutzgesetzen untersteht, da die Server vom KRZN (Kommunales Rechenzentrum Niederrhein) in Kamp-Lintfort betrieben und gewartet werden, und in dem unsere Schulordnung gilt und auch technisch durchgesetzt werden kann, da Logineo mit verifizierten und wahren Identitäten arbeitet. Damit grenzt sich Logineo von sozialen Netzen bzw. Instant Messengern wie Facebook und WhatsApp ab.

Das Schulportal erweitert somit gleichzeitig die bekannten (nicht elektronischen) Kommunikationswege wie Schulbriefe und unsere Postmappe, die weiterhin in vollem Umfang erhalten bleiben.

Der Zugang zu Logineo

Die Eltern der jeweils neu eingeschulten Schülerinnen und Schüler der Klasse 5 erhalten mit der Anmeldung ihre individuellen Zugangsdaten, eine Bedienungsanleitung und eine von den Erziehungsberechtigten zu unterschreibende Einverständniserklärung. In den Klassen 5 bis 7 sollte der Zugang

von den Eltern verwaltet und regelmäßig (mindestens einmal pro Woche) auf neue Mitteilungen überprüft werden. Die Schülerinnen und Schüler werden in dieser Zeit durch MINT-Fachlehrer und Schüler-Medienscouts kontinuierlich mit Logineo und dem verantworteten Umgang im Rahmen von Workshops vertraut gemacht. Für Eltern werden in regelmäßigen Abständen Schulungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten angeboten.

Ein analoges, jedoch altersgemäßes Verfahren findet bei Neu- oder Ummeldungen für andere Jahrgänge statt.

Abgehende Schüler verlieren ihren Zugang. In Zukunft soll hierzu die Schaffung eines Ehemaligen-Bereichs geprüft werden.

Die Bestandteile von Logineo

Logineo besteht aus

- Email und Account,
- Kalender,
- Schuldateiverzeichnis, und
- Mediathek.

Email und Account

Das Logineo-System stellt jedem Schüler und Lehrer eine Schul-Email-Adresse der Form vorname.nachname@gesa.logineo.de zur Verfügung. Diese Email-Adresse ist gleichzeitig Login-Name und wird durch ein durch das Logineo-System generiertes Passwort ergänzt. Dieses Zufallspasswort muss nach der ersten Anmeldung in ein persönliches geändert werden. Mit der Übergabe des vorgegebenen Passwortes an den User geht (je nach Alter Eltern oder Schüler) die Verantwortung für die Verwaltung des Passwortes an den User über. Im zugehörigen Webinterface von Logineo kann das Passwort jederzeit individuell geändert und eine Weiterleitung an andere Mailkonten außerhalb von Logineo eingerichtet werden.

Dieser E-Mail-Account identifiziert den Absender als Mitglied der Schulgemeinschaft und kann gleichzeitig grundsätzlich wie jede andere E-Mail-Adresse benutzt werden.

Ihre Verwendung ist in erster Linie sinnvoll bei

- Bewerbungen
- der Kommunikation zwischen Mitgliedern der Schulgemeinschaft
- schulischen Belangen.

Die Benutzung der E-Mail-Adresse in Zusammenhängen, die nicht in Verbindung zur Schule stehen, ist hierbei strengstens untersagt und wird im Rahmen der Schulordnung geahndet. Dies gilt insbesondere für Gamingportale, Foren u.ä..



Kalender (Schulterminkalender)

Die Schule pflegt den Schulterminkalender und zeigt allen Beteiligten (Eltern, Schülern und Lehrern) adressatenbezogen (abhängig von der Gruppenzugehörigkeit) die relevanten Termine an. Die Schule bemüht sich zu Beginn eines Schuljahres einen Jahresplan zu erstellen und diese Termine bei Änderungen zu aktualisieren. Ergänzende Veranstaltungstermine, Klausurtermine und Klassenarbeitstermine werden durch die Klassen- und Fachlehrer nach Bekanntgabe ergänzt und situationsbedingt geändert. Davon werden alle Schüler zusätzlich über die Klassenlehrer informiert.

Dieser Kalender ist nicht öffentlich. Ein weniger detaillierter allgemeiner Terminkalender ist auf der Internetseite der Schule zu finden.

Schuldateiverzeichnis

Nach Zweck, Jahrgangsstufe, Klasse und ggf. Kurs getrennt werden die wichtigsten Schülerinformationen im Ermessen der beteiligten Lehrpersonen zentral archiviert und bleiben im Laufe des aktuellen Schuljahres verfügbar.

Der Missbrauch des Dateispeichers zu nichtschulischen Zwecken ist strengstens untersagt und wird im Rahmen der Schulordnung geahndet.



Die Verwendung des Dateiverwaltungsbereiches in Logineo ist ausschließlich schulischen Zwecken vorbehalten. Ein Missbrauch zieht disziplinarische Maßnahmen nach sich.

Schul-Mediathek

Die Mediathek ist eine pädagogische **Plattform**, in der Unterrichtsmaterialien bereitgestellt werden können. Diese wird in Abhängigkeit des Entwicklungsstandes der Schülerinnen und Schüler, vornehmlich also für ältere Schüler ab Klasse 7, eingesetzt. Der Einsatz ist abhängig von Fach und methodischer Zielsetzung des Unterrichtenden und liegt im Ermessen der jeweiligen Lehrperson. In dem gesamten System sind hierbei die Schulregeln von allen Beteiligten einzuhalten.

Verwaltung des Zugangs

Während in den Klassen 5 bis 7 der Zugang von den Erziehungsberechtigten verwaltet wird, sollte im Laufe der Klassen 8 bis 10 die Verwaltung des Zugangs mehr und mehr in die Hand der Schüler übergehen, abhängig von der Nutzung in den einzelnen Fächern.

Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 bis 10 sollen mindestens zweimal wöchentlich ihr Logineo-Konto auf neue Nachrichten überprüfen. Dies ist wegen der wachsenden Informationsdichte sinnvoll.

Schülerinnen und Schüler der Oberstufe sollen ihren Zugang schließlich eigenständig verwalten. Ein Teil der Kommunikation zwischen (Beratungs-)Lehrern und Schülern wird über die Logineo-Plattform abgewickelt, so dass das Postfach von Oberstufenschülerinnen und -schülern an Schultagen einmal täglich auf neue Nachrichten zu überprüfen ist. Schülerinnen und Schü-

ler, die dauerhaft oder temporär keinen Internetzugang besitzen, erhalten den Zugang zu Logineo über schulische Geräte.

Zur Einbindung des E-Mail-Postfaches und des Kalenders in eigene Anwendungen und Endgeräte steht eine Anleitung zur Verfügung.

Nutzung und Speicherung personenbezogener Daten

Logineo speichert die Nutzungszeiten der einzelnen Schülerinnen und Schüler sowie gewisse Tätigkeiten. Diese Daten sind von den Schuladministratoren und Lehrpersonen einsehbar. Diese Daten finden in der Regel keine Beachtung, sehr wohl aber bei Missbrauch.

Support-Team

Die Verwaltung und der Support der Plattform unterliegt in erster Linie den zuständigen Ansprechpartnern IT. Diese koordinieren, schulen und organisieren ein ausgewähltes Schülerteam, insbesondere aus besonders interessierten Teilnehmern der entsprechenden Informatik-(Projekt)Kurse, die sich durch ein außergewöhnliches Interesse an IT, Verantwortungsbewusstsein und der Bereitschaft, sich über den Unterricht hinaus zu engagieren, auszeichnen und der IT-Bereich eine realistische Berufsoption darstellt. Dieses Team schult und supportet innerschulisch jeweils neue Schüler, Lehrer und Eltern. Darüber hinaus ist es Ansprechpartner für alle Fragen rund um den Zugang (Passwortzurücksetzung u.ä.).

14.2 SMARTies - Tafelscouts

Die Tafelscouts an der Gesamtschule Salzkotten sind im MINT-Bereich besonders engagierte Schülerinnen und Schüler des 8. bis 10. Jahrgangs, die bei konkreten Problemen mit den elektronischen Tafeln zur Verfügung stehen und zugleich die Schulung der jeweils neuen 5. Klassen im entsprechenden Umgang übernehmen (vgl. 7.4). Perspektivisch ist hier auch die Schulung neuer Kolleginnen und Kollegen angedacht, die entsprechenden Lehrpläne und organisatorischen Bedingungen befinden sich derzeit (Stand 04/2016) in der Entwicklung.

Das Team übernimmt nach einer ca. vierwöchigen Schulungsphase jeweils in einer wöchentlichen Mittagspause den Support für Schüler, Eltern und Lehrer, welche Probleme und/oder Schulungsbedarf rund um die Tafeln haben. Die hierbei gemachten Erfahrungen werden entsprechend in den Informatik-Unterricht rückgebunden. Gleichzeitig bringen die Tafelscouts über einen Multiplikatoreffekt Wissen und Erfahrung im täglichen Umgang mit den Tafeln und insbesondere den auftretenden Problemen in den Unterricht mit ein, indem sie bei Schwierigkeiten zur Verfügung stehen und kleinere Defekte dabei selbst beheben können.

In erster Linie rekrutieren sich die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler aus dem zugehörigen Projektkurs Informatik im Ergänzungsunterricht, die hier ihr theoretisches Wissen in der Praxis anwenden können. Die Grenze zu der LOGINEO-Beratungsgruppe (vgl. 14.4.1) ist hierbei fließend.

14.3 Schule und Beruf (SchuBS)

Um unseren Schülern den Einstieg in die spätere Arbeitswelt zu erleichtern, kooperieren wir mit der Initiative „SchuBS“. Im Rahmen dieses freiwilligen Projekts, können Schüler der 9. Klasse mehr als 22 erlebnisreiche und praxisnahe Wochenenden in einem Betrieb verbringen. Zur Auswahl stehen die Bereiche „Pflege und Soziales“ sowie „Technik“ mit den jeweils am Projekt teilnehmenden Kooperationspartnern.

Die praktische Arbeit in „SchuBS“ soll den Jugendlichen helfen, ihren Weg in eine für sie geeignete Ausbildung und/oder Studium zu finden und vernetzt die Schule mit der Wirtschaft. Dabei können die Teilnehmer den Alltag in einem Betrieb kennenlernen und gleichzeitig die vielfältigen Möglichkeiten der jeweiligen Berufe entdecken. Ebenso haben sie die Möglichkeit, ihr fachliches Können zu vertiefen sowie das richtige Auftreten in der Berufswelt zu üben.

14.4 Projektkurs Informatik im Ergänzungsunterricht

Aufsteigend mit Jahrgang 8 findet im Rahmen des Ergänzungsunterrichts ein dreistündiger Projektkurs Informatik unter Begleitung eines Informatik- und eines Mathematiklehrers statt, in welchem interessierte Schüler Grundlagen der Mathematik/Informatik erlernen und zugleich praktisch anwenden können.

Aus diesem Kurs heraus werden be-

sonders interessierte Schüler zu „Tafelscouts“ (vgl. 14.4.2) und als „Logineo-Team“ (vgl. 14.4.1) ausgebildet. Die Tafelscouts stehen bei konkreten Problemen mit den Tafeln zur Verfügung und übernehmen zugleich die Schulung der jeweils neuen 5. Klassen und neuer Kolleginnen und Kollegen. Das Logineo-Team übernimmt jeweils in einer wöchentlichen Mittagspause den Support für Schüler, Eltern und Lehrer, welche Probleme rund um Logineo haben. Die hierbei gemachten Erfahrungen werden entsprechend in den Unterricht rückgebunden.

Im Unterricht stehen hierzu neben der allgemeinen IT-Ausstattung Raspberry Pis zur Verfügung, mit denen in Kooperation mit dem Fachbereich Technik beispielsweise konkrete Schaltungen programmiertechnisch umgesetzt und in praktische Anwendungen gebracht werden können.

Um diese Erfahrungen weiter zu konkretisieren, stehen für die Jahrgänge 9 und 10 in Kooperation mit Westfalen Weser aus Projekten der auslaufenden Hauptschule Speicherprogrammierbare Steuerungen („SPS“) zur Verfügung. Die konzeptionellen Vorbereitungen dazu laufen derzeit im Fachbereich Technik.

Theorie	Praxis: schulintern	Praxis: schulextern
<ul style="list-style-type: none"> • 2 + 1 WS (IF+M) • Ergänzungsunterricht • Angelehnt an AO FI/ITSE • Kooperation der FB IF, M, Tc, StuBo 	<ul style="list-style-type: none"> • „SMARTies“ • Medienscouts • LOGINEO-Team • <i>Schülerfirma in Planung</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Direct Manufacturing</u> • UPB/DMRC • <u>coolMINT</u> • Netzwerk Begabungsförderung OWL • MINT-Camp • Girls' & Boys' Day, <u>obl.</u> im IT-Bereich • Ergänzungspraktikum Jg 8+10 • Pflichtpraktikum Jg 9 • VB Salzkotten

➤ Informatik-Projektkurs ab Jahrgang 8 bis Jahrgang 10/Oberstufe

- Berufsorientierung und -vorbereitung im MINT Bereich
- Ausgewählte SuS, derzeit 9 als feste Gruppe
- Orientierung an der Ausbildungsordnung für Fachinformatiker
- Begleitung durch Informatiker + Mathematiker
- Verankert im Ergänzungsunterricht/außerschulischen Bereich

Dieser Aufbau ermöglicht es den Schülern des Kurses einen derart umfassenden praktischen und theoretischen Einblick in den Bereich Informatik zu bekommen, dass bereits große Teile der Ausbildungsordnung für Fachinformatiker angeschnitten werden. Hierzu befindet sich derzeit ein Curriculum in Entwicklung, das einerseits die Anforderungen des Fachs erfüllt, aber andererseits auch Teile der konkreten dualen Fachinformatiker-Ausbildung in die Schule einbezieht. Erste Gespräche mit der IHK und dem Verein „Paderborn ist Informatik“ haben bereits stattgefunden und es wird derzeit schulintern geprüft, ob man die erfolgreiche Teilnahme an dem Kurs von Jahrgang 8 bis 10 für eine mögliche Ausbildung im IT-Bereich honorieren kann (Zertifikat/Bescheinigung, Verkürzung der Ausbildung o.ä.).

Diese Projekte werden unterstützt von einem Projekt „3D-Druck“ seitens des Fachs Technik (vgl. 14.3.3). In diesem Jahr (Stand 04/2016) wurde dazu erstmalig ein Projekttag an der Universität Paderborn, Fachbereich Maschinenbau durchgeführt, in welchem interessierte Schülerinnen und Schüler sich mit Zukunftstechnologien auseinandersetzen konnten. In Bearbeitung ist eine regelmäßige Verankerung und Verbindung mit einem Besuch der Hannover Messe in Kooperation mit lokalen Unternehmen, ebenso die Vorbereitung einer Aktion „Weihnachten mit Mini-Me“, in welcher die Schüler Gesichter digitalisieren, als Mini-Me im 3D-Druck ausdrucken und in der Schule verkaufen können. Ziel ist es, hiermit die Grundlage für eine Schülerfirma im Jahrgang 10 und aufbauend zur Oberstufe zu installieren.

14.5 UGO-Schulpreis für allgemeinbildende Schulen für das Gesamtkonzept der Schule für vorbildliche MINT-Berufsorientierung

Die Gesamtschule Salzkotten arbeitet seit Gründung am Aufbau eines MINT-Schwerpunktes. Um die entwickelten Lösungen und Projekte regelmäßig extern betrachten zu lassen, diese der Öffentlichkeit vorzustellen, zugleich aber auch den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern Wettbewerbserfahrungen zu ermöglichen, nimmt die Schule regelmäßig an Wettbewerben teil. Einen Schwerpunkt bildet hierbei der Schulpreis der Unternehmensgruppe Ostwestfalen, der insbesondere durch seine lokale Ausrichtung eine Vernetzung mit relevanten Akteuren vor Ort, aber auch den entsprechenden Vergleich mit konkurrierenden Schulen ermöglicht. Die Schule war im Jahr 2016 Preisträger.

15. Geförderte berufsvorbereitende Angebote im Ergänzungsunterricht

Aus den Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) werden in Nordrhein Westfalen zahlreiche Projekte gefördert. Diese Maßnahmen dienen der Chancengleichheit, der Sozialen Gerechtigkeit und der Förderung von besseren Ausbildungs- und Berufschancen. In der Förderphase 2014-2020 stehen 627 Millionen Euro zur Verfügung. Damit Nordrhein-Westfalen spürbare Verbesserungen leisten kann, konzentriert sich die Landesregierung auf die dringendsten Herausforderungen im Land. Nordrhein-Westfalen. Gefördert werden zusätzliche Bildungsangebote, die die individuelle Beschäftigungsfähigkeit sowie die persönlichen und beruflichen Handlungskompetenzen verbessern. Die Teilnehmenden sollen befähigt werden, aktiv am wirtschaftlichen und sozialen Leben teilzuhaben.

Als anerkannte Einrichtungen nach § 14 WbG NRW hat die Volkshochschule Salzkotten-Büren die Möglichkeit, von diesen Fördermitteln zu partizipieren. Gemeinsam führen wir entsprechende Projekte durch. Die bisherigen Erfahrungen aus zahlreichen Projekten zeigen eine hohe Akzeptanz der Maßnahmen bei den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern. Mit stets großem Interesse nahmen diese an Kursen zur Selbstorganisation, zum Erwerb sozialer Kompetenzen, handwerklichen Schulungen, EDV- und IT-Seminaren oder an Sprachkursen teil.

In jedem Jahr werden unterschiedliche Kursangebote im Rahmen der ESF Förderung für die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Salzkotten angeboten. Die Anzahl der Kurse richtet sich nach den genehmigten Projekten seitens der EU. Hauptsächlich werden Kurse im Fremdsprachenbereich und im Informatikbereich beantragt und sind in den vergangenen Schuljahren genehmigt worden.

Eine Übersicht der aktuell stattfindenden Kurse befindet sich im Anhang.

16. Präventionsbereiche

„Schulen sollten Orte der Sicherheit und des Lernens sein“. Diese Stellungnahme des ehemaligen amerikanischen Präsidenten Bush anlässlich eines Gewaltverbrechens an einer Hochschule aus dem Jahr 2007 zeigt in auf den Punkt gebrachter Form die zentrale Ausrichtung einer gelungenen Prävention an Schulen. Hierzu sind an der Gesamtschule Salzkotten seit Gründung verschiedene Präventionsprojekte, -programme und -curricula entwickelt und umgesetzt worden. Hierzu gehören neben verschiedenen buddY-Projekten zur Stärkung der Eigenverantwortung insbesondere Projekte im Bereich des sozialen Lernens, der Sucht- und Gewaltprävention, des Umgangs mit Medien, der Förderung von Zivilcourage und der Thematisierung von Missbrauch und sexualisierter Gewalt.

Wichtige Kooperationspartner hierzu sind das Kreis-Jugendamt, der Jugendschutz, die lokale Suchtpräventionsstelle, LOBBY (Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche), Beratungsstellen des Caritasverbandes und der Diakonie, das Kommissariat Vorbeugung und viele mehr.

16.1 Gewaltprävention

Einstiegsprojekt für den Jahrgang 5 – Bei STOPP ist Schluss

Die verschiedenen Formen von Gewalt sind sehr unterschiedlich. Sie reichen von psychischer bis physischer Gewalt, von Beleidigungen bis hin zu schwerer Körperverletzung.

Ziele

Neben dem generellen Auftrag der Schule zu Erziehen besteht Anlass zum Handeln (auch präventiv) vor allem dort, wo ein harter Kern Gewaltaktiver entsteht, der das Klima einer Klasse negativ beeinflusst bzw. sich eine fremdenfeindliche Grundstimmung entwickelt oder gar extremistisches Aggressionspotenzial aufbaut.

Hinweise zur Umsetzung und Durchsetzung finden sich im Anhang.

16.2 Suchtprävention

„Be Smart – Don't Start“ ist ein bundesweiter Wettbewerb für rauchfreie Schulklassen. Dieser Wettbewerb findet jährlich statt, i.d.R. in den Monaten November bis Mai. Durch die Teilnahme bei „Be Smart“ soll Schülerinnen und Schülern ein Anreiz gegeben werden, gar nicht erst mit dem Rauchen anzufangen. Rauchfrei sein heißt: Die Klasse sagt "Nein" zu Zigaretten, E-Zigaretten, Shishas, E-Shishas, Tabak und Nikotin in jeder Form.

Der Wettbewerb hat folgende Ziele:

- Das Thema „Nichtrauchen“ in die Schulen zu bringen und attraktiv für Schülerinnen und Schüler zu machen.
- Verzögerung bzw. Verhinderung des Einstiegs in das Rauchen bei nichtrauchenden Schülerinnen und Schülern.
- Einstellen des Zigarettenkonsums bei den Schülerinnen und Schülern, die bereits mit dem Rauchen experimentieren, sodass sie nicht zu regelmäßigen Rauchern werden.
- Durchführung begleitender gesundheitsfördernder Maßnahmen in der Klasse.

Schülerinnen und Schüler des sechsten Jahrgangs der Gesamtschule Salzkotten nehmen zu Beginn des Schuljahres am Wettbewerb teil, solange nur wenige (höchstens 10 %) oder gar keine Schüler in der teilnehmenden Klasse rauchen. Die Entscheidung obliegt dem Klassenleitungsteam. Vor der Teilnahme wird eine anonyme Abfrage durchgeführt, um zu prüfen, ob eine Teilnahme am Wettbewerb sinnvoll ist.

Wenn in der Klasse bereits mehr als 10% der Schülerinnen und Schüler regelmäßig rauchen, ist von einer Teilnahme am Wettbewerb abzuraten. Solange sich keine oder nur wenige rauchende Schülerinnen oder Schüler in der Klasse befinden, kann die Klasse wiederholt am Wettbewerb teilnehmen. Auch ältere Klassen können an „Be Smart“ teilnehmen, falls sie „rauchfrei“ bleiben.

16.3 Das buddY-Projekt

„Aufeinander achten. Füreinander da sein. Miteinander Lernen!“

Unter diesem Motto steht das 1999 von der Vodafone-Stiftung Deutschland initiierte und seither kontinuierlich ausgebauten buddY-Projekt zur Förderung der sozialen Kompetenz von Schülern. ¹ „Das buddY-Projekt unterstützt die ganzheitliche Entwicklungsförderung, indem es Schülern die Gelegenheit gibt, als handelnde Personen Verantwortung zu übernehmen. Es geht davon aus, dass Schüler wertvolle Erfahrungen und Ideen haben, von denen andere profitieren können. Das Programm erhebt die Einheit von kognitivem, sozialem und emotionalem Lernen zum Prinzip des gemeinsamen Lernens.“²

Nach der ersten Schulkonferenz 2012 wurde beschlossen, dass die Gesamtschule Salzkotten am buddY-Projekt teilnimmt. Für die Schulung wurden zwei Kolleginnen, Frau Köhler-Hötte, und Frau Nolte ausgewählt, Herr Fischer begleitet das Projekt vonseiten der Schulleitung.

Derzeit gibt es an der Gesamtschule Salzkotten drei verschiedene buddY-Projekte:

1. PausenbuddYs (5 SuS)
2. BusbegleiterbuddYs (13 SuS)
3. SpielebuddYs (20 SuS)

16.3.1 PausenbuddYs

Die **PausenbuddYs** sorgen gemeinsam mit den Aufsicht führenden Lehrpersonen dafür, dass alle SuS das Schulgebäude während der Pause verlassen. Zudem beaufsichtigen sie die Türen zu den Pausenhöfen und öffnen diese nach dem Klingeln.

Die PausenbuddYs treffen sich regelmäßig mit der sie betreuenden Person aus der Lehrerschaft, um ggfs. den Dienstplan zu aktualisieren, sich neu abzusprechen bzw. mögliche Probleme anzusprechen und zu lösen.

¹ Dr. Mark Speich- buddY-Vorwort 2012, S. 5.

² Prof. Dr. Rita Süßmuth – buddy Programm Vorwort 2012, S. 3f.

16.3.2 BusbegleiterbuddYs

Die Busbegleiterausbildung dauert in der Regel zwei Tage und wird in Zusammenarbeit mit einem regionalen Busunternehmen (hier BVO) durchgeführt. Frau Köhler-Hötte und Herr Koch, ein Kollege der Gesamtschule Salzkotten, begleiteten 13 SuS der Gesamtschule, 2 SuS der Hauptschule und 6 SuS der Realschule.

In der Ausbildung lernten die SuS, was es heißt, Verantwortung zu übernehmen.

Innerhalb der Schulungstage wurden folgende Kompetenzen u.a. in Form von Rollenspielen geschult:

- Kommunikationstraining
- Teamtraining
- Verhaltenstraining

An den Bushaltestellen und in den Bussen haben sie die Aufgabe, darauf zu achten, dass keine Konflikte auftreten bzw. im Falle eines Konflikts einzuschreiten, um diesen gerecht zu lösen

(s. u. „Busregeln“ und „Regeln für die Busbegleiter“).

Regeln für die Busbegleiter

- Vorbild sein
- fair sein
- hilfsbereit sein
- freundlich aber bestimmt sein
- konsequent
- selbstbewusst
- teamfähig
- niemanden bevorzugen
- Straftaten melden
- sich nicht selbst in Gefahr bringen
- im Notfall Hilfe holen
- ehrlich sein

16.3.3 SpielebuddYs

Die SpielebuddYs verwalten in den Pausen eine Sammlung von Spielen, die von der Gesamtschule und dem Förderverein angeschafft wurden. Zu den Aufgaben der SpielebuddYs gehört es, sich zu Beginn der Pausen zu treffen, um die Spiele auszuleihen und nach den Pausen zu kontrollieren und zu dokumentieren, in welchem Zustand die Spiele sind. Weiterhin haben sie die Möglichkeit Vorschläge zu machen, welche neuen Geräte noch fehlen und gekauft werden sollen. Die SpielebuddYs arbeiten selbstständig und sind für die Ausleihe verantwortlich, sie werden unterstützt von der sie betreuenden Lehrerin Frau Köhler-Hötte. Besonders wichtig ist die Tatsache, dass die BuddYs jederzeit die Möglichkeit haben ihre eigenen Wünsche zu äußern und das Schulleben eigenverantwortlich mitzugestalten - ganz im Leitgedanken von buddY (s.o.).

Regeln für die Spieleausgabe

- den Schülerschein verlangen (nur Ausweis, nichts anderes)
- fragen, was man ausleihen möchte
- Name und Klasse des Schülers notieren
- Unterschrift von dem Schüler verlangen, wenn er das Spielgerät wieder zurückbringt
- kontrollieren, ob das Spielgerät beschädigt ist
- wenn das Spielgerät beschädigt ist, den Ausweis behalten, dem jeweiligen Klassenlehrer/in geben und den Schaden notieren
- wenn ein Spielgerät nicht zurückgebracht wird, dann bekommt das Kind den Ausweis nicht zurück und den Ausweis bekommt der Klassenlehrer
- 10 Minuten vor Ende der Pause (14:10) das Spielgerät zurückbringen
- 20 Minuten vor Ende der Pause (14:00) darf man nichts mehr ausleihen
- nach 2mal Wechsel von derselben Person kann nichts mehr an die Person ausgeliehen werden
- wenn ein Fußball oder Basketball dreckig ist, muss die Person, die den Ball ausgeliehen hat, diesen saubermachen

Regeln für die Nutzer der Spielgeräte

- man kann sich nur mit einem SCHÜLER AUSWEIS etwas ausleihen!
- nicht gegen Scheiben schießen
- Basketball wird nicht als Fußball benutzt
- man darf nicht die Sachen in eine Mülltonne stecken
- man darf keine Lebewesen abschießen
- Gegenstände sauber machen, bevor sie zurückgebracht werden
- 10 Minuten vor Ende der Pause (14:10) das Spielgerät zurückbringen
- 20 Minuten vor Ende der Pause (14:00) darf man nichts mehr ausleihen

Zur Zeit sind weitere buddy-Projekte in Planung, u.a. Schüler helfen Schülern bei „Schulaufgaben“.

17. Verkehrserziehung

Die Mobilitäts- und Verkehrserziehung ist eine übergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgabe der Schule. Mit ihrer „Empfehlung zur Mobilitäts- und Verkehrserziehung in der Schule“ (Beschluss der KMK vom 07.07.1972 i.d.F. vom 10.05.2012) hat die Kultusministerkonferenz ihre Empfehlung aus dem Jahr 1994 weiterentwickelt.

Das Curriculum geht dabei von der Rolle der Schülerinnen und Schüler als Verkehrsteilnehmer aus und entwickelt ein Spiralcurriculum für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Mobilitäts- und Verkehrserziehung wird nicht nur als schulische, sondern als gesamtgesellschaftliche Aufgabe gesehen, wobei Polizei, Eltern, Verbände und weitere außerschulische Partner zusammenarbeiten. Die klassische Verkehrserziehung und Inhalte der Mobilitätserziehung werden zusammen gesehen und bilden im Unterricht eine Einheit.

Ausgehend von der Annahme, dass Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 bis 10 ihren Aktionsradius erweitern und dazu vorwiegend das Fahrrad und öffentliche Verkehrsmittel benutzen, werden diese Aspekte den einzelnen Themen jahrgangsbezogen zugeordnet.

Die Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung umfasst folgende Schwerpunkte:

- Der sichere Schulweg
- Fahrrad und Umwelt, Fahrrad und Verkehrsgestaltung
- Selbstständige Benutzung des ÖPNV
- Kennenlernen des Personenfernverkehrs
- Einstige in den motorisierten Verkehr (Mofa, Mofaroller, Pedelec etc.)
- Mobilität und Sozialverhalten
- Verkehr und Recht
- Alkohol und Drogen im Straßenverkehr
- Verkehr, Umwelt und Klima
- Alternative Antriebstechniken und Fahrzeuge
- Formen der Mobilität
- Ökologische Klassenfahrten

-

17.1 Jahrgangsübergreifende Projekte im Rahmen der Verkehrserziehung

Das Projekt „Lichtkontrolle im Herbst“ findet im Rahmen der allgemeinen Prävention zu Beginn der dunkleren Jahreszeit in enger Kooperation mit der Polizei als allgemeine Fahrzeugkontrolle statt. Hierbei soll besonders die Beleuchtung der Zweiräder kontrolliert und gegebenenfalls die Instandsetzung der Beleuchtungseinrichtungen angemahnt werden.

17.2 Busschule

Die „Busschule“ ist verbindlich für alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 5. Ziel dieses Projektes ist es, die Schülerinnen und Schüler für die Gefahren bei der Busbenutzung zu sensibilisieren und ihnen richtige Verhaltensweisen zu vermitteln. Die Busschule stellt einen Praxisbezug dahingehend dar, indem der Bus als Anschauungsobjekt und Trainingsgegenstand mit einbezogen wird. Die Vor- und Nachbereitung erfolgt im Klassenraum.

Die Durchführung erfolgt folgendermaßen:

Der Bus kommt mit dem entsprechenden Personal zur Schule. Dieses Vorgehen beinhaltet mehrere Vorteile: Die Schülerinnen und Schüler verbleiben auf dem bekannten Schulgelände. An der Schulbushaltestelle können praktische Übungseinheiten durchgeführt werden. Auf einer gemeinsamen Rundfahrt werden weitere Inhalte vermittelt und richtiges Verhalten kann im Bus eingeübt werden. Als Ausbilder fungieren entsprechend qualifizierte Busfahrerinnen und Busfahrer oder speziell für diesen Bereich ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Busunternehmen. Zusätzlich ist ein Polizist vor Ort, der das Projekt im Rahmen seiner Profession als Verkehrssicherheitsbeauftragter begleitet und zudem mit dem Bereich der Unfallprävention vertraut ist.

Das Themenspektrum, welches in der Busschule behandelt wird, beinhaltet folgende Punkte:

- Der Weg zur Haltestelle
- Verhalten an der Haltestelle und bei der Annäherung des Busses

- Öffnen der Türen /einsteigen
- Verhalten im Bus
- Aussteigen
- Ausstattung und Noteinrichtungen des Busses

In praktischen Übungen und Vorführungen werden diese Inhalte verdeutlicht. Wie lange dauert beispielsweise das Einsteigen, wenn alle drängeln? Wie lange dauert es, wenn alle der Reihe nach einsteigen? Wo halte ich mich fest, wo verstaue ich mein Gepäck? Warum schwenkt der Bus beim Anfahren der Haltestelle manchmal über den Gehweg oder die Wartefläche? Wie wirkt sich eine scharfe Bremsung auf stehende Fahrgäste aus? Wie groß ist der „tote Winkel“, den der Fahrer nicht einsehen kann?

Das Projekt kann um die Bereiche „Lesen eines Fahrplans“ sowie „Vandalismus“ ergänzt werden.

17.3 „Achtung Auto“

Das Projekt „Achtung Auto“ wird im sechsten Jahrgang in Kooperation mit dem

ADAC Ostwestfalen durchgeführt.

Es besteht aus einem praktischen und einem theoretischen Teil.

Im theoretischen Teil werden folgende Aspekte thematisiert:

- Was ist eine Ablenkung eines Autofahrers während der Fahrt und deren mögliche Folgen?
- Wie belade ich ein Auto richtig?
- Wie viele Personen dürfen in einem Auto mitfahren?
- Darf ich während der Fahrt in einem Anhänger mitfahren?
- Welche Faktoren haben Auswirkung auf das Bremsverhalten?
- ...

Im praktischen Teil erlernen die Kinder die Definition des Bremsweges. Mithilfe einer Laufübung erarbeitet die Klasse, warum der Mensch eine gewisse Distanz braucht, um Stehen zu bleiben und übertragen diese Erkenntnis auf Autos. Die Definition des Reaktionswegs erlernen die Schülerinnen und Schüler ebenfalls durch eine Übung und verbalisieren den Begriff Reaktion und

übertragen ihn auf den Bereich Verkehr. Ebenso verhält es sich mit der Definition des Anhaltewegs. Der Moderator erarbeitet mit den Schülerinnen und Schülern folgende Formel:

Anhalteweg= Reaktionsweg + Bremsweg

Im weiteren Verlauf schätzen die SchülerInnen Bremswege eins mit 30 km/h und 50 km/h fahrenden Autos ein. Gleichzeitig erhält die Klasse die Möglichkeit als Beifahrer die Situation einer Notbremsung zu erleben. Den Schülerinnen und Schülern wird dabei auch die Notwendigkeit der richtigen Sicherung im Auto gezeigt. Die Schülerinnen und Schüler dürfen nur ordnungsgemäß gesichert im Auto mitfahren. Sie erfahren dabei am eigenen Leib, wie der Gurt sie „hält“.

17.4 Erweitertes Radfahrtraining in Zusammenarbeit mit den örtlichen Verkehrssicherheitsberaterinnen und –beratern der Polizei

Die -in der Grundschule - erfolgte Radfahrprüfung liegt für die Schülerinnen und Schüler meist recht lang zurück. Viele gelernte Verhaltensweisen sind in Vergessenheit geraten und bedürfen für die routinierten RadfahrerInnen einer erneuten Bewusstmachung und Auffrischung. Aber auch alle, die lange nicht mehr Rad gefahren sind, haben die Möglichkeit ihre Fähigkeiten auf dem Rad neu zu entdecken. Übungseinheiten, die Sicherheit und Sinne fördern, werden auf dem Schulhof trainiert. Später fährt die Gruppe gemeinsam auf verkehrsberuhigten Straßen um auf Tücken und Gefahren im Straßenverkehr aufmerksam gemacht und sensibilisiert zu werden. Des Weiteren werden Themen der allgemeinen Gefahrenlehre, Änderungen im Verkehrsrecht, Neuerungen in der Fahrzeug- und Sicherheitstechnik behandelt.

Die Bewusstmachung für die Verantwortung für das Geschehen im Straßenverkehr erreicht in der Jahrgangsstufe 7 durch den beginnenden Reifeprozess eine neue Stufe. Ergänzend zum Technikunterricht sollen auch einfache Reparaturen und Wartungsarbeiten an den Fahrrädern besprochen und durchgeführt werden.

Da der Anteil der radfahrenden SchülerInnen für die oben geschilderten Praxisanteile nicht in allen Jahrgängen ausreichend ist, müssen einige Ausbildungsphase verkürzt auf dem Schulhof durchgeführt werden.

Ergänzend sollen auch die aktuellsten Entwicklungen z.B. Hoverboards, Nitobots etc. im Bereich der Freizeitmobilität erläutert und auf deren besonderes Gefahrenpotential hingewiesen werden.

17.5 Erwerb der „Prüfbescheinigung Mofa/Mofaroller 25 km/h“

Der schulische Mofakurs ist mehr als nur Vorbereitung auf die theoretische Prüfung zum Erwerb der Fahrerlaubnis: Der Praxisbezug wird groß geschrieben. Angestrebt wird ein Verhältnis 1:1 von Theorie und fahrpraktischen Übungen. Beide Bereiche durchdringen sich gegenseitig. In der Fahrpraxis wird Gelerntes angewandt, daraus ergeben sich wieder Fragestellungen für den Unterricht. Die prüfungsrelevanten Inhalte werden sicher in einen breiteren Kontext gestellt. Am Beispiel des Mofafahrens können Schülerinnen und Schüler für das gesamte Themenspektrum von Verkehr, Mobilität und Umwelt sensibilisiert werden.

Umfassende Mobilitätsbildung durch den Mofakurs:

Der Mofakurs als Teil der schulischen Verkehrserziehung fördert sicheres und sicherheitsbewusstes Verhalten im Straßenverkehr:

- Das Erkennen, Beurteilen, Bewältigen und Vermeiden von Gefahren
- Situationsorientiertes, angemessenes Verhalten
- Auf Partnerschaft hin ausgerichtetes soziales Handeln
- Mitverantwortung und Rücksichtnahme
- Verzicht auf Vorrechte und Antizipation der Handlungen anderer
- Die Kenntnis psychischer Faktoren der Verkehrsteilnahme, z.B. Aggression und Stress
- Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Verhalten als Verkehrsteilnehmer

Der Mofakurs findet als jährliche Arbeitsgemeinschaft im Jahrgang 8 bzw. Jg. 9 statt und ist auf mindestens 18 Doppelstunden angelegt. Die Kursstärke sollte sich zwischen 12 bis 16 Schülerinnen und Schülern bewegen.

Neben den verkehrstechnischen Übungen sollen auch technische Grundkenntnisse und Fertigkeiten zur Wartung und Reparatur und zur Fahrzeugpflege vermittelt werden. Darüber hinaus ergänzen Kenntnisse der „Ersten Hilfe“ den Rahmen dieser Ausbildung und dienen sowohl der Sicherheit, als auch dem Übergang zu einem höheren Führerschein. Die Schule verfügt über eigene Mofas, mit denen die praktische Ausbildung erfolgt. Die praktischen Übungen müssen im Schonraum stattfinden, z.B. auf dem Schulgelände. Beim Fahren sind Schutzhelm und Schutzhandschuhe verpflichtend.

17.6 Umsetzung der Mobilitäts- und Verkehrserziehung

„Die Verkehrs- und Mobilitätserziehung ist die Aufgabe aller Schulstufen und Schulformen“³ so heißt es in den Rahmenvorgaben des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder des Landes NRW. Dies betrifft nicht nur die Verkehrserziehung, sondern richtet sich an jede einzelne Lehrperson unabhängig von der Fächerkombination.

Der zu unterrichtende Stundenumfang hat in der Sek. I folgenden Umfang:

- Jahrgangstufen 5 und 9: 20 Unterrichtsstunden
- Jahrgangstufen 6,7,8 und 10: 10 Unterrichtsstunden

Die Aufgaben und Ziele der Verkehrs- und Mobilitätserziehung liegen vorwiegend im Bereich der Sicherheitserziehung, der Sozialerziehung, der Umwelterziehung und der Gesundheitserziehung unserer Schülerinnen und Schüler.

Themenvorschläge und der Nachweis über die erfolgte Unterrichtung werden dem Klassenbuch beigeheftet. Weitere Informationen befinden sich im Anhang.

³ Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes NRW (2003): Verkehrs- und Mobilitätserziehung in der Schule, S. 7.

18. Verantwortung im Umgang mit Medien

Medien gehören zunehmend zum Leben unserer Schülerinnen und Schüler. Je mehr die Medien in ihrem Alltag an Bedeutung gewinnen, desto wichtiger ist es, ihnen Kompetenzen im Umgang damit zukommen zu lassen. Sie müssen befähigt werden, verantwortlich, damit umzugehen.

Dazu leistet die Schule einen wesentlichen Beitrag.

In den Fachteams wurde im Rahmen einer schulinternen Fortbildungsveranstaltung der aktuelle Einsatz neuer Medien in den schulinternen Lehrplänen ermittelt. Ein Medienkonzept unter Berücksichtigung aller Fächer wird daraus entwickelt.

18.1. Medienscouts

Medienscouts an der Gesamtschule Salzkotten

sind engagierte Schülerinnen und Schüler des 9.



und 10. Jahrgangs, die unter Begleitung ausgebildeter Beratungslehrer des schulischen Beratungsteams und in Kooperation mit dem Fachbereich Informatik jüngere Schülerinnen und Schüler insbesondere des 5. und 6. Jahrgangs bei Fragen zum sicheren Verhalten im Internet, zu Computerspielen und zum Smartphone informieren und beraten. Zu den Aufgaben der Medienscouts gehört die Vermittlung eines kompetenten und kritischen-reflektierten Umgang mit Medien auf Basis eines peeredukativen Ansatzes. Das Angebot wird hierbei getragen durch die Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM).

Die Medienscouts an der Gesamtschule Salzkotten

- entwickeln und führen Workshops im 5./6. Jahrgang durch (Wahlthemen: Internet und Sicherheit, Computerspiele, Smartphone),
- unterstützen Lehrer/innen in der Medienerziehung,
- führen Projekte für Eltern und Lehrer durch, beispielsweise Projekttag und Elternabende zu Themen wie Facebook, Cyber-Mobbing, Handy-Nutzung oder Computerspiele,
- geben ihre Kenntnisse an nachfolgende Medienscouts weiter,

- sprechen selbstbewusst vor Klassen und gehen auf Schülerinnen und Schüler zu,
- sind Vorbild für jüngere Schülerinnen und Schüler und können sie mit passenden Angeboten begeistern, und
- sind fit im Umgang mit vielen Arten von Medien, wobei sie ihre erworbenen Kenntnisse allen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung stellen.

Weil diese Aufgaben weit über das technische Verständnis und reines Anwenderwissen hinausgehen, beinhaltet die Medienscouts-Ausbildung auch Elemente des „Sozialen Lernens“, ein Kommunikationstraining und Übungen zur Entwicklung von Beratungskompetenz.

Das Angebot befindet sich derzeit im organisatorischen, personellen und konzeptionellen Aufbau, der Start ist für den ersten Jahrgang 9 im Schuljahr 2016/2017 geplant. Perspektivisch erscheint es zum jetzigen Zeitpunkt sinnvoll, mittelfristig das Medienscouts Abzeichen zur institutionalisierten und nachhaltig verankerten Durchführung anzustreben.

Quellen: Material der Landesanstalt für Medien

18.2 Cybermobbing- Prävention

Das Kollegium der Gesamtschule Salzkotten hat sich gemeinschaftlich im Rahmen einer schulinternen Fortbildungsveranstaltung mit dem Thema „Cybermobbing“ befasst. Unter professioneller Moderation eines Expertenteams, bestehen aus Mitarbeitern der Caritas (Lobby – Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche in Konfliktsituationen), des Kreisjugendamtes, der Psychologischen Beratungsstelle für Schule, Jugend und Familie und des schulischen Beratungsteams haben alle Kolleginnen und Kollegen einen Einblick in die Hintergründe, den Nutzen und die Gefahren im Umgang mit sozialen Netzwerken bekommen. In den kommenden Schuljahren wird das Kollegium wachsen. Neu dazu kommende Kolleginnen und Kollegen bilden sich bei den im Kreis angebotenen Veranstaltungen zu diesem Thema weiter, so dass das Gesamtkollegium fortwährend eine Grundbildung dazu hat. Die Kolleginnen und Kollegen sind so in der Lage, im konkreten Fall die richtigen Schritte einzuleiten bzw. sich mit der Problematik sachgerecht zu befassen.

Im Jahrgang 6 findet im ersten Halbjahr ein vierstündiges Präventionsprojekt in den Klassen statt. Die Klassenlehrer planen dieses Projekt und führen es in ihren Klassen durch. Dabei werden sie unterstützt von den externen Experten der Caritas und des Kreisjugendamtes. In allen sechsten Klassen bringen diese sich im Rahmen einer Unterrichtsstunde in das Vorhaben ein. Weitere Unterstützung in der Planung gibt das schulische Beratungsteam. Ein alljährlicher Elternabend zeitnah zum Schülerprojekt mit Informationen vom Kreisjugendamt und der Caritas ergänzt das Vorhaben.

19. Freiwillige musikalische Angebote

Die Entwicklung der musikalischen Kompetenzen soll an der Gesamtschule Salzkotten nicht nur im Unterrichtsfach Musik, sondern auch in freiwilligen Angeboten gefördert werden. So hoffen wir, dass die Freude an der Musik durch das gemeinsame Ziel, für Auftritte zu üben, Vertrauen in die eigenen Stärken fördert und zur Persönlichkeitsentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler beiträgt.

19.1 Der Chor

Im Rahmen des AG-Angebots haben die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 und 6 die Möglichkeit in einem schuleigenen Chor unter der Leitung einer Lehrkraft aus dem Fachbereich Musik zu singen. Im Vordergrund steht die Freude an der Musik und besonders am Gesang, dabei wird natürlich an der Stimmbildung der jungen Sängerinnen und Sänger gearbeitet. Es werden moderne Lieder verschiedener Stilrichtungen einstudiert, um sie bei verschiedenen Auftritten – z. B. am Tag der offenen Tür, bei der Begrüßung der neuen Fünftklässler oder bei einer Soirée – zu präsentieren.

19.2 Schulband

Die Schulband umfasst zurzeit (Schuljahr 2015/16) Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgängen 6 bis 8 und in Kooperation mit der Realschule auch Schüler aus dem Jahrgang 9. Sie wird von einer Kollegin des Fachbereichs Musik geleitet. Es werden Songs aus der Rock- und Popmusik gespielt. Ziel ist die Gestaltung unterschiedlicher Schulfeste (z.B. Tag der offenen Tür, Soirée, Abschlussfeier der 10er Klassen). Die Auswahl der Stücke wird in Abhängigkeit von den stimmlichen Möglichkeiten der Sängerinnen und Sänger getroffen und wird somit im Laufe des Jahres entwickelt. Zumeist findet ein Mix aus Oldies und aktuellen Songs statt. Tonarten, Instrumentierungen und Stimmführungen werden ebenfalls den Spielfähigkeiten der Schülerinnen

und Schüler angepasst. In der Regel besitzen die Teilnehmer jedoch Vorerfahrungen auf ihren Instrumenten. Die Schulband findet zurzeit immer freitags in der 7. und 8. Stunde statt.

19.3 Schulorchester „GeSa Brass“

Das Schulorchester „GeSa Brass“ besteht seit dem 2. Halbjahr 2016. Unter der Leitung eines Fachkollegen aus dem Fachbereich Musik treffen sich montags und donnerstags in der Mittagspause Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 bis 8, die bereits Vorerfahrungen auf ihrem Instrument mitbringen, zur Probe. Der Schwerpunkt liegt auf Blasinstrumenten, die durch Schlagzeug und Percussion begleitet werden. Hierbei können die zahlreichen Instrumente der GeSa genutzt werden. Das Schulorchester tritt regelmäßig an Schulfeiern (z.B. Tag der offenen Tür, Soirée) auf.

20. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist an der Gesamtschule Salzkotten mit einer Funktionsstelle besetzt. SchülerInnen werden u.a. über Berichte auf der Homepage regelmäßig in diese Arbeit eingebunden. Es ist uns ein Anliegen, kontinuierlich die Ziele, Inhalte und Formen unserer pädagogischen Arbeit zu präsentieren:

- Zukünftige wie auch derzeitige SchülerInnen und deren Eltern werden auf Informationsveranstaltungen über die Bildungsmöglichkeiten an unserer Schule informiert.
- Auf der Homepage unserer Schule werden aktuelle Aktivitäten und Informationen dargestellt und Besonderheiten werden an die örtliche Presse weitergeleitet.
- Hinzu kommen Elternbriefe, Schulflyer und Informationen über LOGI-NEO.
- Auf einem Tag der offenen Tür stellen wir unsere Schule jährlich allen interessierten Eltern und zukünftigen SchülerInnen vor.
- Kulturelle Ergebnisse werden u.a. auf einer jährlichen öffentlichen Soirée präsentiert.
- Zudem nehmen wir an außerschulischen Wettbewerben (z.B. im MINT-Bereich) und Sportveranstaltungen teil.
- Von Bedeutung ist auch die Kooperation mit ortsansässigen Firmen (beispielsweise in der Berufsvorbereitung).

20.1 Soirée

Einmal im Jahr stellen sich die Fachbereiche Musik und Darstellen und Gestalten mit einer Soirée in der Aula der Gesamtschule dar. Diese Soirée fand 2016 zum zweiten Mal statt und soll künftig regelmäßig im Frühjahr zur Tradition werden.

Hier der Text, der auf der Homepage veröffentlicht wurde:

Dass die Entwicklung der musikalisch-ästhetischen Kompetenzen an der Gesamtschule Salzkotten auf vielfältige Weise gefördert wird, konnte das zahlreich erschienene Publikum bei der 2ten Soirée der GeSa am Dienstag in der Mensa der Schule feststellen.

Nach der Begrüßung durch den Schulleiter, Herrn Fischer, eröffnete das GeSa-Brassorchester schwungvoll die Vorführungen. Das erst Anfang dieses Jahres unter der Leitung von Herrn Göstenmeier entstandene Bläserensemble konnte dank einer großzügigen Spende des Fördervereins der GeSa 20 gebrauchte Blasinstrumente aufkaufen und den Fachbereich Musik damit bereichern.

Schülerinnen und Schüler des Fachs Darstellen und Gestalten aus den Jahrgängen 6 bis 8 präsentierten abwechslungsreiche Szenen, u.a. zu den Themen „Warten am Bahnhof“, „Präsentation mit Holzstab und Regenschirm“ und zu zwei Gedichten. Zu sehen waren auch diverse Filme zum Schattentheater, die im Unterricht der Klassen 8 entstanden sind. Vorbereitet wurden diese Darbietungen von Frau Dyballa, Frau Heinemann, Frau Köhler-Hötte, Frau Pickert und Frau Schirmeister.

Auch der Chor von Frau Pickert, der sich aus den Jahrgängen 5 und 6 zusammensetzt, konnte mit zwei aktuellen Liedern begeistern. Die Schüler Angelina Aleinik und Jonathan Dimmel aus der 8e spielten gekonnt das Lied „You raise me up“ auf dem Klavier und der Trompete vor. Abgerundet wurde das Programm von der Schulband, die in Kooperation mit der Realschule von Frau Stenzel unterrichtet wird.

Der Schulleiter Berthold Fischer zieht folgendes Resümée: „Wenn es uns - wie heute Abend demonstriert wurde - gelingt, zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler beizutragen, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu stärken und Freude an der Musik sowie dem darstellerischen Gestalten zu vermitteln, sind wir unserem Bildungsziel ein gutes Stück näher gekommen.“

20.2 Der Tag der offenen Tür

Am ersten Samstag im Advent findet an der Städtischen Gesamtschule Salzkotten der Tag der offenen Tür statt. Generell möchte sich die Schule an diesem Tag allen an unserem Schulleben Interessierten präsentieren. In erster Linie erwarten wir jedoch die Viertklässler mit ihren Eltern, die sich einen Eindruck von der Gesamtschule machen wollen und erfahren möchten, welche Möglichkeiten die Gesamtschule hinsichtlich der zur Wahl stehenden Unterrichtsfächer und der verschiedenen Bildungsgänge bietet.

An diesem Tag sind eine Vielzahl von Schülerinnen und Schülern aller Jahrgänge die Hauptakteure und präsentieren von 9:30 Uhr bis 12:00 Uhr unser Schulleben. Daneben sind nicht nur die Schulleitung und sämtliche Kolleginnen und Kollegen der Gesamtschule vor Ort und in den verschiedensten Bereichen aktiv, sondern auch die Schulpflegschaft und der Förderverein der Gesamtschule stellen sich vor und stehen für Fragen und Gespräche zur Verfügung.

Das Gesamtprogramm des Tags der offenen Tür ist selbstverständlich im Detail jedes Jahr unterschiedlich. Grundsätzlich geht es allerdings an diesem Tag darum, einerseits inhaltlich fundiert zu informieren und andererseits Einblicke in unsere alltägliche Arbeit und die uns zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten zu gewähren.

Entsprechend gibt es die folgenden Angebote:

- Informationsveranstaltungen zu Wahlmöglichkeiten, Bildungsgängen und Abschlüssen
- Führungen durch die Räumlichkeiten der Gesamtschule
- Informationen zu besonderen Bereichen unseres Schulalltags (z.B. Inklusion, Förderangebote, Arbeitsgemeinschaften, Mittagsangebote, ...)
- Mitmach-Unterricht für die Viertklässler in einzelnen Fächern (Deutsch, Mathematik Englisch)
- Ausstellungen von Projekte, von Ergebnissen aus dem Unterricht, von an der Gesamtschule eingeführten Schulbüchern, ...
- Mitmach-Aktionen in verschiedenen Fach- und Klassenräumen
- Präsentationen verschiedener Fachbereiche

- Zahlreiche Möglichkeiten, mit am Schulleben Beteiligten ins Gespräch zu kommen

Abgerundet wird das Gesamtprogramm durch ein reichhaltiges Kuchenbuffet, das aus Elternspenden unserer Schülerinnen und Schüler bestückt wird, und die musikalische Unterhaltung durch die Schulband und das Schulorchester sowie durch Musik- und Gesangeinlagen einzelner Klassen.

20.3 Die Homepage der Gesamtschule Salzkotten

Die Homepage ist erreichbar unter:

www.gesamtschule-salzkotten.de oder unter gesask.de

The screenshot displays the homepage of the Gesamtschule Salzkotten. At the top, there is a navigation bar with the school name 'GESAMTSCHULE SALZKOTTEN' and a menu with items: 'Über die Schule', 'Schulprogramm', 'Für Eltern', 'Förderverein', 'Für Schüler', 'Schulsozialarbeit', 'Inklusion', 'Fachbereiche', 'MENSÄ', 'Presse', and 'Aktuelles'. Below the navigation bar is a large photo of the school building with a blue and red sculpture in front. To the left of the photo is a 'Bestellformular' button. To the right is a 'Aktuelle Termine' section with a list of dates and events: 27.02.2016 (Jugendtag Ferienzug), 05.06.2016 (Klingenthal Marathon), and 23.06.2016 (Schulkonferenz). Below this is a 'Kontakt' section with the school's address, phone number, and email. At the bottom of the screenshot, there is another navigation bar and a list of past events: '2018-04 Welttag des Buches', '2018-04 Ankündigung Rulanda School', '2018-04 Neue Leitungsteammitglieder', '2018-04 Soiree', '2018-04 SCHILF', '2018-03 Geographiewettbewerb', '2018-03 SuS besuchen MINT-Camp', and '2018-03 Informatikkurs'. To the right of this list is a section titled 'Schulinterne Fortbildung zum Thema "Cybermobbing"' with a description of the training and a list of participants. Further right is another 'Aktuelle Termine' section with dates: 27.05.2016 (beweglicher Ferientag), 05.06.2016 (Klingenthal Marathon), and 23.06.2016 (Schulkonferenz). At the bottom right is a 'Kontakt' section with the school's address and phone number.

20.4 Informationen über die Gesamtschule Salzkotten

Zwei bis vier Mal im Jahr gibt es einen Elternbrief, der sowohl in gedruckter Form als auch als PDF auf der Homepage der Schule veröffentlicht wird.

Rund um den Tag der offenen Tür am Samstag vor dem ersten Advent finden drei Informationsveranstaltungen in der Aula der Schule über die Gesamtschule Salzkotten statt, um interessierten Eltern die Schulwahl zu erleichtern.

Ein Flyer über die Schule wird regelmäßig zum Tag der offenen Tür überarbeitet.

Über die LOGINEO Oberfläche können intern Eltern über wichtige Neuigkeiten per E-Mail erreicht werden.

21. Schulentwicklung

In den schulischen Teams werden Schulentwicklungsprozesse vorangebracht. Dabei werden verschiedene Dimensionen in den Blick genommen. Unterrichtsentwicklung ist hier ein wesentlicher Entwicklungsschwerpunkt. Orientierung bei der Schulentwicklung bietet der Referenzrahmen Schulqualität NRW. Schulentwicklung bedarf auch der Unterstützung und Beratung von außen, um für die notwendige Professionalisierung zu sorgen. Ein Schulentwicklungsberater des K-Teams unterstützt die Gesamtschule Salzkotten bei der Weiterentwicklung des Schulprogramms. Der aktuelle Schwerpunkt der externen Unterstützung ist die Begleitung der Schule bei der Entwicklung des Fortbildungskonzepts. Schulentwicklung mitzutragen ist Aufgabe des gesamten Kollegiums. Voraussetzung für die aktive inhaltliche Mitarbeit ist die Kenntnis des Systems Gesamtschule. Kolleginnen und Kollegen mit jahrelanger schulischer Erfahrung in anderen Schulformen oder mit nur kurzer Berufserfahrung für das System Gesamtschule zu sensibilisieren ist ein weiterer Schwerpunkt der Schulentwicklung an der Gesamtschule Salzkotten.

21.1 Teamstrukturen

Ein so großes schulisches System im Aufbau erfordert klare Teamstrukturen. Schulische Entwicklungs- und Entscheidungsprozesse werden in den unterschiedlichen Gruppen vorangebracht. Offene Kommunikation und das Übernehmen von Verantwortung sind dafür Grundvoraussetzungen. Alle Kolleginnen und Kollegen gehören unterschiedlichen Teams an. Teamarbeit bedeutet Entlastung durch Arbeitsteilung und sichert Qualität durch Verbindlichkeit. Schulinterne Fortbildungsveranstaltungen unterstützen das Kollegium auf dem Weg zur Teamschule.

21.1.1 Klassenteams

Jede Klasse wird so lange wie möglich von dem gleichen Klassenlehrerteam geführt. Eine solche kontinuierliche Begleitung sichert einen guten Kontakt und kontinuierlichen Austausch über die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen. Die Schülerinnen und Schüler werden so nahezu an jedem Tag der

Woche durch ein Mitglied der Klassenleitung begleitet und haben einen verlässlichen Ansprechpartner für die alltäglichen Probleme. Die Klassenlehrerteams achten auf die Einhaltung von Regeln, arbeiten gemeinsam mit der Klasse am sozialen Klima, unterstützen und lenken demokratische Prozesse in ihrer Klasse. Die verbindliche Arbeit im Klassenrat festigt das soziale Miteinander.

Sie sind verlässliche Ansprechpartner für die Eltern und Erziehungsberechtigte, nicht nur an Beratungstagen, sondern sobald Gesprächsbedarf erkennbar ist.

Wenn in den höheren Jahrgangsstufen durch Differenzierung der Unterricht im Klassenverband reduziert ist, wird ein bekanntes Klassenlehrerteam für die Schülerinnen und Schüler besonders wichtig.

21.1.2. Jahrgangsteams

Zum Jahrgangsteam gehören die Klassenlehrerinnen und -lehrer der jeweiligen Jahrgangsstufe. Alle Kolleginnen und Kollegen der Gesamtschule Salzkotten sind in einer Klassenleitung eingebunden.

Die Jahrgangsteams wählen zum Beginn des Schuljahres zwei Jahrgangsteamleiter/innen, die zu den festgelegten Jahrgangsteamsitzungen einladen.

In den Jahrgangsteams werden alle für die Jahrgangsstufe relevanten organisatorischen und pädagogischen Belange thematisiert.

Die Schwerpunktthemen der Sitzungen ergeben sich aus den im Jahresplan verankerten schulinternen und externen Terminen.

Die Jahrgangsteamsprecher bereiten die Sitzungen vor und lassen den Kolleginnen und Kollegen wichtige Informationen zukommen. Impulse für die weitere Schulentwicklung geben sie an die Schulleitung weiter. In den letzten Tagen der Sommerferien findet innerhalb einer pädagogischen Konferenz eine Jahrgangsteamübergabe statt. Die Jahrgangsteamsprecher des nächsthöheren Jahrgangs treffen sich mit dem nachfolgenden Team, gehen miteinander die relevanten Termine und Themen im Jahresplan durch und übergeben die erforderlichen Informationen und Materialien an die neu gewählten Teamsprecher.

21.1.3 Fachteams

Der Motor für die Unterrichtsentwicklung im Fach ist die Zusammenarbeit von Kolleginnen und Kollegen einer Fachgruppe, in deren Mittelpunkt Fragen zur Qualitätssicherung, die jahrgangsspezifische Planung von Projekten im Fachunterricht und die Evaluierung des Unterrichts stehen. Die Fachteams treffen in den Jahrgangsstufen Absprachen zu parallelen Klassenarbeiten, welche Vergleichbarkeit sichern und zur Arbeitsentlastung beitragen.

Im Jahresplan der Schule sind regelmäßige Fachteamsitzungen festgelegt.

21.1.3.1. Unterrichtsentwicklung – Unterrichtsqualität sichern

In Fachteamsitzungen werden Unterrichtserfahrungen gemeinsam ausgetauscht und evaluiert. Dabei untergliedern sich die Fachteams, wenn es erforderlich ist, in Jahrgangsfachteams. Anregungen für unterrichtliche Inhalte und außerunterrichtliche Unternehmungen der Schüler- und Lehrergruppen werden gesammelt sowie die Umsetzungsmöglichkeiten in den Schulalltag abgewägt. Dazu gehören zum Beispiel Exkursionen, Fortbildungsangebote und die Einbindung externer Partner in den Unterricht. Die schulinternen Lehrpläne der Fächer werden so fortwährend ergänzt und evaluiert.

Im Rahmen pädagogischer Konferenzen und schulinterner Fortbildungsveranstaltungen professionalisieren die Lehrerinnen und Lehrer Ihre Kompetenzen im Bereich der Unterrichtsentwicklung.

Die Schulleitung unterstützt die Fachkonferenzvorsitzenden bei der Erstellung der schuleigenen Lehrpläne durch professionelle Beratung, Fortbildungsangebote und die Bereitstellung der erforderlichen Hintergrundinformationen.

21.1.3.2. Parallelarbeiten in den Hauptfächern

Alle Klassenarbeiten sind Parallelarbeiten. Das Team, welches in der gleichen Jahrgangsstufe ein Hauptfach unterrichtet, bespricht miteinander, wer die jeweilige Arbeit vorbereitet.

Die Arbeiten werden nach dem Leistungskonzept der Gesamtschule Salzkotten niveaudifferenziert erstellt.

In Absprache mit den sonderpädagogischen Lehrkräften wird die Fassung der Arbeit für die Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf entwickelt.

Die Jahrgangsteams legen für das gesamte Schuljahr die Klassenarbeitswochen fest und geben diese der didaktischen Leitung bekannt. Die Blöcke werden dann in den Jahresplaner übernommen.

Die Fachlehrerin/der Fachlehrer trägt den Termin mindestens eine Woche vor der Arbeit in Logineo und in das Klassenbuch ein.

In der ersten Fachkonferenz wird für jede Jahrgangsstufe für das Schuljahr eine/ein Verantwortliche/r für die Sammlung und Abgabe der Ergebnisse bei der Schulleitung gewählt.

Die Sammlung beinhaltet:

- die Klassenarbeit für Regelschüler und die Fassung für die Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf
- das ausgefüllte Formular mit den Ergebnissen aller Parallelklassen
- eine Schülerarbeit mit Bestnote.

Im Büro gibt es einen Schnellscanner, der es ermöglicht, auch Schülerarbeiten in digitaler Form zu speichern. Die Sammlung der Ergebnisse wird per E-Mail an die didaktische Leitung geschickt und mit dem Betreff „Klassenarbeit Nr. ...Fach/Kurs ... Jahrgang ...“ versehen.

21.1.3.3 Vor- und Nachbereitung von Klassenarbeiten

Ein Schwerpunkt im Rahmen der Vor- und Nachbereitung von Klassenarbeiten ist die Transparenz der Anforderungen und der Bewertung für Schülerinnen und Schüler. Transparenz schafft bei Eltern und Kindern Sicherheit und Verbindlichkeit. Zur Vorbereitung auf die Klassenarbeiten erhalten die Schülerinnen und Schüler im Vorfeld eine Checkliste. Diese Checkliste enthält die in der Klassenarbeit geforderten Kompetenzen zur Selbsteinschätzung mit einem Ankreuzfeld versehen.

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren anhand dieser Liste ihren eigenen Kenntnisstand bzw. Leistungsstand und schätzen ein, in welchen Bereichen sie bereits gut vorbereitet sind bzw. welche Inhalte sie noch einmal wiederholen müssen.

Die Checkliste wird von der Fachlehrerin/dem Fachlehrer mindestens eine Woche vor der Klassenarbeit ausgeteilt, im Unterricht ausgefüllt und im Sinne der Transparenz über Lerninhalte und Leistungsstand von den Erziehungsberechtigten unterschrieben.

Der Selbsteinschätzungsbogen gehört in den Klassenarbeitsordner, er wird mit der Klassenarbeit unterschrieben abgeheftet.

Im Fach Französisch liegt es im Ermessen der Fachlehrkraft, einen Selbsteinschätzungsbogen vor der Klassenarbeit herauszugeben oder aber auf die im Cahier d'activités am Ende jeder Lektion aufgeführten Aufgaben zur Selbstkontrolle zu verweisen.

Der Feedbackbogen zur Leistungsbewertung beinhaltet alle in der Arbeit geforderten Kompetenzen mit exakter Punktezuordnung. Die erwarteten Lösungen werden gelistet, so dass Schülerinnen und Schüler auf dieser Basis eine Korrektur der Klassenarbeit anfertigen können.

Für Eltern und Kinder wird die Bewertung durch diese Vorgehensweise nachvollziehbar. Zusätzlich gibt es auf jedem Bewertungsbogen ein Feld für individuelle Kommentare der Lehrkraft.

21.1.4 Arbeitsgruppen zur Schulentwicklung

Alle Kolleginnen und Kollegen der Gesamtschule Salzkotten arbeiten in Gruppen zur Schulentwicklung mit. Die Gruppenzuordnung erfolgt zum Beginn eines Schuljahres und richtet sich nach den Kompetenzen der Lehrkräfte und den Entwicklungsschwerpunkten der Schule. Die Gruppen erarbeiten zu den jeweiligen Themen Vorschläge zur Vorlage bei Gesamtkonferenzen, über die die Gesamtkonferenz und die weiteren schulischen Gremien dann abstimmen.

Sowohl aktuelle schulorganisatorische als auch pädagogische Themen werden in den Arbeitsgruppen evaluiert und weiterentwickelt.

Das Schulprogramm wird so kontinuierlich ergänzt bzw. überarbeitet.

21.1.5 Unterstützung und Professionalisierung neuer Kolleginnen und Kollegen

"Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ein Erfolg." (Henry Ford 1863-1947)

Das Kollegium der Gesamtschule Salzkotten wird fortwährend durch neue Kolleginnen und Kollegen mit unterschiedlichen beruflichen Erfahrungen ergänzt. Das gemeinsame Ziel ist es, diese Vielfalt an Kompetenzen im Sinne der Schulentwicklung zu nutzen. Dafür ist es zunächst zwingend notwendig, die bislang vereinbarten Standards und Vereinbarungen der Gesamtschule Salzkotten transparent zu machen. Die wichtigsten Informationen für neu hinzukommende Lehrerinnen und Lehrer sind dazu in einem Ordner zusammengefasst. Er befindet sich im Speicherbereich des Kollegiums und ist als „Informationen für neue Kolleginnen und Kollegen“ benannt. Er umfasst beispielsweise die wichtigsten Informationen zum Schulalltag. Das Schulprogramm ist allen Kolleginnen und Kollegen zugänglich. Schulische Vorhaben und Schwerpunkte sind hier ersichtlich.

Vor Schuljahresbeginn informiert die Schulleitung alle neu hinzukommenden Kolleginnen und Kollegen im Rahmen einer Dienstbesprechung über die Grundsätze der Arbeit in der Gesamtschule Salzkotten. Im Rahmen einer Gesamtkonferenz stellen sich die neuen Lehrkräfte dem Kollegium vor.

In dem Elternbrief zum Schuljahresauftakt und auf der Homepage erscheint eine Übersicht des erweiterten Kollegiums.

Zur Erleichterung des Kennenlernens und der Kommunikation wird vom Schulbüro eine Fotomappe aller Kolleginnen und Kollegen erstellt, welche fortwährend ergänzt bzw. überarbeitet wird.

Auch die Arbeit in Teamstrukturen erleichtert den Start an der neuen Schule. In Klassen-, Jahrgangs- und Fachteams unterstützen und informieren sich die Kolleginnen und Kollegen gegenseitig.

Die alljährlich am Schuljahresbeginn stattfindende Übergabe der Jahrgangsteams erleichtert den nachfolgenden Gruppen die Arbeit.

21.2 Fortbildung

Im Rahmen des neuen Schulgesetzes wird Fortbildung zunehmend zur gemeinsamen Sache des Kollegiums, um die Schule weiter zu entwickeln. Auch die persönliche Weiterbildung und Professionalisierung einzelner Kolleginnen und Kollegen ist nach wie vor möglich, sofern diese ihre erworbene Profession in die Entwicklung der Schule einbringen.

Im Fokus der Fortbildungsplanung steht die Weiterentwicklung des Unterrichts, schwerpunktmäßig im Bereich der individuellen Förderung, der Begabungsförderung und der Stärkung sozialer Kompetenzen zur Entwicklung der Persönlichkeit. Die Teilnahme am Netzwerk „Zukunftsschulen“ eröffnet diesbezüglich vielfältige Fortbildungsmöglichkeiten.

Das Kompetenzteam des Schulamts Paderborn, die Bezirksregierung und andere Anbieter unterstützen die Schule in ihren Fortbildungsvorhaben.

Die bisherige schulische Fortbildung orientiert sich an den Schwerpunkten des Schulprogramms und unterstützt die Umsetzung dieser Entwicklungsziele.

21.2.1 Schilf - Veranstaltungen

Pädagogische Tage dienen der gemeinsamen Fortbildung des gesamten Kollegiums. Sie finden einmal im Halbjahr statt.

Für die Durchführung der ganztägigen schulinternen Fortbildungstage bedarf es der Zustimmung der Schulkonferenz und eine langangelegte Information der Elternschaft. Die Themen dieser pädagogischen Tage dienen der Schulentwicklung.

Ein Fortbildungstag zum Teamgedanken sensibilisierte die Kolleginnen und Kollegen für die Relevanz dieses Themas in einer so großen Schule im Aufbau. Teamstrukturen wurden gefestigt und die Aufgabe der Jahrgangsteams in den Fokus genommen.

Im Rahmen einer ganztägigen pädagogischen Fortbildung unter professioneller Moderation wurde das Cybermobbing- Präventionsprojekt im Jahrgang 6 vorbereitet.

Auch Konferenzen mit pädagogischen Themenschwerpunkten unterstützen das Kollegium bei der Entwicklung des Schulprogramms und der Unterrichtsentwicklung. Das Thema „Niveaudifferenzierung im Unterricht“ wurde ausführlich thematisiert, die Fachgruppen befassen sich weiterhin mit dieser Thematik und entwickeln Ideen zur Unterrichtsentwicklung in heterogenen Lerngruppen.

21.2.2 Fortbildungsplanung

Lehrerinnen und Lehrer haben aufgrund sich ändernder gesellschaftlicher Anforderungen, neuer Erkenntnisse über erfolgreiches Lernen und Lehren, sich wandelnder Entwicklungsbedingungen von Kindern und Jugendlichen und neuer technologischer Herausforderungen die Aufgabe, mithilfe von Fortbildungen ihr Wissen und Können den sich ändernden Erfordernissen schulischer Arbeit kontinuierlich anzupassen. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, ist eine langfristige Fortbildungsplanung wichtig, die sich an den Inhalten unseres Schulprogramms orientiert. Dabei soll die Fortbildung an unserer Schule die fachlichen, didaktischen und erzieherischen Kompetenzen der Kolleginnen und Kollegen erweitern.

Um den Fortbildungsbedarf des Kollegiums zu erfassen, ermittelten die Mitglieder der Fortbildungsgruppe durch eine Abfrage im Kollegium, Gespräche und eigene Vorstellungen den möglichen Bedarf an Fortbildungsmaßnahmen für das gesamte Kollegium (SCHILF). Die Fortbildungsplanung der Gesamtschule Salzkotten trägt zur Unterstützung und Weiterentwicklung des Schulprogramms und zur Förderung der Schulentwicklung bei und ist an folgenden grundsätzlichen Schwerpunkten orientiert:

- Lehrgesundheit (Umgang mit Stress)
- Umgang mit heterogenen Lerngruppen
- Umgang mit verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern
- Inklusion / individuelle Förderung
- 1.-Hilfe-Kurs für das gesamte Kollegium

- Optimaler Einsatz mit digitalen Medien ("Smartboards") zur Steigerung der Unterrichtsqualität
- Förderung der Schüleraktivität
- Cybermobbing und Prävention

Anschließend erfolgte eine Vorstellung dieser Fortbildungsideen in einer Lehrerkonferenz.

Schulexterne Fortbildungen (SCHELF)

Schulexterne Lehrerfortbildung findet dann statt, wenn einzelne Lehrerinnen und Lehrer individuelle Qualifikationen und Fertigkeiten erwerben und anschließend als Multiplikator dienen, um ihre neu erworbenen Kompetenzen an die Kolleginnen und Kollegen weiterzugeben. Darüber hinaus sind schulexterne Fortbildungen einzelner Lehrpersonen auch dann möglich, wenn bestimmte Qualifikationen zum Beispiel aufgrund sich ändernder gesellschaftlicher Anforderungen oder Aufgabenbereiche notwendig werden. Zudem dienen diese Fortbildungen auch der Entwicklung, Förderung und Stärkung der Kooperation mit Lehrkräften anderer Schulen und Schulsystemen. Schulexterne Fortbildungsmaßnahmen werden von der Bezirksregierung oder anderen Bildungsträgern (Gewerkschaften, Verbände, Verlage, Hochschulen usw.) angeboten.

21.2.3 Fortbildung – Rückblick und Ausblick

25.11.2013	Schulinterne Fortbildung zu den digitalen Tafeln
27.02.2014	Schulinterne Fortbildung Thema: Niveaudifferenzierung im Fachunterricht, Arbeit am Leistungskonzept
16.6.2014	Vielfalt fördern Informationsveranstaltung des K-Teams (Vom Kollegium abgelehnt)
	Vorstellung der Fortbildungsmöglichkeiten des K-Teams
2.9.2014	Fachhochschule Bielefeld – Leonardo-Ausstellung, Partner Herr Meschede (Buchhandlung Meschede)
Schuljahr 2014/2015	Die Fortbildungsgruppe fragt den Fortbildungsbedarf im Kollegium ab und stellt die Ergebnisse dem Kollegium vor.
7.12.2015	Schulinterne Fortbildung Thema „Team“ (Herr Hoelscher, K-Team) Arbeitsstundenplanung in Jahrgangsteams
7.4.2016	Schulinterne Fortbildung zur Verankerung des Präventionsprojekts mit den 6. Klassen „Cybermobbing“ (Kreis PB, Lobby, Schulberatung)
Februar 2016	Vorgespräche mit der Steuergruppe und Herrn Riese vom K-Team zu „Auf dem Weg zur inklusiven Schule“ (Passung zur Abfrage ist gegeben)
Juni 2016	Kollegiumsentscheidung gegen das Fortbildungsvorhaben
Juni 2016	Beschluss der Fortbildungsgruppe, die Arbeit am Thema im Schuljahr 2016/2017 nicht fortzusetzen. An der Planung von Fortbildung interessierte Kolleginnen und Kollegen sollen zur Bildung einer neuen Fortbildungsgruppe Kontakt mit der didaktischen Leitung aufnehmen.
3.10.2016	SchiLF zur Vorbereitung der QA, Schul- und Unterrichtsentwicklung
2. Halbjahr 2016/2017	SchiLF zum Leitbild unter Moderation von Herrn Hoelscher (Team aus dem K-Team Paderborn)

21.3 Teilnahme am Netzwerk „Zukunftsschule“

Die Gesamtschule Salzkotten nimmt mit Beschluss der Schulkonferenz vom 21.1.2017 am „Netzwerk Zukunftsschulen NRW“ teil, um schulische Vorhaben im Bereich der individuellen Förderung unter professioneller Begleitung weiter zu entwickeln und neue Wege im Bereich der Schulentwicklung einzuschlagen.

Im Austausch mit Partnerschulen wird im Rahmen dieses Netzwerks die Arbeit am Themenschwerpunkt „Sprache in allen Fächern“ in den Fokus genommen. Von den bisherigen Ergebnissen der schulischen Arbeitsgruppe „Sprache im Fach GL“ können andere Schulen profitieren, die Fachkonferenzarbeit zur Förderung der Sprache in anderen Fächern rückt in den Mittelpunkt der Schulentwicklung.

Der zweite hier vorgesehene Schwerpunkt ist die Weiterentwicklung der Begabungsförderung. Thematische Angebote zur Schul- und Unterrichtsentwicklung unterstützen die Netzwerkschulen bei ihrer Entwicklung. Die Ergebnisse der Netzwerkarbeit werden allen Schulen in NRW zur Verfügung gestellt.

21.4 Erweiterung der Schülerbibliothek

Im Zuge der Schulerweiterung wird die Schülerbücherei in größere Räumlichkeiten umziehen und ihren Platz im Selbstlernzentrum der Gesamtschule Salzkotten haben.

Die Schülerbibliothek soll Schülerinnen und Schülern aller Altersstufen den Zugang zu verschiedensten Medien ermöglichen. Neben ergänzenden Materialien zu Unterrichtsinhalten gehört dazu auch der Bereich der sinnvollen Pausen- und Freizeitgestaltung im Ganztagsbereich.

Die Einrichtung von Computerplätzen zur Recherche bzw. zur Nutzung von Lernsoftware in der Bücherei ist genauso geplant wie gemütliche Lesecken und Arbeitsbereiche für Kleingruppen. Flexible Sitzmöbel (z. B. Kissen, Sitzsäcke) ermöglichen das gemeinsame Lesen im Klassenverband.

Der Lernort wird in das Förder- und Ganztagskonzept der Gesamtschule Salzkotten eingebunden.

Materialien/ Medien zur Sprachförderung

- Materialien und Medien zur Förderung von Flüchtlingskindern in der Auffang- und Vorbereitungsklasse
- Materialien und Medien zur Sprachförderung von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Migrationshintergrund im Regelunterricht, z.B. aktuelle Materialien vom Forum-Verlag, Materialien zur Förderung von Deutsch als Zweitsprache oder Deutsch als Fremdsprache
- Materialien und Medien zur Sprachförderung von Kindern mit Förderbedarf, z. B. Handbuch Sprachförderung im Fach, Varus Verlag

Materialien/ Medien für den Fachunterricht

- Nachschlagewerke und Standardliteratur für die Schulfächer, z. B. zur Vorbereitung von Referaten oder Facharbeiten, zur Begabtenförderung, zur Teilnahme an Wettbewerben
- Niveaudifferenzierte Lernsoftware für die Hauptfächer, z. B. die Lernwerkstatt
- Zeitschriften (z.B. Klar und deutlich, Geolino, I love English, Zeit LEO ...)

Materialien/ Medien zur Leseförderung

- Ausgewählte Werke der Weltliteratur sowie unterrichtsrelevante Belletristik
- „Antolin“ ist eine web-basierte Plattform für die Leseförderung, das heißt, dass sich die Schülerinnen und Schüler ein oder mehrere Bücher aus den mittlerweile über 40.000 bei Antolin registrierten Titeln im Internet aussuchen und nach dem Lesen online Fragen zum Leseverständnis bearbeiten können. Für richtig beantwortete Fragen bekommen die Jugendlichen Punkte auf ihr Punktekonto. Den Punktestand kann wiederum der Fachlehrer einsehen und nach Wunsch in Form eines kleinen Wettbewerbs mit in den Unterricht einbeziehen.
- Unterhaltungsliteratur für Jugendliche (Romane, Krimis, Fantasy, Jungen-/Mädchenbücher, Sach- und Fachbücher, Mangas, Comics, ...)

- Audiovisuelle und elektronische Medien wie DVDs, CD-ROMs, Hörbücher

22. Beratung

Beraten ist eine komplexe kommunikative Handlung. Sie wird in unserer Gesellschaft zunehmend angeboten und nachgefragt, da die hohe Geschwindigkeit, mit der Information wächst und Veränderung zunimmt, Unsicherheit, Informationsdefizite und Entscheidungs- und Handlungsunsicherheit produziert. Wir haben meist nur einen sehr begrenzten Einblick in spezifische Gebiete, sei es in unser konkretes Arbeitsgebiet (z.B. Unterrichtsfach), sei es in unser Hobby oder die lokale (familiäre) Situation.

In pädagogisch-psychologischen Kontexten verdeutlichen Begriffe wie Familienberatung, Erziehungsberatung, Schulberatung, Schullaufbahnberatung, Studienberatung, Berufsberatung, Trennungs- und Scheidungsberatung usw., dass auch hier die Problematik von Informationsdefiziten, Handlungs- und Entscheidungsunsicherheiten zunimmt. Zu den zentralen Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern gehört es – und dies nicht erst, seit der Deutsche Bildungsrat dies in das „Aufgabenprofil“ der Lehrerinnen und Lehrer neben dem Unterrichten, Beurteilen, Erziehen und Innovieren als wichtige Aufgabe hineingeschrieben hat, Schülerinnen und Schüler (ebenso wie Eltern) zu beraten. Doch zählt im schulischen Bereich Beratung zu den Pflichten jeder Lehrkraft.

22.1. Beratungstage

Die erste Anlaufstelle für die Eltern, sowie Schülerinnen und Schüler bieten die jeweiligen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer.

Die Beratungstätigkeit wird in der eigenen Klasse von der Klassenlehrerin und/oder dem Klassenlehrer koordiniert. Im Rahmen ihres allgemeinen beruflichen Auftrages nehmen die Lehrerinnen und Lehrer gegenüber den Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigten insbesondere folgende Beratungsaufgaben wahr:

- Beratung im Bereich Erziehung und Unterricht,

- Erläuterung von Lernzielen, Lerninhalten, Lernverfahren,
- Unterrichtung über individuelle Lernfortschritte oder Lernschwächen,
- Informationen über mögliche Lernhilfen und Fördermaßnahmen,
- Informationen über Möglichkeiten zur Verbesserung der Arbeitshaltung, zur Förderung der Eigenverantwortlichkeit und zur Unterstützung des Lernens,
- Empfehlungen mit dem Ziel, Interessen und Begabungen zu erkennen, zu wecken und zu entfalten sowie zur sozial emotionalen Erziehung
- und zur Überwindung geschlechtsspezifischer Rollenfestschreibungen beizutragen,
- Information über wichtige Bedingungen eines förderlichen Lernumfeldes.

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 steht zunächst die gemeinsame Beratung und persönliche Informationen zur Lern- und Sozialentwicklung im Vordergrund. Ab Jahrgang 7 erfolgt zudem eine Beratung über die zu erreichenden Schulabschlüsse der Sekundarstufe I.

Weitere Schwerpunkte der Beratung sind Information über Gestaltung und Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit in den einzelnen Jahrgangsstufen, Unterrichtung der Erziehungsberechtigten sowie der Schülerinnen und Schüler über die verschiedenen Differenzierungsformen der Gesamtschule, Hilfe bei der Auswahl individuell angemessener Wahlpflichtfächer, kontinuierliche Bildungsorientierung und rechtzeitige Berufsorientierung für Mädchen und Jungen, Beratung beim Übergang in die gymnasiale Oberstufe bzw. in vollzeitschulische Angebote der Sekundarstufe II anderer Schulen oder in die Berufsausbildung, sowie die Vermittlung von Beratungshilfen.

22.2 Schulsozialarbeit an der Gesamtschule Salzkotten

Kinder und Jugendliche tragen heute mehr denn je ihre sozialen Bedürfnisse in die Schule. Es werden immer mehr und immer wieder neue Anforderungen und Herausforderungen an den Bildungs-, und Erziehungsauftrag von Schule gestellt. Der Erziehungsauftrag von Schule ist mehr denn je gefragt! Schule ist nicht nur zum Lern-, sondern auch zum Lebensraum für Schüler und

Schülerinnen geworden, in dem sie sich erfahren und weiterentwickeln dürfen.

Die Gesamtschule Salzkotten reagiert auf diese Herausforderungen mit ihrem professionellen Beratungsangebot durch die Schulsozialarbeit und den damit verbundenen begleitenden sozialpädagogischen Angeboten rund um Schule und Familie sowie einer Netzwerkarbeit mit außerschulischen Partnern und Beratungsstellen.

Folgende **Aufgabenbereiche** umfasst das Tätigkeitsfeld der Schulsozialarbeit an der Gesamtschule Salzkotten:

Soziale Einzelhilfe

- Beratung - Begleitung - Betreuung von Schülerinnen und Schülern bei persönlichen und schulischen Schwierigkeiten, bei Schulmüdigkeit und Schulverweigerung, Schulangst
- Krisenintervention
- Streitschlichtungsgespräche und Konflikttraining

Soziale Gruppenarbeit

- Sozialpädagogische Arbeit im Klassenverband im Rahmen des Sozialen Lernens nach Bedarf im Jahrgang 5/6
- Begleitung von gruppendynamischen Prozessen in den Klassen
- Regeltraining, Konflikttraining
- Offenes Angebot in der Mittagspause (zur Zeit: Kickern)

Elternarbeit:

- Beratung, Begleitung und Hilfestellung in erzieherischen Fragen,
- Vermittlung an Einrichtungen der Jugendhilfe, Schulpsychologischer Dienst, Beratungsstellen,
- Hausbesuche

Zusammenarbeit mit Lehrern und Schulleitung:

- im Rahmen der Einzelbetreuung von Schülerinnen und Schülern

- bei der Vorbereitung und Mitwirkung von Elterngesprächen
- Entwicklung von Hilfeplänen
- Bei Bedarf Teilnahme an Teilkonferenzen
- Vorbereitung und Mitarbeit von/bei Schulveranstaltungen (z.B. Tag der offenen Tür)

Beratung von Lehrern und Lehrerinnen

- pädagogischer Austausch
- Hospitation in Klassen
- Angebot von Klassenteamsitzungen
- Kollegiale Fallberatung
- Zusammenarbeit im Rahmen des Sozialen Lernens, der Sucht- und Gewaltprävention
- Unterstützung bei der Vorbereitung von Projekten im Klassenverband
- Koordination von Hilfsangeboten und Kontaktaufnahme zu entsprechenden Beratungsstellen, Schulpsychologischer Dienst, Jugendamt und psychotherapeutischen Hilfsangeboten u.a.

Die **Netzwerkarbeit und Kooperation** mit verschiedenen Trägern und Einrichtungen der Jugendhilfe sind für die Schulsozialarbeit an der Gesamtschule Salzkotten besonders wichtig. Hierzu zählen u.a.:

- Jugendamt/ASD, Jugendgerichtshilfe
- Schulberatungsstelle
- Erziehungsberatungsstelle
- Kinder und- Jugendpsychiatrie in Paderborn und Marsberg
- Polizei/Kommissariat Vorbeugung
- Suchtpräventionsstelle des Caritasverbandes Paderborn
- Jugendzentrum der Stadt Salzkotten
- Beratungsstellen: Belladonna, Diakonisches Werk, AWO- Migrationsdienst

22.3 Beratungslehrerteam

Beraten von Schüler/innen und Eltern ist Aufgabe aller Lehrer unserer Schule. Diese Tätigkeit verrichten sie sowohl als Klassen- als auch als Fachlehrer.

Als Ergänzung und Intensivierung der vorhandenen Beratungsangebote verfügt die Gesamtschule Salzkotten über ein Team von sechs Beratungslehrer/innen, die sowohl Schülerinnen und Schülern, Eltern und Erziehungsberechtigten als auch Kolleginnen und Kollegen für Gespräche und Beratung zur Verfügung stehen.

Das Beratungslehrerteam besteht im Schuljahr 2015/16 aus sechs Lehrkräften. Offene Sprechzeiten sind montags, mittwochs und donnerstags von 13.20 Uhr – 14.20 Uhr im Beratungsraum (Raum 167). Termine können aber auch mit einem der jeweiligen Beratungskräfte persönlich abgesprochen werden. Eltern und Erziehungsberechtigte sprechen bitte auch persönlich einen Berater an oder suchen über Logineo oder das Sekretariat den Kontakt.

In persönlich schwierigen Situationen, die sich auch negativ auf den Schulalltag auswirken können, bietet das Beratungslehrerteam Hilfe an. Anlass für ein Gespräch mit dem Berater können beispielsweise sein:

- länger anhaltende Probleme mit dem Lernen,
- ständiger Ärger mit Mitschülern,
- Angst vor der Schule,
- private Schwierigkeiten und Sorgen,
- Gedanken, die man sich um einen Mitschüler macht,
- merkwürdige Beobachtungen, über die man gern in einem geschützten Raum sprechen möchte, Schullaufbahnplanungen und vieles mehr.

Das Ziel jedes Beratungsgesprächs ist es, das Problem des Ratsuchenden zu erfassen und einer lösungsorientierten Bearbeitung zuzuführen. Dabei bietet der Beratungslehrer Hilfe zur Selbsthilfe an und unterstützt den Ratsuchenden darin, den Problemlösungsprozess aktiv und möglichst selbsttätig zu gestalten.

Schulische Berater sind keine Ärzte oder Therapeuten. Im Einzelfall kann sich herausstellen, dass ein Problem tiefere Ursachen hat, die im Rahmen

einer schulischen Beratung nicht gelöst werden können. Dann ist es Aufgabe des Beraters, dem Ratsuchenden Kontakt mit außerschulischen Einrichtungen zu ermöglichen.

Der Berater entscheidet selbst, ob er den Beratungsauftrag annimmt oder ob er den Ratsuchenden weitervermitteln muss.

Berater und Ratsuchender können die Beratung jederzeit abbrechen.

Beratungsgespräche sind freiwillig und setzen Offenheit voraus. Der Berater wird nur auf Wunsch des Ratsuchenden tätig. Dies ist besonders dann von Bedeutung, wenn Schülerinnen und Schülern der Kontakt zum Berater von einem Lehrer oder von Eltern empfohlen worden ist.

Die Gespräche sind vertraulich und der Berater unterliegt der Schweigepflicht, von der ihn ausschließlich der Ratsuchende selbst entbinden kann.

Eine Ausnahme bildet die Kenntnisnahme krimineller Tatbestände.

Die Gespräche finden normalerweise als Einzelgespräche statt; eine eventuell sinnvolle Zusammenarbeit mit anderen Schülerinnen und Schülern, mit Lehrern oder Eltern ist möglich, wenn der Ratsuchende einverstanden ist.

Prinzipien der Beratung

Beratung bei einem unserer Beratungslehrer ist immer

- **freiwillig.**
- **vertraulich.** Nur nach vorheriger Rücksprache mit dem Ratsuchenden werden andere Personen mit eingebunden.
- **Hilfe zur Selbsthilfe.** Dies bedeutet, dass die Ratsuchenden befähigt werden sollen wieder handlungsfähig zu werden und gegebenenfalls Handlungsalternativen zu entwickeln.
- ist das Bemühen um **Neutralität** für die ratsuchenden Personen.
- verläuft für die Ratsuchenden **transparent.**

Anhang

A-1 Bei STOPP ist Schluss - Einstiegsprojekt für den Jahrgang 5

Ablauf

Zeit	Unterrichtsschritt	Material
ca. 4 Std		
	Kooperationsübung: Der schnelle Ball	3 bunte Tennisbälle
	Gewaltleiste Die SUS erstellen eine eigene Gewaltleiste, mit Hilfe derer sie verschiedene Situationen beurteilen und einordnen..	Kreppband als Leiste, Karten
	Formen der Gewalt	Übersicht
	Die STOPP Regel des Zusammenlebens	Plakat, Vertrag
	Warme Dusche	Pappteller, Klebestreifen Eddings

Erläuterungen zu den Unterrichtsschritten:

Die Kooperationsübung „Der Schnelle Ball“ dient als Warming Up und zur Auflockerung. Sie ist eine Einstiegsübung und soll Spaß machen.

Die Gewaltleiste

Die Schüler erstellen eine eigene „Gewaltleiste“. Dafür wird ein langer Streifen Krepp auf den Boden geklebt. Am Anfang steht der Begriff **Gewalt**, am Ende der Begriff **keine Gewalt**. Die SUS bekommen nun die Gelegenheit verschiedene „Gewaltsituationen“ z.B. Toiletten ansprühen, Ohrfeige verpassen, Bloßstellen, Foul, Spaßkloppe... usw. (auf Karten gedruckt) an die Leiste anzulegen. Im Anschluss wird im Plenum entschieden, wo die Karten am besten liegen. Am Ende dieser Phase erkennen die Kinder, dass es verschiedene Formen der Gewalt gibt, die es zu klären gilt.

Formen der Gewalt

Mit Hilfe der Gewaltleiste wird erkannt, dass es verschiedene Formen der Gewalt gibt, hier reduziert auf die vier elementarsten:

- Gewalt gegen den Körper (Körperverletzung)
- Gewalt gegen Sachen (Sachbeschädigung)
- Gewalt gegen die Psyche, Seele, Gefühle (Mobbing)
- Gewalt gegen Tiere (Tierquälerei)

Die STOPP Regel als faire Regel des Zusammenlebens

Die STOPP Regel ist ein Kommunikationstraining, mit dessen Hilfe Schüler konstruktiv ausdrücken lernen, was sie stört und verletzt. Die SUS sollen die Fähigkeit erlernen, sich gewaltfrei abzugrenzen (ein wichtiges Merkmal sozialer Kompetenz).

Sie üben die Anwendung der STOPP Regel anhand von Rollenspielen in Konfliktsituationen ein.

Anschließend wird ein Vertrag erarbeitet, der auf einem Plakat festgehalten wird und am Ende sowohl von den Schülern als auch von den Klassenlehrern unterschrieben wird. Dieser wird dann in der Klasse aufgehängt.

Bei STOPP ist Schluss

***Wenn mich jemand verletzt, verzichte ich auf jede Gegengewalt.
Ich gebe ein lautes STOPP-Signal und sage, was der andere tun soll,
z.B.***

STOPP, hör auf.....!

Unterschrift Lehrer

Unterschrift

Schüler:

A-2 Schulregeln

Selbstverständlichkeiten

Damit ...

- sich jeder wohlfühlt,
- alle in Ruhe lernen können,
- es in unserer Schule freundlich und respektvoll zugeht und
- Personen- und Sachschäden vermieden werden,

ist es für mich selbstverständlich, dass ich ...

- Schwächere schütze,
- auf Provokationen gelassen reagiere und gegebenenfalls die „Stopp-Regel“ anwende,
- niemanden körperlich oder seelisch verletze,
- Hilfe herbeihole, wenn mich eine Situation überfordert,
- Unfälle und Sachbeschädigungen sofort einer Lehrkraft melde,
- das Eigentum meiner Mitschüler/innen und Lehrer/innen respektiere,
- Gebäude, Einrichtungen und Lehrmittel der Schule, Bibliothek, Mensa und Eigentum der Allgemeinheit pfleglich behandle und nicht mutwillig oder vorsätzlich beschädige,
- das Smartboard (und Zubehör) nur in Anwesenheit und mit Erlaubnis einer Lehrkraft benutze,
- angemessen gekleidet (keine Freizeitkleidung!) zur Schule komme,
- die Toilette so nutze, dass ich sie sauber und unbeschädigt hinterlasse,
- innerhalb des Schulgeländes nicht spucke, Kaugummis oder Müll liegen lasse,
- in den Klassenräumen und in der Mensa keine Mütze oder Kappe trage,
- meine Mitschüler/innen nicht beim Lernen störe,
- den Unterricht und das Schulleben aktiv mitgestalte,

- die Anweisungen von Lehrkräften sowie anderen an der Schule tätigen Personen befolge,
- höflich und freundlich zu **allen** Personen bin, die hier lernen, lehren und arbeiten
- höflich und freundlich zu allen Gästen der Schule bin und
- alle Regeln stets einhalte, denn dann ist Schule erfolgreich und schafft ein gelungenes Miteinander!

Wegen der besonderen Gefahren und gesetzlichen Vorgaben ist es ausdrücklich verboten ...

- jegliche Art von Gewalt anzuwenden (auch „Spaßkloppe“),
- auf den Fluren zu laufen oder zu rennen,
- das Schulgelände mit Kraftfahrzeugen, Fahrrädern, Rollern/Scootern, Inlinern, Roller Skates etc. zu befahren,
- gefährliche Gegenstände (wie z.B. Feuerzeuge, Feuerwerkskörper, Stinkbomben, Waffen und Spielzeug), die zu Störungen, zur Gefährdung oder Verunreinigung führen, mitzubringen oder weiterzugeben,
- auf Gebäudeteile oder Skulpturen zu klettern,
- Gegenstände aus den Fenstern oder im Treppenhaus umher zu werfen,
- mit Gegenständen aus der Natur (z.B. Stöcke, Schneebälle) zu werfen,
- Zigaretten, E-Shishas, Alkohol, andere Drogen und koffeinhaltige Getränke mitzubringen und zu konsumieren,
- Handel zu betreiben und
- mit Feuer zu hantieren.

Weiter gelten folgende Einzelregelungen:

Schulgebäude, Bibliothek und Schulgelände

- Ich bleibe während des gesamten Schultages auf dem Schulgelände.
- Mein Zweirad, mit und ohne Motor, stelle ich an den dafür vorgesehenen Ständern und Plätzen (Fahrradkeller) ab.
- Nach Unterrichtsende verlasse ich das Gebäude/ Gelände zügig.

- Sollte ich mit dem Bus fahren, begeben sich mich nach Unterrichtsschluss sofort zur Bushaltestelle.

Spinde

- Jede/r Schüler/in kann einen Spind mieten.
- In den Spind gehören: ein aktueller Stundenplan, Materialien für die Nebenfächer, Ersatzhefte, Ersatzcollegeblöcke und Ersatzpatronen.
- Vor der ersten Stunde packe ich meine Schultasche für den ganzen Tag und nehme sie mit in den Klassenraum.
- Nach Unterrichtsschluss kann ich die Materialien für die Nebenfächer wieder in den Spind packen.
- Das Material für die Hauptfächer, die Postmappe, der Planer und das Etui nehme ich immer mit.

Unterricht

- Ich bin verpflichtet, pünktlich zum Unterricht und den schulischen Veranstaltungen (Klassenfahrten, Exkursionen, Theaterbesuchen,...) zu erscheinen.
- Zu Schulbeginn und zum Ende der Pausen begeben sich mich zügig zu den Unterrichtsräumen und stelle mich mit meinen Mitschülern sortiert davor auf.
- Sollte 5 Minuten nach Unterrichtsbeginn noch kein/e Lehrer/in erschienen sein, so meldet der/die Klassensprecher/in oder der/ die Kurssprecher/in dies im Sekretariat oder im Lehrerzimmer.
- Zu Unterrichtsbeginn liegen nur die benötigten Unterrichtsmaterialien und der Planer auf meinem Tisch.
- Damit mich alle verstehen können, spreche ich im Unterricht nur deutsch (außer im fremdsprachlichen Unterricht).
- Ich verlasse die Unterrichtsräume ordentlich. Nach der letzten Unterrichtsstunde stelle ich meinen Stuhl hoch und der Ordnungsdienst schließt die Fenster und fegt den Boden.
- Ich esse nur in den Pausen.
- Ich kaue kein Kaugummi.

- In den 5-Minuten Pausen bereite ich mich auf die nächste Unterrichtsstunde vor bzw. wechsele den Klassenraum. Ich verbringe die 5-Minuten Pausen im Klassenraum bzw. in Ruhe vor den verschlossenen Fachräumen.
- Zur Toilette gehe ich nur in den großen Pausen und im Notfall in den 5-Minuten Pausen, wenn ein/e Lehrer/in dies erlaubt hat.

Krankmeldungen

- Wenn ich im Laufe des Tages krank werde, teile ich dies persönlich dem/der Fachlehrer/in der laufenden bzw. darauffolgenden Stunde mit.
- Erkrankte ich, ist dies durch die Erziehungsberechtigten vor Unterrichtsbeginn telefonisch im Sekretariat (05258/9744880) zu melden. Bei Genesung bringe ich meinem/ meiner Klassenlehrer/in unverzüglich eine schriftliche Entschuldigung mit.

Pausen

- Ich verbringe alle großen Pausen auf dem Schulhof.
- Regen- und Schneepausen werden durch Lautsprecherdurchsagen bekannt gegeben, diese darf ich dann in der Eingangshalle (nur dort!) verbringen.
- Nach dem Einkauf beim Kiosk verlasse ich die Mensa zügig.
- Ballspielen darf ich nur außerhalb der Gebäude auf den dafür vorgesehenen Flächen mit geeigneten Bällen.
- Während der Mittagspause stehen mir verschiedene Angebote zur Verfügung.
Nur zur Nutzung der Angebote darf ich die Gebäude zu angegebenen Zeiten betreten.

Mensa

Für die Mensa gelten besondere Regelungen (siehe Beiblatt „Mensaregeln“).

Bushaltestelle und Busse

Für die Bushaltestellen und die Busfahrten gelten besondere Regelungen (siehe Beiblatt „Busregeln“).

Handys/elektronische Geräte

Jeder möchte an unserer Schule vor Missbrauch geschützt werden, daher ...

- ist mein Handy während der Schul- und Unterrichtszeit ausgeschaltet und steht niemandem zur Nutzung zur Verfügung.
- sind Bild- und Tonaufzeichnungsgeräte sowie Abspielgeräte generell untersagt.
- bleiben meine elektronischen Geräte auf dem gesamten Schulgelände ausgeschaltet und in der Tasche.

A-3 Chancen und Merkmale des gemeinsamen Lernens

Die GL-Klassen der Gesamtschule Salzkotten fördern insgesamt 45 Schülerinnen, mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf. (Stand 15.12.2016)

Der sonderpädagogische Förderbedarf der Schülerinnen und Schüler umfasst in 23 Fällen den Förderschwerpunkt Lernen, in 11 Fällen den Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung, in 4 Fällen den Förderschwerpunkt Sprache, in 2 Fällen den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, in 3 Fällen den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung, in 1 Fall den Förderschwerpunkt Sehen und in einem Fall den Förderschwerpunkt Sehbehindert.

Insgesamt gibt es 7 inklusiv unterrichtende Klassen. Darüber hinaus werden sieben Schülerinnen und Schüler im Klassenverband fünf unterschiedlicher Regelschulklassen unterrichtet. Dabei handelt es sich um eine Schülerin mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung, zwei Schüler mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung und vier mit dem Förderschwerpunkt Lernen. In diesen Klassen wird das Klassenteam durch Doppelbesetzung mit einem Sonderpädagogen oder Beratung mit bis zu fünf Stunden unterstützt.

Die Inklusion von Schülerinnen und Schülern, die der sonderpädagogischen Förderung bedürfen, stellt hohe Anforderungen an das gesamte Team. Dem Schulgesetz folgend steht dabei die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes im Vordergrund.

A-4 Malwettbewerb

Alljährlich bietet die Volksbank einen Malwettbewerb für die Klassen 1 bis 13 unter einem vorgegebenen Motto an. Die genaue Aufgabenstellung hierfür variiert je nach Altersstufe und wird dementsprechend mit in den Kunstunterricht eingebettet. Die Schüler sollen sich kreativ mit einem Thema unserer Zeit auseinandersetzen. Ein Originalbild im DIN-A3-Format wird eingereicht, bei dem alle Stile und Techniken, wie z.B. malen, zeichnen, collagieren oder fotografieren erlaubt sind.

Die Bewertung der eingereichten Wettbewerbsbeiträge erfolgt zunächst auf der Ortsebene durch eine Jury, die aus teilnehmenden Lehrern besteht. Die ausgewählten Siegerbilder werden weitergereicht auf die Landes-, Bundes- bzw. internationale Ebene, wo Kunstpädagogen und Künstler die Jury stellen. Die Bewertung wird in fünf Altersgruppen durchgeführt: Klasse 1-2/ 3-4/ 5-6/ 7-9/ 10-13. Alle Schüler, deren Bilder prämiert wurden, werden persönlich von der Volksbank eingeladen, um ihnen in einer Feierstunde kleine Präsente als Anerkennung zu überreichen. Die Siegerbilder werden auch in der Volksbank ausgestellt. Aus den besten Bildern wird ein Jahreskalender zusammengestellt, der später in den Klassenräumen aufgehängt werden kann.

Außerdem stellt die Volksbank jeder teilnehmenden Schule einen Betrag von 250€ zur Verfügung. Dieser soll für den Fachbereich Kunst genutzt werden, um so auf einfachem Wege Verbrauchsmaterialien und ähnliches zu finanzieren.

A-5 Vorlesewettbewerb

Die Gesamtschule Salzkotten nimmt im Herbst (Oktober/ November) jeden Schuljahres an dem bundesweiten Vorlesewettbewerb, der größten Leseförderungsinitiative Deutschlands, mit dem Jahrgang 6 teil.

Im November finden im Deutschunterricht die jeweiligen Klassenentscheide statt. Teilnehmen können alle Schüler, die Spaß am Lesen haben. Gelesen wird jeweils ein Auszug aus einem Buch der Wahl sowie ein Fremdtext. Als „Jury“ agieren die jeweiligen Klassenkameraden, die anhand von Bewertungskriterien ihre/n Klassensieger/in ermitteln.

Danach treten die Klassensieger im Schulentcheid gegeneinander an. Ein Highlight an unserer Schule, an dem alle Schüler/innen der 6ten Klassen als Publikum „ihre Besten“ unterstützen. Die Jury besteht hier aus Schülern und Schülerinnen der höheren Klassen sowie dem Fachvorsitz Deutsch. Es wird der/die Schulsieger/in ermittelt, der/die dann unsere Schule im Februar bei der nächsten Wettbewerbsrunde auf Stadt- und Kreisebene vertritt.

A-6 Sälzerlauf

Jedes Jahr findet vor den Sommerferien in Salzkotten der Sälzerlauf statt. Der Sälzerlauf ist ein Highlight in der Salzkottener Sportlandschaft. Bei diesem Event können Strecken von 5,5 km, 10,5 km, 21,1 km (Halbmarathon) und 42,2 km (Marathon) zurück gelegt werden.

Die Schülerschaft der Gesamtschule Salzkotten wird motiviert an dieser Laufveranstaltung teilzunehmen. Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 und 6 nehmen an dem Lauf über 5,5 km teil und Jugendliche der Jahrgänge 7 und 8 können alternativ auch die 10,5 km Strecke bewältigen.

Im Sportunterricht werden die Lernenden durch kontinuierliches Ausdauertraining auf diese Laufveranstaltung vorbereitet. Es soll aber auch ein generelles Interesse am Laufen geweckt werden, da Laufen viele positive Auswirkungen hat. So wird zum Beispiel das Herz- Kreislauf- System gestärkt. Die Muskulatur und der Bewegungsapparat werden gefestigt. Ebenso hilft das Laufen dem Gedächtnis, der Kreativität und dem Selbstwertgefühl.

Die Resonanz an dem Sälzerlauf ist sehr hoch, sodass jedes Jahr eine große Anzahl an Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer an dieser Laufveranstaltung teilnehmen.

A-7 Känguru Wettbewerb der Mathematik

Seit ihrer Gründung im Jahr 2012 nimmt die Gesamtschule Salzkotten jedes Jahr mit vielen interessierten Schülerinnen und Schülern am sogenannten Känguru-Wettbewerb teil.

Die Idee für diesen Mathematik -Wettbewerb kommt aus Australien (1978) und wurde von zwei französischen Mathematiklehrern nach Frankreich geholt. Zu Ehren der australischen Erfinder wurde er "Kangourou des Mathématiques" (Känguru der Mathematik) genannt. Der internationale Känguru-Tag ist jedes Jahr der 3. Donnerstag im März.

Der Wettbewerb besteht aus Multiple-Choice-Aufgaben zum Knobeln, zum Grübeln, zum Rechnen und zum Schätzen, der vor allem Freude an der Beschäftigung mit Mathematik wecken soll. Ein Wettstreit, bei dem es nur Gewinner gibt, denn alle Teilnehmer erhalten eine Urkunde mit den erreichten Punktzahlen und einen Erinnerungspreis – für die Besten gibt es Bücher, Spiele, Puzzles, T-Shirts und Reisen in ein internationales Mathe-Camp. Ziel ist neben der Freude am Rätseln und Knobel, den Schülerinnen und Schülern die häufig vorhandene Furcht vor dem Ernsthaften, Strengen, Trockenen der Mathematik aufzubrechen oder mindestens anzukratzen. Die Resonanz zeigt, gelingt uns dies sehr gut.

Bei der offiziellen Preisverleihung in der Sporthalle oder in der Mensa der Gesamtschule erhält jeder Teilnehmer einen Erinnerungspreis, eine Urkunde und eine ausführliche Aufgaben-Lösungen-Broschüre. Die Teilnehmerin/der Teilnehmer mit dem weitesten Kängurusprung (= die meisten Aufgaben in Folge richtig gelöst) erhält ein T-Shirt. Außerdem gibt es besondere Preise für Teilnehmer, die sehr viele Punkte erzielt.

A-8 Nachwuchspreis Grüner Lorbeer 2016

Schülerinnen und Schüler mit besonderem Schreibtalent nehmen alljährlich am „Nachwuchspreis Grüner Lorbeer“ der Eckenroth-Stiftung teil. Die Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer der entsprechenden Jahrgangsstufen wählen in ihren Kursen oder Klassen geeignete Schülerinnen und Schüler dafür aus, sprechen mit ihnen über die Wettbewerbsaufgabe und begleiten das Verfassen der Texte redaktionell. Die besondere Schreibbegabung dieser Schülerinnen und Schüler wird durch die Teilnahme am Wettbewerb wertgeschätzt, ihr Motivation gestärkt und ggf. durch Erfolg weiter motiviert.

A-9 Diercke Geographie-Wettbewerb

Dieser Wettbewerb wird von der Westermann Gruppe und dem Diercke Weltatlas gemeinsam mit dem Verband Deutscher Schulgeographen e.V. (VDSG) bereits seit dem Jahr 2000 veranstaltet. Bis 2011 hieß der Wettbewerb „National Geographic Wissen“.

Über 310.000 Schülerinnen und Schüler stellen sich mittlerweile jedes Jahr deutschlandweit der Herausforderung, Deutschlands beste Geographieschüler/-schülerin zu werden. Diercke WISSEN ist Deutschlands größter Geographiewettbewerb und ein wichtiger Eckpfeiler für ein Fach, das im Schulalltag viel zu oft ein Nischendasein führt.

Der Wettbewerb richtet sich an die Schüler der Klassen 7 bis 10 und die Teilnahme ist freiwillig. Die Altersgrenze liegt bei 16 Jahren. Auch die Schüler der Klassenstufen 5 und 6 können ihr Geographiewissen mit dem Fragebogen der WISSENS-Junioren testen. Anders als bei den Klassen 7 bis 10 endet der Wettbewerb für die Junioren mit Beantwortung des Fragebogens. Alle Teilnehmer erhalten eine Urkunde.

Die Fragen sind lehrplanunabhängig. Da für das Fach Erdkunde/Geographie nur eine sehr geringe Stundenzahl zur Verfügung steht, wird bei dem Wettbewerb ein größeres Wissen abgefragt, als im Unterricht vermittelt werden kann.

Wie läuft der Wettbewerb ab?

Die Klassenstufen 7 bis 10 durchlaufen vier Durchgänge:

1. Runde: Ermitteln des Klassensiegers
2. Runde: Ermitteln des Gruppen- oder Schulsiegers
3. Runde: Ermitteln des Bundeslandsiegers
4. Runde: Ermitteln des Deutschlandsiegers

Runde 1 und 2 finden dabei ausschließlich im Schulumfeld statt. Dann wird der Bogen des Schulsiegers zum landesweiten Wettbewerb geschickt und dort von Experten ausgewertet. Die besten Schüler aus einem Bundesland

werden dann zu einer deutschlandweiten Runde eingeladen und haben so die Chance, diesen Wettbewerb für sich zu entscheiden.

Jeder Teilnehmer die Chance, privat an einer Verlosung mit tollen Preisen teilzunehmen.

Des Weiteren gibt es für die einzelnen Klassensieger der Jahrgänge 7-10 eine Urkunde, genauso wie für die Teilnehmer der Klassen 5 und 6. Der Schulsieger erhält einen Preis, den die Schule spendet. Die ersten 3 Landessieger bekommen wechselnde Preise von der Stiftung.

A-10 Englischwettbewerb der Firma Jürgen Matthes Schülersprachreisen

Jedes Jahr findet der Englischwettbewerb der Firma Jürgen Matthes Schülersprachreisen statt. An diesem Wettbewerb können alle Schüler und Schülerinnen



Bahnhofstraße 30 a • 25524 Itzehoe
Tel.: +49 (48 21) 6 80-0 • Fax: +49 (48 21) 6 80-2 99
E-Mail: mail@matthes.de • Web: www.matthes.de
Handelsregister: Amtsgericht Itzehoe, HR A 1280 • Steuernummer: 18153/00046

den der Jahrgänge 5 bis 10 freiwillig teilnehmen. Es gibt ein paar kurze Fragen über Great Britain, britische Traditionen und Bräuche oder andere Themengebiete, die alle mit dem Thema Großbritannien zusammen hängen. Es gibt jeweils 3 Antwortmöglichkeiten, aus denen ausgewählt werden muss. Aus diesen erhält man dann einen Lösungssatz, den jeder dann auf einem Antwortbogen eintragen muss. Die Antwortbögen werden von den jeweiligen Fachlehrern eingesammelt und weggeschickt. Als Preise gibt es Klassenpreise (z.B. eine Reise nach England), Einzelpreise und Trostpreise für jeden, der teilgenommen hat.

A-11 Ausschreibung zum UGO-Schulpreis 2016 für allgemeinbildende Schulen für das Gesamtkonzept der Schule für vorbildliche MINT-Berufsorientierung

Was wird prämiert?

Prämiert werden **Gesamtkonzepte von Schulen**, die vorbildlich und systematisch das MINT*-Berufsfeld im Fokus haben und dies inner- und außerschulisch umsetzen mit dem Ziel, Schüler/-innen gut über dieses Berufsfeld zu informieren und zu einer Dualen Ausbildung in diesem Berufsfeld anzuregen.


* Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik

Wer kann mitmachen?

Gruppen, Klassen und Schulen aller Schulformen der/mit Sekundarstufe I aus den Kreisen Paderborn und Höxter.

Was gibt es zu gewinnen?

Preise bis zu 1500€



UGO - Schulpreis
Schulkonzepte zur
MINT-Berufsorientierung

Wie erfolgt die Bewerbung?

Für die Bewerbung gibt es einen vorformulierten Fragenkatalog.

Diesen können Sie anfordern über ugo.paderborn@googlemail.com oder telefonisch bei Johannes Heß beim Arbeitgeberverband, Tel.: 05251 5215-5.

Bewerbungsschluss

Bitte mailen Sie die Bewerbung bis zum **18. Mai 2016**

per E-Mail an ugo.paderborn@googlemail.com

oder schicken Sie sie an die Adresse der UGO beim Arbeitgeberverband:

Unternehmergruppe Ostwestfalen e. V., Klingenderstraße 9-11, 33100 Paderborn

Preisverleihung

Die Preisübergabe erfolgt medienwirksam im Juni 2016.

Bewertungskriterien für exzellente MINT-Berufsorientierung sind unter anderem

- MINT-Schwerpunkt
- mit Zielsetzung Duale Ausbildung
- Nachverfolgung/Evaluation sichergestellt

Jury aus Vertreterinnen und Vertretern von

- Schulausschuss des Kreises
- Schulaufsicht
- Wirtschaft und Politik
- dem Umfeld der Schule
- UGO-Vorstand

Rückfragen

Bitte richten Sie Ihre Rückfragen an folgende E-Mail-Adresse (ugo.paderborn@googlemail.com) oder rufen Sie bei Johannes Heß beim Arbeitgeberverband unter der Telefonnummer 05251 5215-5 an.



Fragebogen zum UGO-Schulpreis 2016 für allgemeinbildende Schulen für das

Gesamtkonzept der Schule für vorbildliche MINT-Berufsorientierung

Schulinformationen

Name der Schule: Gesamtschule Salzkotten

Adresse: Upsprunger Str. 65, 33154 Salzkotten

Anzahl der Klassen an der Schule: 27

Schule im Aufbau, Jahrgänge 5-8

-Schulpreis
Schulkonzepte
zur MINT-Berufsorientierung

Anzahl der Schüler/-innen an der Schule: 737, durchgängig inklusiv

Ansprechpartner für die Bewerbung:

Ansprechpartner/-in an der Schule:

André Heinemann

Funktion: Beauftragter IT

Ansprechpartner/-in an der Schule:

Anita Rüther

Funktion: Didaktische Leitung

E-Mail: andre.heinemann@gesa.logineo.de

Telefon: 05258 974488101

Bitte beschreiben Sie Ihr Konzept zur MINT – Berufsorientierung:

0. Vorbemerkung

Die Gesamtschule Salzkotten ist eine Schule im Aufbau. Derzeit werden die Jahrgänge 5 bis 8 unterrichtet, jeweils in sechs bis acht „Zügen“. Durch die Aufbausituation sind viele Dinge stetigen Entwicklungsprozessen ausgesetzt. Das Konzept wird bewusst zu diesem vergleichsweise frühen Zeitpunkt vorgestellt, denn eine frühzeitig in Jahrgang 5 beginnende, MINT-orientierte Berufsorientierung und -vorbereitung bildet seit den Gründungsarbeitskreisen den Schwerpunkt des gesamten Entwicklungsprozesses. Der folgende konzeptionelle Aufbau ist entsprechend exemplarisch für den breit angelegten Ansatz und nicht abschließend zu verstehen. Es werden stetig Projekte hinzugefügt, erweitert und evaluiert, die Grundausrichtung und Zielsetzung bleibt dabei jedoch das gelebte Fundament.

Die Gesamtschule Salzkotten erwächst in einem Schulzentrum aus einer Haupt- und einer Realschule in Auflösung, deren Konzepte stetig geprüft und gegebenenfalls angepasst und integriert werden.

1. Wie ist die Berufsorientierung/Berufsfindung (allgemein) in Ihrem Schulprogramm verankert?

Die Berufsvorbereitung und Berufsorientierung an der Gesamtschule Salzkotten besteht aus einem multiprofessionellen Team und verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz als Querschnittsaufgabe für alle Fächer und Gruppen,

der bereits in Jahrgang 5 beginnt und jahrgangsbezogen, aufeinander aufbauend und berufsfeldbezogen fortgeführt wird. Aufgrund der sehr heterogenen Schülerschaft und der überdurchschnittlichen Größe der Schule gilt es hierbei, schon früh die unterschiedlichsten Neigungen und Begabungen zu erkennen und für den jeweils eigenen Berufsweg fruchtbar zu machen. Hinzu kommt, dass die Gesamtschule Salzkotten die einzige weiterführende Schule vor Ort ist. Die Unternehmenslandschaft ist aufgrund der Größe der Stadt (rund 25000 Einwohner) durch soziales Engagement und gesellschaftliches Verantwortungsgefühl geprägt, welches die Schule gut nutzbar machen kann, auch, aber nicht nur, in Form von Partnerschaften und Kooperationen.

Die Berufsorientierung beginnt in Jahrgang 5 mit einem Projekttag im Berufsfeld Banken/Finanzen zum Thema Geld in Kooperation des Faches Arbeitslehre/Wirtschaft mit dem Fachbereich Gesellschaftslehre und der Volksbank Salzkotten, den die Schüler durchführen. Ziel ist neben dem thematischen Bezug ein erster Kontakt zur Arbeitswelt. Um insbesondere auch die Naturwissenschaften zu fördern, finden begleitend erste Projekte zur Untersuchung der lokalen Flussläufe, Flora und Fauna statt, die den integrierten MINT-Ansatz stärken. Aufgegriffen wird dies durch die Förderung der Teilnahme und Begleitung am Girls' & Boys' Day bereits zu diesem Zeitpunkt.

In Jahrgang 6 setzt das Fach Wirtschaft in Klassenverbund ein, welches einen Schwerpunkt auf das Thema Verbraucherbildung legt und hierzu in Kooperation mit lokalen Verbrauchermärkten erste thematische Erkundungsgänge und Berufsvorstellungen durchführt, um ein weiteres Berufsfeld einzuführen. Der Girls' & Boys' Day bleibt in diesem Jahrgang weiterhin freiwillig, wird jedoch intensiv gefördert und unterrichtlich rückgebunden. Gleichzeitig wird in Kooperation mit dem Fachbereich Gesellschaftslehre ein Projekttag für den gesamten Jahrgang im Ruhrgebiet durchgeführt, in welchem die Entwicklung der Arbeit unter einem lokalthistorischen Schwerpunkt am Beispiel der Zechen dargestellt wird.

Um die Relevanz von Arbeit aufzuzeigen und bereits frühzeitig ein Verantwortungsgefühl für die eigene Berufslaufbahn zu schaffen, findet jährlich in den Ferien für die Jahrgänge 5 und 6 ein praxisbezogenes Projekt an der Schnittstelle zwischen Kunst und Technik unter Verantwortung eines lokalen

Künstlers statt, in welchem die Schüler unter dem Motto „Mobile Kunst“ praktische Dinge gestalten.

Im folgenden Jahrgang 7 wird der Girls' & Boys' Day erstmalig verpflichtend durchgeführt und ist demzufolge Gegenstand einer separaten Projekteinheit „Typisch Mann – typisch Frau? – Erkundung von geschlechtsuntypischen Berufsbildern und beruflichen Anforderungsprofilen“ im Klassenverbund unter Verantwortung des Fachbereichs Arbeitslehre (Technik, Hauswirtschaft, Wirtschaft) und unter Beteiligung des Fachs Deutsch. Im Fach Wirtschaft werden hierzu die bisherigen Erfahrungen der Schüler in den unterschiedlichen Berufsfeldern in einer Ausstellung in der Pausenhalle/Mensa zusammengeführt. Die Schüler stellen jeweils „ihren“ Beruf vor und stehen für Anfragen zur Verfügung.

Insbesondere zur Förderung der Ausbildungsreife findet im 7. Jahrgang klassenübergreifend über ein Schuljahr ein Kurs in Kooperation mit der Volkshochschule Salzkotten und gefördert durch EU-Mittel statt, in welchem Schüler einen bürobezogenen Umgang mit dem PC als Arbeitsgerät und Schreibwerkzeug (u.a. Tastaturschreiben) kennenlernen.

Im 8. Jahrgang wird das Thema Berufsorientierung jeweils in den Fächern Deutsch (Bewerbungstraining, Rollenspiele in Kooperation mit lokalen Unternehmen), Wirtschaft (Perspektiven für das eigene Berufsleben, die Rolle von Arbeit, Unternehmensbesichtigung), Fremdsprachenunterricht und Gesellschaftslehre aufgegriffen. Parallel setzt unter der Leitung der Studien- und Berufsorientierung eine erste Berufsfelderkundung im Rahmen des Projektes KAOA des Landes NRW in Kooperation mit Unternehmen vor Ort ein. In diesem Rahmen wird jährlich eine Ausbildungsplatzbörse in Verantwortung der Stadt Salzkotten in der Mensa der Gesamtschule durchgeführt, in welcher die SuS einen ersten Kontakt zu Unternehmen vor Ort herstellen und dies insbesondere zur Suche eines Praktikumsplatzes nutzbar machen können. Der Girls' & Boys' Day verbleibt obligatorisch, die Teilnahme an einem Praktikum auf freiwilliger Basis wird gefördert.

Da die Schule im Aufbau ist, handelt es sich im Folgenden um die bisher festgelegten Vorgehensweisen.

In Jahrgang 9 ist ein dreiwöchiges Pflichtpraktikum unter Begleitung aller Fächer angesetzt, in welche die Ergebnisse und Erfahrungen aus den Praktika, abhängig vom gewählten Berufsfeld, in den Unterricht rückgebunden werden. Zugleich finden in Kooperation mit lokalen Akteuren, insbesondere der Volksbank Salzkotten, Projekttag zum Thema „Bewerbung“ statt, welche im Rahmen der jährlichen Ausbildungsplatzbörse zur Bewerbung um Ausbildungsstellen fortgeführt werden können. Zugleich wird derzeit die Teilnahme am Projekt SchuBS (Schule und Beruf am Samstag) angestrebt, in welchem interessierte SuS die Möglichkeit bekommen, 20 Wochenenden lang in Unternehmen über den Unterricht hinaus zur Ausbildungsreife gebracht zu werden.

Für den 10. Jahrgang befindet sich derzeit die Konzeptionierung eines weiteren Praktikums in Arbeit, zusammen mit den entsprechenden Konzepten zur Neigungs- und Begabungsförderung. Es laufen erste Gespräche, ein Elterncafé einzurichten, in welchem Eltern ihre jeweiligen Berufe und ggf. Unternehmen vorstellen.

2. Beschreiben Sie bitte die Berufsorientierung/Berufsfindung zu MINT-Berufen an Ihrer Schule.

Die Gesamtschule Salzkotten arbeitet seit Gründung am Aufbau eines MINT-Schwerpunktes. Hierzu wurde der konsequente Ansatz verfolgt, in sämtlichen Klassenräumen interaktive Whiteboards (Smartboards) einzusetzen. Weiterhin verfügt die Schule über mehrere Computerräume und es befindet sich derzeit ein umfangreiches Selbstlernzentrum mit weiteren Computerräumen im Bau.

Darüber hinaus ist die Schule seit Gründung Pilotschule für das landesweite Projekt LOGINEO, eine datenschutzkonforme Cloud-basierte Lösung und zentraler Kommunikationskanal für Klassenarbeitstermine, Kommunikation mit und zwischen Schülern, Eltern und Lehrern, interne Organisation, Gremienarbeit, Bereitstellung von Kurs- und Klassenmaterial und sämtlichen Datenaustausch. Alle Beteiligten (Schüler, Eltern, Lehrer) bekommen mit Eintritt in die Schule eine persönliche E-Mail, die den verbindlichen Kommunikationskanal untereinander bildet. Die Smartboards in den Klassenräumen sind

entsprechend so vernetzt, dass über die Cloud die Unterrichtsvorbereitung von zuhause für die Tafeln erfolgen kann, zugleich Ergebnisse aus dem Unterricht heraus über die Tafeln für Schüler und Eltern bereitgestellt werden können.

Diese Ausstattung ermöglicht es, im Bereich MINT bereits früh mit einer Berufsorientierung und auch -ausbildung zu beginnen. Aufsteigend mit Jahrgang 8 findet im Rahmen des Ergänzungsunterrichts ein dreistündiger Projektkurs Informatik unter Begleitung eines Informatik- und eines Mathematiklehrers statt, in welchem interessierte Schüler Grundlagen der Mathematik/Informatik erlernen und zugleich praktisch anwenden können.

Aus diesem Kurs heraus werden besonders interessierte Schüler zu „Tafelscouts“ und als „Logineo-Team“ ausgebildet. Die Tafelscouts stehen bei konkreten Problemen mit den Tafeln zur Verfügung und sollen ab dem kommenden Jahrgang 9 zugleich die Schulung der jeweils neuen 5. Klassen übernehmen. Perspektivisch ist hier auch die Schulung neuer Kolleginnen und Kollegen angedacht. Das Logineo-Team übernimmt jeweils in einer wöchentlichen Mittagspause den Support für Schüler, Eltern und Lehrer, welche Probleme rund um Logineo haben (Passwort vergessen, Einbindung in individuelle Hardware usw.). Die hierbei gemachten Erfahrungen werden entsprechend in den Unterricht rückgebunden. Im Unterricht stehen hierzu neben der allgemeinen IT-Ausstattung Raspberry Pis zur Verfügung, mit denen in Kooperation mit dem Fachbereich Technik beispielsweise konkrete Schaltungen programmiertechnisch umgesetzt und in praktische Anwendungen gebracht werden können.

Um diese Erfahrungen weiter zu konkretisieren, stehen für die Jahrgänge 9 und 10 in Kooperation mit Westfalen Weser aus Projekten der auslaufenden Hauptschule Speicherprogrammierbare Steuerungen („SPS“) zur Verfügung. Die konzeptionellen Vorbereitungen dazu laufen derzeit im Fachbereich Technik.

Dieser Aufbau ermöglicht es den Schülern des Kurses einen derart umfassenden praktischen und theoretischen Einblick in den Bereich Informatik zu bekommen, dass bereits große Teile der Ausbildungsordnung für Fachinformatiker angeschnitten werden. Hierzu befindet sich derzeit ein Curriculum in

Entwicklung, das einerseits die Anforderungen des Fachs erfüllt, aber andererseits auch Teile der konkreten dualen Fachinformatiker-Ausbildung in die Schule einbezieht. Erste Gespräche mit der IHK und dem Verein „Paderborn ist Informatik“ haben bereits stattgefunden und es wird derzeit schulintern geprüft, ob man die erfolgreiche Teilnahme an dem Kurs von Jahrgang 8 bis 10 für eine mögliche Ausbildung im IT-Bereich honorieren kann (Zertifikat/Bescheinigung, Verkürzung der Ausbildung o.ä.).

Diese Projekte werden unterstützt von einem Projekt „3D-Druck“ seitens des Fachs Technik. In diesem Jahr wurde dazu erstmalig ein Projekttag an der Universität Paderborn, Fachbereich Maschinenbau durchgeführt, in welchem interessierte Schülerinnen und Schüler sich mit Zukunftstechnologien auseinandersetzen können. In Bearbeitung ist eine regelmäßige Verankerung und Verbindung mit einem Besuch der Hannover Messe in Kooperation mit lokalen Unternehmen, ebenso die Vorbereitung einer Aktion „Weihnachten mit Mini-Me“, in welcher die Schüler Gesichter digitalisieren, als Mini-Me im 3D-Druck ausdrucken und in der Schule verkaufen können. Ziel ist es, hiermit die Grundlage für eine Schülerfirma im Jahrgang 10 und aufbauend zur Oberstufe zu installieren. Ein Poster befindet sich im Anhang.

Um das breite MINT-Feld zu verdeutlichen und das Zusammenwirken der verschiedenen Disziplinen aufzuzeigen, fand im diesjährigen Jahrgang 8 eine Teilnahme am dreitägigen MINT-Camp der Bezirksregierung Detmold in Verbindung mit der SBH-West statt, welches ebenfalls institutionalisiert werden soll.

Ferner ist eine Schülergruppe im Aufbau, die in Kooperation mit einem Unternehmen, welches Mobile Datenerfassungsgeräte aus dem professionellen Logistik-Bereich programmiert und vertreibt, eine Softwarelösung für die Schüler- und Lehrerbibliothek entwickelt. Geplant ist hierbei eine Nutzung der Unternehmensressourcen (Schulung, ggf. Praktikum). Diese Gruppe wird jahrgangsübergreifend arbeiten und voraussichtlich im vierten Quartal des aktuellen Schuljahres beginnen, sobald die baulichen Arbeiten abgeschlossen sind. Die entsprechenden personellen, sachlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen sind bereits geschaffen.

Zur Sicherstellung einer elementaren IT-Grundbildung wird zudem im obligatorischen AG-Bereich bereits von Jahrgang 5 an aufsteigend eine LEGO Mindstorms-Gruppe durchgeführt, in welcher elementare Programmierkonzepte grundgelegt werden. Obligatorisches Ziel ist hierbei die baldige Aufnahme einer Wettbewerbstätigkeit.

3. Nennen Sie bitte Ziele dieses Konzeptes.

Oberstes Ziel ist es, nicht nur innerschulisch stimmige Konzepte zu entwickeln, sondern in Abstimmung mit allen Akteuren und insbesondere den lokalen Unternehmen Schülerinnen und Schüler auszubilden, die für eine Duale Ausbildung reif sind und darüber hinaus gute Startvoraussetzungen für ihren jeweiligen Berufsweg aufweisen. Hierbei spielt es eine untergeordnete Rolle, ob dieser aus einer Ausbildung nach Klasse 10, nach dem Abitur oder nach der Fortsetzung der Schullaufbahn beispielsweise an einem Berufskolleg besteht. Der breitgefächerte und integrierte Ansatz wird hierbei der heterogenen Schülerlandschaft gerecht, der MINT-Schwerpunkt und die diesbezügliche Ausstattung ermöglichen eine Ausbildung auf einem hohen Niveau, die die Anforderungen der Lehrpläne in diesem Bereich weit übersteigt.

Als Schule im Aufbau sind hierbei viele Dinge Veränderungen unterworfen (Erweiterungsbauten, Umbauten, Lehrerversorgung usw.), sodass bereits früh grundgelegt wurde, vom ersten Jahrgang 5 an die Berufsorientierung als Querschnittsaufgabe für alle Fächer und für alle Lehrpläne mitzudenken. Dies eröffnet die intensiv genutzte Möglichkeit, Projekte nicht nur singulär stattfinden zu lassen, sondern frühzeitig eine pädagogische Grundausrichtung zu schaffen, aus der heraus die Schule nachhaltig konzeptionell tragfähig aufgebaut wird.

Die breite Einwirkung des MINT-Bereichs in den konkreten Schulalltag und der frühe konstruktive Einbau des Girls' & Boys' Day in die Fächer schafft zudem die unvoreingenommene Ausbildung von MINT-Affinität beider Geschlechter, um insbesondere Mädchen die Chancen im Bereich der Dualen Ausbildung insbesondere für MINT-Berufsfelder zu eröffnen.

4. Welchen Berufen/Berufsfeldern kann Ihre Berufsorientierung/Berufsfindung zugeordnet werden?

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den Berufsfeldern Dienstleistung, Elektro, IT/Computer, Medien, Maschinenbau, industrielle Fertigung.

5. Haben Sie Partner für die Umsetzung des Konzepts? - Wenn ja, welche?

MINT-bezogen, gemäß Konzept:

- Volksbank Salzkotten (Fachbereich Wirtschaft/Berufsorientierung)
- Sozialwerk Sauerland (Lego Mindstorms)
- Müller Elektronik (Erweiterung im AG-Bereich)
- IT-Dienstleister für die Logistik-Branche (Fachbereich Informatik/Berufsorientierung)
- Universität Paderborn (Fachbereiche Technik/Informatik/Berufsorientierung)
- Volkshochschule Salzkotten (EU-Projekte im Bereich MINT)
- Westfalen Weser (Fachbereiche Technik/Berufsorientierung, aus ehemaliger HS im Schulzentrum)

in Arbeit: IHK Paderborn, Paderborn ist Informatik

6. Wie sind die in der Schule beteiligten Gruppen (Lehrer – Eltern – Schüler) in das Konzept eingebunden?

Die enge Einbeziehung von Eltern und Schülern in die jeweiligen Fachkonferenzen ist ein grundlegender Pfeiler des pädagogischen Selbstverständnisses der Schule. Ein ständiger Austausch fand und findet daher aus dem Aufbauprozess heraus statt und ist für alle Seiten gelebte Selbstverständlichkeit. Insbesondere die Plattform Logineo ermöglicht hierbei eine unkomplizierte und niederschwellige Kommunikation. Ebenso stehen hierüber technische Möglichkeiten zur Verfügung (Survey-Tools, kollaborative Auswertungstools, Statistik, Verteiler, gemeinsame Dateiablagen), die den zuständigen Gremien

(Schulkonferenz, Lehrerkonferenz, Fachkonferenzen) aufbereitete Daten zur Evaluation zur Verfügung stellen.

Die Anbindung und vor allem Akzeptanz seitens der Lehrerschaft ist durch ein Projekt „Aus alt wird neu – PC Upcycling“ deutlich gefördert worden: Lehrerinnen und Lehrer, die nicht mehr funktionsfähige Hardware zuhause haben, bringen diese mit, Schülerinnen und Schüler der zuvor genannten Kurse prüfen diese und bereiten diese bei Verwendbarkeit wieder neu auf. So hat der ein oder andere PC wieder den Weg an einen Arbeitsplatz im Lehrzimmer gefunden und sorgt dadurch für eine ganz besondere Verbundenheit.

7. Beschreiben Sie kurz das Besondere Ihres Schulkonzeptes bezüglich der MINT-Berufe.

Besonders am Konzept ist die hohe Praxisorientierung und Integration ins Schulleben. MINT wird nicht nur theoretisch gelehrt, exemplarisch in Unternehmen besichtigt, sondern die hohe Motivation und Kompetenz der Schülerinnen und Schüler wird für konkrete und reale Aufgaben fruchtbar gemacht. Exemplarisch sei das Logistik-Projekt genannt. Ein Unternehmen stellt Hardware und Fachwissen, die Schule baut dieses didaktisch und altersangemessen aus und schafft die fachliche Basis, die die Schülerinnen und Schüler gleich praktisch erproben können (Schülerbibliothek). Hiervon profitieren die Schüler, indem diese gute Startvoraussetzungen für eine Duale Ausbildung und darüber hinaus vermittelt bekommen, zugleich wird gemeinsam mit den möglichen zukünftigen Arbeitgebern an ausbildungsreifen Jugendlichen gearbeitet.

8. Was ist Ihre Vision für die Zukunft?

Die Vision ist es, über die jetzt grundgelegten vielfältigen Bausteine im MINT-Bereich eine Schulgemeinschaft zu schaffen, die einen selbstverständlichen, qualifizierten und reflektierten Umgang mit IT lebt, der auf alle MINT-Bereiche ausstrahlt, dabei Neigungen Raum lässt, Interesse weckt und Begabungen fördert. Als einzige weiterführende Schule vor Ort ist eine langfristig stabile und für alle Seiten gewinnbringende Gemeinschaft von Schule,

lokalen Akteuren und weiteren Partnern vor Ort dabei vorrangig, um letztendlich möglichst jedem, der eine MINT-Affinität hat, auch die Startvoraussetzungen für eine Duale Ausbildung zu vermitteln.

Gern können Sie Fotos oder eine Power Point- Präsentation anhängen (max. 10 Seiten/3 Dateien)!

Anlagen:

Als praktische Einblicke exemplarisch ein Poster zum letzten Universitäts-Besuch (Bereich Technik/Maschinenbau für besonders begabte MINT-Schüler mit konkreter Berufsvorstellung), ein Schülervideo zum MINT-Camp (Berufsorientierung und MINT-Breitenförderung) und eine Kurzvorstellung der LOGINEO-Schulcloud.

- Vorstellung LOGINEO im Rahmen einer Projektvorstellung (Ausdruck)
- Poster Besuch Universität im Bereich 3D-Druck (Ausdruck)
- Schülervideo MINT-Camp 2016 (Hyperlink)
http://www.gesamtschule-salzkotten.de/Mint_Camp.mp4

A-12 Aktuelle Kursangebote zur Berufsvorbereitung

Fremdsprachen für den beruflichen Werdegang

In diesem Schuljahr findet im Bereich Fremdsprachen für den beruflichen Werdegang ein Italienischkurs für Anfänger statt. Eine Fremdsprache fließend zu sprechen, ist heute für den beruflichen Werdegang nahezu ein Muss. Grundkenntnisse in Französisch, ein wenig Spanisch oder eine andere Fremdsprache sind von enormem Vorteil bei späteren Bewerbungen.

Durch unsere Kurse wird ein erster Baustein für das Erlernen von (einer) weiteren Fremdsprache spielerisch gelegt. Erste Kommunikationsversuche auf einfachem Niveau und lebenspraktische Sprechanlässe bieten hierzu zahlreiche motivierende Gelegenheiten. Das gemeinsame Erlernen einer neuen Sprache ist nicht nur enorm wichtig, sondern im Zusammenspiel mit gleichaltrigen Lernern eine wichtige Voraussetzung und Bereicherung für den gesamten beruflichen Werdegang. Auf spielerische Art und Weise werden Situationen, wie das Vorstellen, sich in einer fremden Stadt zu orientieren, Telefonate zu führen, etc. trainiert und gefestigt. Das Selbstbewusstsein und die sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden somit gestärkt und erster Baustein der beruflichen Bildung im Sinne des ESF gelegt.

IT für den beruflichen Werdegang

Ziel dieses Kurses ist, den Schülerinnen und Schülern das Berufsleben ein wenig näher bringen und dabei wesentliche Dinge der IT-Abläufe klären.

Ein kleiner Überblick über mögliche Themen:

- Excel
- Logische – Funktionen
- Arbeiten mit Diagramme und Charts
- Word
- PowerPoint
- Erstellen einer durchdachten Präsentation
- Bewerbungen
- Anschreiben, Lebenslauf
- Email und Email Korrespondenz

A-13 Einstiegsprojekt für den Jahrgang 5 – Bei STOPP ist Schluss

Umsetzung und Durchführung

Unter dem Slogan „**Bei STOPP ist Schluss**“ wurde ein den Bedürfnissen der Altersgruppe entsprechendes Konzept entwickelt. Damit wird Kindern und Jugendlichen die Chance eröffnet, Möglichkeiten eines gewaltfreien Widerstandes in Bedrohungssituationen zu finden. Das entwickelte Trainingskonzept geht von der Lebenswelt der Zielgruppe aus und nimmt die Erfahrungen von Kindern und Jugendlichen und deren Berichte ernst. Aus ihren Erlebnisschilderungen wurden Spiele entwickelt, bei denen die Kinder schnell entdecken können, wie sich Gewaltspiralen in Gang setzen, wie Konflikte eskalieren, dass es gewaltfreie Lösungsmöglichkeiten gibt, und wie man es vermeidet, überhaupt in Konfliktsituationen hineingezogen zu werden.

Gewaltprävention mit Eltern

Langfristig ist geplant, dass die Gewaltprävention mit einem Elterninformativabend endet an dem Fachexperten unserer Kooperationspartner (Polizei/Kommissariat Vorbeugung, Kreis Jugendamt/ Jugendschutz, LOBBY) die Eltern über Gewalt, Mobbing, Internet und auch Waffenrecht aufklären.

Ablauf

Zeit	Unterrichtsschritt	Material
ca. 4 Std		
	Kooperationsübung: Der schnelle Ball	3 bunte Tennisbälle
	Gewaltleiste Die SUS erstellen eine eigene Gewaltleiste, mit Hilfe derer sie verschiedene Situationen beurteilen und einordnen..	Kreppband als Leiste, Karten
	Formen der Gewalt	Übersicht
	Die STOPP Regel des Zusammenlebens	Plakat, Vertrag
	Warme Dusche	Pappteller, Klebestreifen Eddings

Erläuterungen zu den Unterrichtsschritten:

Die Kooperationsübung „Der Schnelle Ball“ dient als Warming Up und zur Auflockerung. Sie ist eine Einstiegsübung und soll Spaß machen.

Die Gewaltleiste

Die Schüler erstellen eine eigene „Gewaltleiste“. Dafür wird ein langer Streifen Krepp auf den Boden geklebt. Am Anfang steht der Begriff **Gewalt**, am Ende der Begriff **keine Gewalt**. Die SUS bekommen nun die Gelegenheit verschiedene „Gewaltsituationen“ z.B. Toiletten ansprühen, Ohrfeige verpassen, Bloßstellen, Foul, Spaßkloppe... usw. (auf Karten gedruckt) an die Leiste anzulegen. Im Anschluss wird im Plenum entschieden, wo die Karten am besten liegen. Am Ende dieser Phase erkennen die Kinder, dass es verschiedene Formen der Gewalt gibt, die es zu klären gilt.

Formen der Gewalt

Mit Hilfe der Gewaltleiste wird erkannt, dass es verschiedene Formen der Gewalt gibt, hier reduziert auf die vier elementarsten:

- Gewalt gegen den Körper (Körperverletzung)
- Gewalt gegen Sachen (Sachbeschädigung)
- Gewalt gegen die Psyche, Seele, Gefühle (Mobbing)
- Gewalt gegen Tiere (Tierquälerei)

Die STOPP Regel als faire Regel des Zusammenlebens

Die STOPP Regel ist ein Kommunikationstraining, mit dessen Hilfe Schüler konstruktiv ausdrücken lernen, was sie stört und verletzt. Die SUS sollen die Fähigkeit erlernen, sich gewaltfrei abzugrenzen (ein wichtiges Merkmal sozialer Kompetenz).

Sie üben die Anwendung der STOPP Regel anhand von Rollenspielen in Konfliktsituationen ein.

Anschließend wird ein Vertrag erarbeitet, der auf einem Plakat festgehalten wird und am Ende sowohl von den Schülern als auch von den Klassenlehrern unterschrieben wird. Dieser wird dann in der Klasse aufgehängt.



Bei STOPP ist Schluss

*Wenn mich jemand verletzt, verzichte ich auf jede Gegengewalt.
Ich gebe ein lautes STOPP-Signal und sage, was der andere tun soll,
z.B.*

STOPP, hör auf.....!

Unterschrift Lehrer

Unterschrift

Schüler:

A-14 Umsetzung der Mobilitäts- und Verkehrserziehung

Gesamtschule Salzkotten

Verkehrserziehung 2015/2016

Jahrgangsstufe 5

Nr	Fach	Thema (Anzahl der Stunden) Minimum: 20 Stunden	Da- tum (An- zahl der U.std.)	Para- phe
1	KlassenlehrerIn	Verhalten an der Bushaltestelle und im Schulbus (Besprechung in der Klasse/ Übung an der Bushaltestelle) (2 Ustd.)		
2	KlassenlehrerIn/ FachlehrerIn	Verhalten im Straßenverkehr bei Tagesfahrten/Unterrichtsgängen/Klassenfahrten		
3	Religion	Du sollst – du darfst Gebote und Regeln – wozu? (2 U.std.)		
4	Religion	Nützliche und schädliche Angst (1 U.std.)		
5	Deutsch	Meine neue Schule – Schulweg (1-2 U.std.)		

6	Mathematik	Symmetrie bei Verkehrsschildern (1 U.std.)		
7	Mathematik	Lesen eines Busfahrplans (1 U.std.)		
8*	Sport	Bewegungsschulung (?? U.std.)		
9	Erdkunde	Der neue Schulweg – Schulwegkarte (3-5 U.std.)		
10	Physik	Der Stromkreis am Fahrrad/Verkehrssicheres Fahrrad (1 U.std.)		
11	Physik	Der Stromkreis am Fahrrad/Verkehrssicheres Fahrrad (1 U.std.)		
12	Biologie	Schutz bei Unfällen (Skelett des Menschen), Fahrradhelm, Knie- und Ellenbogenschoner beim Skaten)		
13*	Textilgestaltung	Gut sichtbare Kleidung		
14	KlassenlehrerIn	Verkehrssicheres Fahrrad – Kontrolle der Polizei		

* = keine genaue Festlegung oder nicht von der Fachkonferenz vorgeschlagen

Gesamtschule Salzkotten

Verkehrserziehung 2015/2016

Jahrgangsstufe 6

Nr	Fach	Thema (Anzahl der Stunden) Minimum: 10 Stunden	Datum (Anzahl der U.std.)	Paraph
1	KlassenlehrerIn	Verhalten an der Bushaltestelle und im Schulbus (Besprechung in der Klasse/ Übung an der Bushaltestelle) (1 Ustd.)		
2	KlassenlehrerIn/ FachlehrerIn	Verhalten im Straßenverkehr bei Tagesfahrten/Unterrichtsgängen/Klassenfahrten		
3	Deutsch	Die „Sprache“ der Verkehrszeichen (1 U.std.)		
4	Deutsch	Unfallberichte (3 U.std.)		
5	Deutsch	Wegbeschreibung (1-2 U.std.)		
6*	Sport	Bewegungsschulung (?? U.std.)		

7	Geschichte	„Auf den Straßen des Imperiums“ – Waren und Warenwege / Straßenbau der Römer (2 U.std.)		
8	Erdkunde	Freizeit und Reisen – Tourismus (2-3 U.std.)		
9	Erdkunde	Urlaub am Meer (2 U.std.)		
10 *	Englisch	Unfall: Beschreibung / Rollenspiele (1-2 U.std.)		
11	KlassenlehrerIn	Verkehrssicherheitstraining (ADAC) (2 U.std.)		
12	KlassenlehrerIn	Vor- oder Nachbereitung zu Punkt 11		
13	KlassenlehrerIn	Verkehrssicheres Fahrrad – Kontrolle der Polizei		

* = keine genaue Festlegung oder nicht von der Fachkonferenz vorgeschlagen

Jahrgangsstufe 7

Nr	Fach	Thema (Anzahl der Stunden) Minimum: 10 Stunden	Da- tum (An- zahl der U.std .)	Para- phe
1	Klassenlehre- rIn	Verhalten an der Bushaltestelle und im Schulbus (Besprechung in der Klasse/ evtl. Übung an der Bushaltestelle) (1 Ustd.)		
2	Klassenlehre- rIn/ FachlehrerIn	Verhalten im Straßenverkehr bei Tagesfahrten/Unterrichtsgängen/Klassenfahrten		
3	Religion	Schuldig werden (1 U.std.)		
4	Deutsch	Argumentieren; Fahrradhelm, Radwege, Zebra- streifen, Tourismus) – pro und contra (2-3 U.std.)		
5	Mathematik	Winkel / Toter Winkel (1 U.std.)		
6	Mathematik	Steigung/Gefälle (1 U.std.)		

7	*Englisch	In London – the Underground, Thames River Cruises (2 U.std.)		
8	Geschichte	Karten lesen/Historische Karten untersuchen (1 – 2 U.std.)		
9	Geschichte	Der reisende Königshof (1 U.std.)		
10	*Sport	Bewegungsschulung (?? U.std.)		
11	*Sport	Geschickt und sicher Fahrrad fahren (Salzkottener Schüler bringen Fahrräder mit)		
12	Physik	Kraftübertragung beim Zweirad (1 U.std.)		
13	Physik	Toter Winkel (1 U.std.)		
14	Chemie	Trennverfahren: Benzin-, Öl-Wassergemische, Löschen von Benzinbränden (1 U.std.)		
15	KlassenlehrerIn	Verkehrssicheres Fahrrad – Kontrolle der Polizei		

* = keine genaue Festlegung oder nicht von der Fachkonferenz vorgeschlagen

Jahrgangsstufe 8

Nr	Fach	Thema (Anzahl der Stunden) Minimum: 10 Stunden	Da- tum (An- zahl der U.std.)	Para- phe
1	KlassenlehrerIn	Verhalten an der Bushaltestelle und im Schulbus (Gespräch in der Klasse) (1 Ustd.)		
2	KlassenlehrerIn/ FachlehrerIn	Verhalten im Straßenverkehr bei Tagesfahrten/Unterrichtsgängen/Klassenfahrten		
3	Deutsch	Zeitungsbericht/Unfalldarstellung (2 U.std.)		
4	Mathematik	Steigung/Gefälle (1 U.std.)		
5	Englisch	Means of transport in the United States (1-2 U.std.)		
6	*Sport	Bewegungsschulung (?? U.std.)		

7	Geschichte	„Mit Volldampf voraus!“ – Eisenbahnbau (4 U.std.)		
8	Erdkunde	Menschen in Bewegung (2 U.std.)		
9	Religion	Verantwortung für sich und andere (1 U.std.)		
10	Chemie	Trennverfahren: Benzin-, Öl-Wassergemische, Löschen von Benzinbränden (1 U.std.)		
11	Chemie	Smog (1 U.std.)		
12	Chemie	Treibhauseffekt (1-2 U.std.)		
13	Biologie	Alkohol und Drogen (4 U.std.)		
15	KlassenlehrerIn	Verkehrssicheres Fahrrad – Kontrolle der Polizei		

* = keine genaue Festlegung oder nicht von der Fachkonferenz vorgeschlagen